

Erscheint täglich
früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Redaktion und Redakteure
Johanniskirche 22.
Sprechstunden der Redaktion
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—5 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manu-
skripte macht sich die Redaktion nicht
verantwortlich.

Annahme der für die näch-
stfolgende Nummer bestimmten
Werke an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 10 Uhr.

Zu den Abills für Inf. Anzeige:
Otto Klemm, Universitätsstraße 22,
Kons. Höhle, Katharinenstr. 18, p.
nur die 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 327.

Donnerstag den 28. October 1880.

74. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Um 14. laufenden Monats früh ist in den sogenannten Gassen bei Kleinschöner ein unbefankter Mann mit völlig erstaunten Gläsern, der wahrscheinlich die ganze Nacht daseßt im Freien gelegen hat, aufgefunden und nach Leipzig bestiegen, in das Krankenhaus gebracht worden, dort aber am selben Tage geforcht, ohne daß es möglich gewesen ist, über seine Person etwas von ihm in Erfahrung zu bringen, auch sind die bisher bisfals angestellten Erörterungen erfolglos geblieben.

Wir fordern jeden, welcher über diesen Mann, dessen Personbeschreibung nachsteht, Auskunft geben kann, zu ungestümer Anzeige auf und bewerben, daß die gleichfalls nachverzeichneten, bei ihm vorgefundenen Efecten in unserem Krankenhaus zu St. Jacob, Liebigstraße Nr. 28, in Augenschein genommen werden können.

Leipzig, den 18. October 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Richter, Al.

Signalment: Familiennname, Vorname, Geburtsort, Aufenthaltsort, Geburtsjahr und Tag, Stand: unbekannt. Größe: 142. Haare: schwarzbraun. Stirn: frei. Augenbrauen: braun. Augen: graubraun. Nase und Mund: gewöhnlich. Bart: Kinn- und Backenbart rasur. Schnurrbart schwär. Zähne: unvollständig. Gesicht: kräftig. Besondere Kennzeichen: fehlen. Alter: ungefähr 48 bis 50 Jahre.

Efecten-Verzeichniß: 1 blauer Rock, 1 grauer Kart, 1 schwarze Weste, 1 weißkleinnes Hemd, 1 Paar baumwollene weiße Strümpfe, 1 Paar Gurtsehnen, 1 schwarzer Hut, 1 buntes Taschentuch, 1 Paar rindlederne Stiefel, 1 Taschenmesser, 2 Taschenkämme (siehe defect).

Bekanntmachung.

Die Arbeiten bei Einführung der Bet- und Fallrohrtreusen aus Privatgrundstücken in die Straßenhauptreusen sollen einschließlich der hierzu nötigen Materiallieferungen auf die Zeit vom 1. Januar 1881 bis mit 31. December 1882 an einen oder mehrere Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Antragsformulare für diese Arbeiten können bei unserer Liegenschaftsverwaltung, Rathaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 18, entnommen werden.

Die Offerten sind verliegt und mit der Aufschrift:

"Privatreusen betr."

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 5. November d. J. Nachmittags 5 Uhr einzureichen.

Leipzig, am 25. October 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten bei Einführung der Bet- und Fallrohrtreusen aus Privatgrundstücken in die Straßenhauptreusen sollen einschließlich der hierzu nötigen Materiallieferungen auf die Zeit vom 1. Januar 1881 bis mit 31. December 1882 an einen oder mehrere Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Antragsformulare für diese Arbeiten können bei unserer Liegenschaftsverwaltung, Rathaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 18, entnommen werden.

Die Offerten sind verliegt und mit der Aufschrift:

"Privatreusen betr."

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 5. November d. J. Nachmittags 5 Uhr einzureichen.

Leipzig, am 25. October 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten bei Einführung der Bet- und Fallrohrtreusen aus Privatgrundstücken in die Straßenhauptreusen sollen einschließlich der hierzu nötigen Materiallieferungen auf die Zeit vom 1. Januar 1881 bis mit 31. December 1882 an einen oder mehrere Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Antragsformulare für diese Arbeiten können bei unserer Liegenschaftsverwaltung, Rathaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 18, entnommen werden.

Die Offerten sind verliegt und mit der Aufschrift:

"Privatreusen betr."

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 5. November d. J. Nachmittags 5 Uhr einzereichen.

Leipzig, am 25. October 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten bei Einführung der Bet- und Fallrohrtreusen aus Privatgrundstücken in die Straßenhauptreusen sollen einschließlich der hierzu nötigen Materiallieferungen auf die Zeit vom 1. Januar 1881 bis mit 31. December 1882 an einen oder mehrere Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Antragsformulare für diese Arbeiten können bei unserer Liegenschaftsverwaltung, Rathaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 18, entnommen werden.

Die Offerten sind verliegt und mit der Aufschrift:

"Privatreusen betr."

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 5. November d. J. Nachmittags 5 Uhr einzereichen.

Leipzig, am 25. October 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten bei Einführung der Bet- und Fallrohrtreusen aus Privatgrundstücken in die Straßenhauptreusen sollen einschließlich der hierzu nötigen Materiallieferungen auf die Zeit vom 1. Januar 1881 bis mit 31. December 1882 an einen oder mehrere Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Antragsformulare für diese Arbeiten können bei unserer Liegenschaftsverwaltung, Rathaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 18, entnommen werden.

Die Offerten sind verliegt und mit der Aufschrift:

"Privatreusen betr."

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 5. November d. J. Nachmittags 5 Uhr einzereichen.

Leipzig, am 25. October 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten bei Einführung der Bet- und Fallrohrtreusen aus Privatgrundstücken in die Straßenhauptreusen sollen einschließlich der hierzu nötigen Materiallieferungen auf die Zeit vom 1. Januar 1881 bis mit 31. December 1882 an einen oder mehrere Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Antragsformulare für diese Arbeiten können bei unserer Liegenschaftsverwaltung, Rathaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 18, entnommen werden.

Die Offerten sind verliegt und mit der Aufschrift:

"Privatreusen betr."

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 5. November d. J. Nachmittags 5 Uhr einzereichen.

Leipzig, am 25. October 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten bei Einführung der Bet- und Fallrohrtreusen aus Privatgrundstücken in die Straßenhauptreusen sollen einschließlich der hierzu nötigen Materiallieferungen auf die Zeit vom 1. Januar 1881 bis mit 31. December 1882 an einen oder mehrere Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Antragsformulare für diese Arbeiten können bei unserer Liegenschaftsverwaltung, Rathaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 18, entnommen werden.

Die Offerten sind verliegt und mit der Aufschrift:

"Privatreusen betr."

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 5. November d. J. Nachmittags 5 Uhr einzereichen.

Leipzig, am 25. October 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten bei Einführung der Bet- und Fallrohrtreusen aus Privatgrundstücken in die Straßenhauptreusen sollen einschließlich der hierzu nötigen Materiallieferungen auf die Zeit vom 1. Januar 1881 bis mit 31. December 1882 an einen oder mehrere Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Antragsformulare für diese Arbeiten können bei unserer Liegenschaftsverwaltung, Rathaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 18, entnommen werden.

Die Offerten sind verliegt und mit der Aufschrift:

"Privatreusen betr."

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 5. November d. J. Nachmittags 5 Uhr einzereichen.

Leipzig, am 25. October 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten bei Einführung der Bet- und Fallrohrtreusen aus Privatgrundstücken in die Straßenhauptreusen sollen einschließlich der hierzu nötigen Materiallieferungen auf die Zeit vom 1. Januar 1881 bis mit 31. December 1882 an einen oder mehrere Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Antragsformulare für diese Arbeiten können bei unserer Liegenschaftsverwaltung, Rathaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 18, entnommen werden.

Die Offerten sind verliegt und mit der Aufschrift:

"Privatreusen betr."

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 5. November d. J. Nachmittags 5 Uhr einzereichen.

Leipzig, am 25. October 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten bei Einführung der Bet- und Fallrohrtreusen aus Privatgrundstücken in die Straßenhauptreusen sollen einschließlich der hierzu nötigen Materiallieferungen auf die Zeit vom 1. Januar 1881 bis mit 31. December 1882 an einen oder mehrere Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Antragsformulare für diese Arbeiten können bei unserer Liegenschaftsverwaltung, Rathaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 18, entnommen werden.

Die Offerten sind verliegt und mit der Aufschrift:

"Privatreusen betr."

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 5. November d. J. Nachmittags 5 Uhr einzereichen.

Leipzig, am 25. October 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten bei Einführung der Bet- und Fallrohrtreusen aus Privatgrundstücken in die Straßenhauptreusen sollen einschließlich der hierzu nötigen Materiallieferungen auf die Zeit vom 1. Januar 1881 bis mit 31. December 1882 an einen oder mehrere Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Antragsformulare für diese Arbeiten können bei unserer Liegenschaftsverwaltung, Rathaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 18, entnommen werden.

Die Offerten sind verliegt und mit der Aufschrift:

"Privatreusen betr."

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 5. November d. J. Nachmittags 5 Uhr einzereichen.

Leipzig, am 25. October 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten bei Einführung der Bet- und Fallrohrtreusen aus Privatgrundstücken in die Straßenhauptreusen sollen einschließlich der hierzu nötigen Materiallieferungen auf die Zeit vom 1. Januar 1881 bis mit 31. December 1882 an einen oder mehrere Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Antragsformulare für diese Arbeiten können bei unserer Liegenschaftsverwaltung, Rathaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 18, entnommen werden.

Die Offerten sind verliegt und mit der Aufschrift:

"Privatreusen betr."

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 5. November d. J. Nachmittags 5 Uhr einzereichen.

Leipzig, am 25. October 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten bei Einführung der Bet- und Fallrohrtreusen aus Privatgrundstücken in die Straßenhauptreusen sollen einschließlich der hierzu nötigen Materiallieferungen auf die Zeit vom 1. Januar 1881 bis mit 31. December 1882 an einen oder mehrere Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Antragsformulare für diese Arbeiten können bei unserer Liegenschaftsverwaltung, Rathaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 18, entnommen werden.

Die Offerten sind verliegt und mit der Aufschrift:

"Privatreusen betr."

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 5. November d. J. Nachmittags 5 Uhr einzereichen.

Leipzig, am 25. October 1880.

punkt als Kleinstaat verwies, dem es nicht wohl anstellt, eine Großmacht an der Rose herumzuziehen. Nach der neuesten Note des Herrn v. Haymerle wird dieser Vorwurf nicht mehr erhoben werden können. In kräftiger und sehr entschledener Sprache weist der österreichische Minister den „Courage des italienischen Piemonts“ auf seine Pflichten hin und eröffnet ihm für den Begegnungshall so unangenehme Ausichten, daß Herr Ristic es vorgezogen hat, seine Entlassung zu fordern.

Die russisch Gesellschaft versucht mit allergrößtem Mithrauen die Verbindung des Baron mit der Gräfin Dolgoruky, seiner intimen Freunde. In den Augen des Volkes wird sie nie etwas Anderes sein als das, was sie bis jetzt war! Ja, wenn nicht alle Zeichen trügen, dürfte sich sogar der Einfluss, den sie bisher besaß, einschränken. Man spricht nämlich in Petersburg viel davon, daß der fronde, sehr fronde Kaiser sich ganz von den Regierungsgeschäften zu lösen scheint und abdanken wolle. Die Fürstin Dolgoruky weiß, daß sie bei dem charakterlosen Sinne des Thronfolgers, dessen politischer Einfluss jetzt mächtiger ist als je, in dieser Hinsicht keine große Rolle zu spielen vermöchte, und es wäre wohl zu begreifen, wenn sie jetzt, nachdem sie alles erreicht, was in dieser Weise im Hause Romanow noch nie eine dem regierenden Herrn persönlich nahestehende Dame des Hofes erreicht, nachdem sie sowohl wie ihre Kinder mehr denn bloss gescheitert hat, auch dorthin würden, daß der Kaiser sich ganz ins Familienleben zurückzieht.

Über die Ermordung des Ehren-Dragomans des österreichischen Consulates in Prag verlautet nur Authentisches. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel: „Vor einigen Wochen wurde ein katholischer Albaner in Prag zur Zahlung einer Schuldforderung von 12.000 Pfund verurtheilt. Da er die Verurtheilung für eine Ungerechtigkeit hielt, beschloß er, Rache zu nehmen. Er machte dem Localausschuß der albanischen Liga die Anzeige, daß eine Vitschheit um Einverleibung des nordöstlichen Albaniens im Österreich vorbereitet und in Gegenwart des Dragomans, des ersten Dolmetsch des Consulates und des erzbischöflichen Secretairs unterzeichnet worden sei. Diese drei Personen wurden demnach verhaftet und zur Untersuchung gezozen, aber, da kein hinreichender Beweis beigebracht werden konnte, freigesprochen und in Freiheit gesetzt. Die Bevölkerung erachtete indeß die Freisprechung für eine Rechtsverdrehung, und einige der ärgsten Fanatiker schworen dem österreichischen Consulat, welches die Vertheidigung der Angeklagten geführt hatte, Vergeltung. Der Consul ward jedoch vor der Gefahr gewarnt und es wurden Maßregeln zu seinem Schutz getroffen. Man hielte damit die Angelegenheit für erledigt, als am 13. d. W. einige Albaner in die in einiger Entfernung vom Consulat befindliche Wohnung des Dragomans drangen und den unglimmlichen Mann samt seinem jungen Weibe ermordeten.“

Der ganz Frankreich aufregende Prozeß Woestine-Jung wird einen ganzen Rattenkönig von Procesen im Gefolge haben, wenn Pariser Journaux, welche compromittirende Wüthungen über ihn veröffentlicht haben, vor den Gerichten zu belangen, und wenn andererseits Madame Pailla ihre Drohung, den „Gaulois“ und den Obersten Jung zu verlassen, erfüllt.

Es scheint, daß die radicale Partei in Frankreich alle Hebel in Bewegung setzt, um Garibaldi zur Übersiedlung nach Paris zu bewegen. Namentlich entwickelt Rochefort für dieses Project eine sieberhaft Thätigkeit; aber auch von anderer Seite kommen Einladungen an den „Helden von Dijon“. Die Gemeindevertretung dieser Stadt selbst hat sich an Garibaldi mit der Aussöhnung gewandt, der Denkmalsenthüllung für die Gefallenen bezuhören, und ein Brief Gambetta's an den Journalisten Gelot, der den Kammerpräsidenten befragt hatte, welche Aufnahme Garibaldi eventuell in Frankreich finden würde, kann nicht anders als eine Einladung gedeutet werden. Dennoch wird, wie die „Post“ erfaßt, Garibaldi trotz aller seiner Versprechungen nicht nach Frankreich gehen.

Der „freie“ Schweiz, dem Sammelplatz aller Revolutionäre, dürften aus ihrem so lange glücklich bewahrten Wohnt nicht kürzlich wieder neue Unannehmlichkeiten entstehen. Nach Berichten aus Genf stand nämlich dort eine Versammlung der Hauptführer der Nihilisten statt, in der eine neue Organisation der russischen revolutionären Partei ausgearbeitet und beschlossen wurde, in Paris unter dem Titel „Comité Internationale“ einen Ausdruck für die Propaganda und die Veröffentlichungen und in Genf ein Actions-Comité zu errichten, welches die Leitung der Partei übernehmen soll. Auch die deutsche Socialdemokratie hält jetzt in der Schweiz ihre Congresse ab.

Gambetta hat sich berichtet, die in der Schweiz allgemein verbreitete Nachricht, es habe zwischen ihm und dem Fürsten Gortschakoff eine Zusammensetzung stattgefunden, in der „Woo-kundischen Zeitung“ zu demonstrieren. In Wirklichkeit soll sich der Verlebt der beiden genannten Persönlichkeiten darauf beschönkt haben, daß Gambetta vor seiner Abreise nach Paris einen vertrauten Freund des Fürsten Gortschakoff empfing, der wahrscheinlich aus Stolje und Wünsche übermittelte.

Nach römischen Depeschen soll das nächste Cardinalseconsistorium definitiv auf den 6. December festgesetzt sein. Bis dahin wird auch die Verkündigung des neuen päpstlichen Staatssecretairs nicht offiziell erfolgen. In den ersten Tagen des kommenden November wird der Cardinal Jacobini sein Überzeugungsschreiben in Wien überreichen und dann sofort nach Rom kommen, um sich vom Cardinal Rina in die laufenden Geschäfte der Staatskanzlei einzuführen zu lassen.

Erst nach Jacobini's Ankunft in Rom wird man entscheiden, ob Monsignore Gretoni, der jetzige Unterstaatssecretair, zurücktreten wird.

Großes Aufsehen macht in Italien ein Erfolg des Kriegsministers an die militärischen Behörden. Derselbe spricht über die Disciplin und die moralische Haltung des Heeres und läßt daran sehr dringende Empfehlungen, die so gehalten sind, daß sie die Lustig erwecken, eine Aufrüstung der disciplinaren Vorchristen sei wirklich nötig. Besonders wendet er sich gegen diejenigen Offiziere, die aus Bequemlichkeit nach Stellen streben, in denen sie möglichst wenig zu tun haben. — In Neapel tagt seit lange eine Commission zur Untersuchung der Art und Weise, in welcher die Verwaltung der Provinz geleitet worden ist. Was sie zu Tage gefördert hat, liegt noch in den Acten des Ministeriums Pretilis, aber aus mancherlei Indiscretions der Zeugen erfährt man schon jetzt, daß gewaltige Misgräuche gefunden worden sind. Bestoene Mitglieder des Provincial-Landtags, persönliche Angaben ohne Belege, verschwundene Rechnungspapiere, Gelder, die bekannte Verbrechen bezahlt werden, öffentliche Bauten, die ohne Ausschreibung an beworbslose Unternehmer verliehen worden, gefälschte Licitationsprotokolle, ein Vertrag über Straßbauwerke zum Betrage von drei Millionen, die von der Provinzialdeputation einem Consortium übertragen wurden, obgleich andere Unternehmer viel billigeren Forderungen gestellt hatten, dies und ähnliche Symptome der Camorra-Wirtschaft werden in Neapel als Ergebnisse der Untersuchung öffentlich bezeichnet, so daß man in ganz Italien mit Spannung abwartet, ob die Regierung die Schuldigen vor Gericht ziehen werde.

Ein Telegramm meidet, daß an Stelle des bisherigen kürzlichen Botschafters Musurus Balta in London Turkhan Bey treten und Baron Francis an Stelle des englischen Botschafters Goschen nach Konstantinopel kommen solle. Als Gladstone aus Auber gelangte, war seine erste Maßregel, den britischen Botschafter Laward abzuberufen und Herrn Golchen mit jener Mission zu betrauen, welche den neuen Käm im Orient hervorrief. In London verlautete in den jüngsten Tagen, daß Gladstone, dem Druck der Cabinettsmajorität weichend, die Führung der auswärtigen Angelegenheiten bis auf Weiteres dem reisemühtigen Staatssecretair Lord Granville überlassen habe. Eine Überweisung Goschen's und ein Ertrag befehlen durch Baron Francis würde diese Nachricht allerdings bestätigen und auf eine rubrige Orientpolitik Englands schließen lassen.

Trotz aller Drohungen verhält sich die englische Regierung Irland gegenüber durchaus schwankend. Der Beschluss, einen Prozeß auf Beschwerde gegen mehrere Adelsföhre in Irland anzusteuern, hat auf diese Weise noch keine einschlägige Wirkung ausgeübt. Sei es, daß die Regierung den Mut nicht auftragen, ihre Drohung wahr zu machen, oder daß sie den Ausgang des Prozesses, im Vertrauen auf die Parteilichkeit der Geschworenen, mit Gewißheit abwarten — sie sind während der letzten Tage in ihren Ausführungen eher verwogeten denn vorsichtiger geworden. Dem Gladstone'schen Ministerium, das sich der Läufbung hingezogen hatte, die Länder durch freundliches Entgegenkommen gewinnen zu können, wird offener Hohn ins Gesicht geschleudert.

Nachrichten, welche die Moskauer Blätter von der russisch-chinesischen Grenze erhalten, lassen den Krieg zwischen Russland und China noch keineswegs unvermeidlich erscheinen. — Übergriffe räuberischer chinesischer Kriegsflotten auf russisches Gebiet, wie vor Kurzem der Zusammenschluß des russischen Majors Sarabandi mit den Barantatschi, d. h. Pferdedieben vom Stamm der Kirej, sind zu allen Seiten vorgekommen und haben mit chinesischen Kriegsoperationen nichts zu schaffen. Das russische Publikum verhält sich übrigens der Möglichkeit eines Krieges mit China gegenüber sehr gleichgültig, d. h. bis auf den Kostenpunkt. Der Expedition gegen Achal-Teké wurde in Petersburg und Moskau im Allgemeinen eine größere Wichtigkeit beigemessen, als gegenwärtig einem Kriege mit dem chinesischen Reiche.

Rußland richtet im Osten Asiens auch sein Augenmerk auf Korea. Der Londoner „Globe“ brachte dieser Tage die Nachricht, daß die russische Regierung dem Admiral Lessonski, Oberbefehlshaber des russischen Geschwaders im Pacific, Instructionen gesandt habe, eine Vernehmung der gesammelten Russen Korea mit so wenig Verzug als möglich vorzunehmen. Wie nun der „St. Petersb. Herold“ von guter Seite erzählt, sind dem Admiral in der That ähnliche Instructionen zugegangen.

Aus Afghanistan ist eine verhängnisvolle Nachricht in England eingetroffen. Die „Daily News“ lassen sich, wie wir heute wiederholen, aus Lahore meinen, es gehe das Gericht, das in Kabul Unruhen ausgebrochen seien und daß der Emir Abdurrahman ermordet wäre. Die „Daily News“ ist ein Organ des jungen Cabinets und kann deshalb auf Glaubwürdigkeit wohl Anspruch machen. Es war schon seit mehreren Tagen ein Gefühl der Besorgniß in England rege über die Lage der Dinge in Afghanistan. Röhre Nachrichten über dieses sensationelle Ereignis fehlen bis zur Stunde.

Aus Süd-Amerika sind interessante Nachrichten eingetroffen. Aus Buenos-Aires wird unter dem 23. d. W. nach Washington gemeldet: „Die in Folge der Vermittelung der Vereinigten Staaten angekündigten Friedens-Unterhandlungen zwischen Chile und Peru scheinen zu keinem Ergebnis geführt zu haben.“ — Die ordentlichen Sitzungen des chilenischen Congresses sind um 25 Tage verlängert worden. — Die chilenische Expedition gegen Lima soll aus 30.000 Mann, die in 4 Divisionen und 3 Brigaden eingeteilt

sind, bestehen. General en chef wird der Divisionsgeneral Baquedano sein, Stabschef Oberst Belasquez. Am 18. September, dem Jahrestage der Unabhängigkeit der Republik Chile, sollte das Expeditionskorps von Arica aus in See schießen. Brigadegeneral Saavedra wird mit einem Observationskorps von 8000 Mann in Tacna sieben bleiben.

Zu Geburtstagsgeschenken II.:
Jugendbücher, Bräutigame, Glasscherben, Gedächtnissammlungen, neu und antiquarisch, in

P. Ehrlich's Buch- und Antiquariat,

Schillerstraße.

Wegen Aufgabe des Artikels
verlasse ich sämtliche
vorgezeichnete u. angefangene Arbeiten
zu sehr herabgelegten Preisen

Pauline Gruner, Reichsstraße 52.

Gegen Lustzug
empfohlen als vorzügliches, leicht anwendbares Mittel
unterre Zuglust-Mittel mit Gebrauchs-
anwendung bei

Döhle & Gosewisch, Schulstraße 6.

Flanell-Hemden,
Unterjacken, Unterhosen, sowie
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche
empfiehlt

**J. Valentin, Peters-
straße 41.**

Möbel-Magazin
Eduard Benndorf Nachfolger.

Universitätsstraße Nr. 16, I. (Söldner Hüt.)

Tarragona-Weine | Priorato-Weine

• GL. 1. A. 50. A. • GL. 2. A. u. 2. A. 50.

Artikel empfohlen zur Kräftigung für alle Magen-
leiden und Störerschwäche. Zu beziehen in betonter

Güte vom alten Fleischerei Lager in der

Spanischen Weinhandlung

Katharinenstraße 19.

Reinhold Ackermann.

zu der Weinstube 1/2, Eiter Tarragona 40. A.

Café Merkur.

Schulstraße 9. Promenadenseite.

60 Zeitungen und Zeitschriften liegen aus.

Aux Caves de France, Reichsstr. 5.

Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter reiner, ungefärbter französischer Weine: seines

Grüß und Abendbrot, falt oder warm, incl. Butter und Soße und 1/2 Liter Wein à 90. A.

Renommée Table d'hôte von 1/2 à 8 Uhr à Convient à 1.55 im Abendmahl à 1.55 incl. 1/2 Liter Wein.

Heute Menu: Gulasch-Suppe, Hammel-Côtelettes aus Rinds heros, Räucherfleisch mit Knoblauch und Böfelschweinrippchen, Salzkartoffelcandeur, Compt Salat, Butter und Soße.

Frantz. Wukett à Dab. 90. A. und A. 1.50.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Amtshäuser.

1. R. Telegraphenamt 1: Kleine Meisterstraße 5

2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).

3. R. Postamt 2 (Leipziger Bahnhof).

4. R. Postamt 3 (Pariser Bahnhof).

5. R. Postamt 4 (Willystraße).

6. R. Postamt 5 (Weißstraße).

7. R. Postamt 7 (Münchner Steinweg).

8. R. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen

geöffnet; die anderen (8-teige) Amtshäuser haben

die gleichen Dienststunden wie bei den Postamtshäusern.

Pariser Fantasie-Möbelhaus, Blumenstraße,

Blumen, Jardinières, Vasen, Schalen, Tafelaufsätze etc.

Größe, Lager, Palme-Uhrwerke etc. Reichste Ausw. Fächer.

Joh. Friedr. Osterland, Markt 4, Alte Waage.

Optisches Institut, physikalisches Magazin.

Nähmaschinen aller Systems.

Respirations- und Inhalationsapparate etc.

Verkauf Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten

Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern

bei F. F. Jost, Grimmaischer Steinweg 4, nahe der Post.

Gummia-Waren-Bazar

5. Petersstraße 5.

Gummia- und Guutta-Percha-Waren-Lager und

angl. Leder-reibriessien bei

18 Schützenstraße.

Gustav Krieg.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Minen-

steinen etc. bei Zschiesche & Höder, 25 Königstr. 26.

Chinesische Thee-handlung

von Kreitschmann & Grotzel, Katharinenstr. 18.

Eicht Culmbacher Schankbier à 1/2, L. Gl. 18. A. nach

fr. Haus 20 Fl. 8. A. als ein leichtes u. gutbekomm. Haus-

bier sehr zu empfehl. Bei Otto Bierbaum, Petersstr. 29.

Guter Mittagsbier im Abend 1. A. Von jeder auf der

Karte vera. wahr. Speise wird auch Stammt à 50. A. verab.

Neues Theater.

290. Uebenmenschen-Geschlecht, II. Serie, roth.

Der Bibliothekar.

Schwan in 4 Akten von G. von Rojer.

Verionen:

Wolfgang, dessen Tochter

Wilhelm, sein Sohn

Wilhelm, dessen Tochter

Wilhelm, dessen

Repertoire. Freitag, 29 October. (9^h1. Abend) "Ehonne-ment-Borsigiana, III. Serie, weiß.) Tannhäuser. Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Altes Theater.

Heute, Donnerstag, geschlossen.

Repertoire. Freitag, 29. October. Zum 18. Blatt: "Krieg im Griechenland."

Der Billeß-Berlauf für den laufenden Tag findet an der Zoes-Gasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorberlauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufzahl von 30 A) von 1 bis 8 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Feiertags wird die Zoes-Gasse erst um 10^h, Uhr geöffnet.

Garderobe-Ehonne-mentbücher, 25 Billeß enthaltend werden an der Zoes-Gasse à 4 A verkauft.

Die Direction des Stadttheaters.

Abschaffung der Dampfwagen auf der Berlin-Magdeburg-Bahn: A. Nach Berlin: "4. 15. fr. — 8. 8. — 9. 10. B. — 2. R. — 6. 32. R. — 6. R. —"

"8. R. Nach Magdeburg via Berlin: 4. 15. fr. —

Viertes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses zu Leipzig. Donnerstag, den 28. October 1880.

Erster Theil.

Ouverture zu "Uranthe" von C. M. von Weber. Arie aus "Odyssäus" von Max Bruch, gesungen von Fräulein Adele Asmann. Concert für Pianoforte von Schumann, vorgetragen von Fräulein Jeanne Becker.

Zweiter Theil.

Sommerfest auf dem Lande, fünf Orchesterstücke von N. W. Gade (zum ersten Male). Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein Asmann. Tripel-Concert für Pianoforte, Violin und Violoncello von Beethoven, vorgelesen von Fräulein Jeanne Becker und den Herren Jean und Hugo Becker.

Billets à 3 Mark, Spermatz à 4 Mark, sind im Bureau der Concert-Direction und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einkiss um 6 Uhr. Anfang 1/27 Uhr.

Eode 1/29 Uhr.

Das 5. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 4. November 1880.

Die Concert-Direction.

Sonnabend, den 30. October 1880.

Erste

Kammermusik im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Mitwirkende:

Die Herren Capellmeister Reinecke (Pianoforte), Concertmeister Schradbeck, Boland (Violin), Thümler (Viola) und Schröder (Violoncell).

Programm.

Quartett für Streichinstrumente (Es dor) Mozart.

Trio für Pianoforte, Violin und Violoncell (op. 80, F dur) Rob. Schumann.

Quartett für Streichinstrumente (op. 44, E moll) Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Subscriptionsbillets sämtlicher 8 Abendunterhaltingen à Billett 15 Mark sind im Bureau der Concert-Direction, sowie Billets zu einzelnen Abenden à 3 Mark ebenda selbst und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einkiss um 6 Uhr. Anfang 1/27 Uhr.

Die Concert-Direction.

Rgl. Amtsgericht Leipzig. Versteigerungen.

Am 28. October: Vorm. von 10 Uhr und Nachm. von 3 Uhr ab im gerichtlichen Auctionslocale 1 Partie des Möbel-, Bademattenfilz, 1 Geldstrafe, 1 Steindruckpresse, verschied. Posamentenwaren u. c. J. F. Pohle, Auctionator.

Erststatter Anzeige aufgezeigt hat der Gouverneur Friedrich Wilhelm Schulze von Böltmarshof seinen vom von der königl. Kreishauptmannschaft Leipzig für das laufende Jahr aufgestellten Legitimationsschein zum Haushandel mit Bildern und Druckschriften verloren.

Um Rücksicht bei Anzeige über den Verlust desselben wird gebeten.

Böltmarshof, am 28. October 1880.

Der Gemeindeschrank.

W. Ruhn.

Jagd-Verpachtung.

Den 8. November, Nachmittags 2 Uhr soll im Gaucho zu Hohenheide die Jagd, an 1086 Hektar, auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Die Jagdgemeinde.

Auction.

Die bei der Türkischen Ausstellung von Herrn Nazaret Sirakian aus Konstantinopel ausgestellten und nicht verkaufte orientalischen Gegenstände sollen, um die Speisen des Rücktransports zu verringern. Donnerstag und Freitag, den 28. u. 29. Oct., von früh 10 Uhr an Obstmarkt 3, 1. Et. öffentlich gegen Kaufabgabe versteigert werden.

C. A. Schaeffer,

Auctionator u. Tapator.

8. B. — *9. 10. B. — 2. R. — 6. R. (nur bis Berlin). — *8. 40. R.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. 10. fr. —

*7. 5. B. — 11. B. — 12. 20. R. — 8. 10. R. (nur bis Halle). — 4. 50. R. — 5. 45. R. (nur bis Halle). — *8. 45. R. — 10. R.

Görl. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof: A. Linie Leipzig-Görlitz-Dresden: 4. 45. fr. —

9. 5. B. — 12. 35. R. — 8. 30. R. — *6. 15. R. —

6. 25. R. — 10. 40. R. (nur bis Berlin). — *12. 20. R.

B. Linie Leipzig-Görlitz-Dresden: 5. 30. fr. —

9. 5. B. (nur bis Berlin). — 11. 20. R. — 8. 5. R. —

8. 20. R. — *1. 55. R.

B. Linie Halle-Görlitz-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

Leipzig-Görlitzer Bahn: A. Linie Halle-Görlitz-Dresden: 4. 45. fr. —

8. 10. R. — 11. 55. R. — 8. 10. R. —

8. 25. R. — 11. 25. R. — 8. 30. R. —

8. 25. R. — 11. 25. R.

C. Linie Leipzig-Görlitz-Dresden: 8. 5. B. —

12. 35. R. — 8. 5. R. — 6. 25. R.

D. Linie Leipzig-Görlitz-Dresden: 4. 45. fr. —

8. 25. R. — 9. 5. B. — 12. 35. R. — 8. 30. R. —

8. 25. R. — 11. 25. R. — 8. 30. R. —

8. 25. R. — 11. 25. R.

E. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

F. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

G. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

H. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

I. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

J. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

K. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

L. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

M. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

N. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

O. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

P. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

Q. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

R. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

S. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

T. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

U. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

V. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

W. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

X. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

Y. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

Z. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

A. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

B. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

C. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

D. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

E. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

F. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

G. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. — 2. 25. R. (nur bis Görlitz).

H. Linie Leipzig-Dresden: 8. 10. R. —

10. 10. R. — 4. 15. R. —

Reichsstraße
No. 3,
Speck's Haus.
Filiale Südstrasse 2.

Theodor Rössner,

Reichsstraße
No. 3,
Speck's Haus.
Filiale Südstrasse 2.

Hut-Special-Geschäft, eigne Fabrikation und Arbeitsstube.

Damenhüte garniert von 1 A. an. Mädchenhüte ungarniert von 25 A. an. Knabenhüte ord. von 50 A. an. Herrenhüte Schwartz von 2½ A. an. Herrenkünstlerhüte. Weibliche Hütte von Sammet von 2 A. an. Mädchenhüte von Plüsche von 2 A. an. Knabenhüte klein von 1 A. an. Herrenhüte. Specialität: Damenhüte von Sammet von 1 A. an. Mädchenhüte von Federn von 2 A. an. Knabenhüte von Plüsche von 1½ A. an. Herrenhüte. weisse Kinderhüte. Damenhüte von Velpe von 1 A. an. Mädchenhüte von Federn von 3 A. an. Knabenhüte von Cashemir von 50 A. an. Herrenhüte. Gebrachte Sammet- und Filzhüte werden schön u. billig modernisiert. Knabenhüte von Sammet von 75 A. an. Herrenhüte. Grossartige Auswahl. Zur Modistinen und Wiederverkäufer die beste und billigste Bezugquelle.

Warnecke & Nienstedt

Grimmaische Straße 27, parterre und 1. Etage,

empfehlen als ganz besonders preiswerth

Double-Paletots, 11 Mt., 12 Mt., 15 Mt., 20 bis 30 Mt., nur decatirte Stoffe, Diagonal-Paletots, 18 Mt., 20 Mt., 25 bis 40 Mt., Havelocks, in den neuesten Fäcons, 23 Mt., 25 Mt., 30 bis 70 Mt., Festanschlissende Paletots mit Kragen, Havelocks mit Kapuzen, Regenmäntel in den neuesten Fäcons, sowie Paletots und Regenmäntel für Kinder.

Fertige Costüme von 20 Mt., 25 Mt., 30 Mt., 40 bis 100 Mt., Morgenröcke, 8 Mt., 9 Mt., 10 Mt., 12 bis 40 Mt., Filzröcke, solide Qualität, 3 Mt., 3 Mt. 50 Pf., 4 bis 12 Mt.

Halbwollene Kleiderstoffe, Meter 50, 60, 70 und 80 Pf., Reinwollene Röcke, Meter 90 Pf., Reinwollene Diagonals, Meter 1 Mt., 1 Mt. 20 Pf., 1 Mt. 30 und 1 Mt. 60 Pf., Schwarze und farbige Cashemirs, Meter 1 Mt. 50 Pf., 2 Mt. bis 4 Mt. 50 Pf., Corritte Besatzstoffe, Meter 1 Mt., 1 Mt. 20 Pf., 1 Mt. 50 Pf. bis 3 Mt., Plüsch und Sammets zum Besatz, in allen Farben.

Total-Ausverkauf

bedeutend unter Kostenpreis

wegen Aufgabe des Geschäfts. Große Auswahl in Schmuckartikeln jeden Genres, Ball- u. Gesellschaftsfächer, Operngläser, französische Nippes in Porzellan und Bronze, Pendulen, Figuren etc. etc.

Brandes & Co., Leipzig,
Grimmaische Straße 13, 1. Etage.

Vom 1. November ab

Salzgässchen 3, Ecke Reichsstr.

eine Partie Damen-Unterhose in diversen Stoffen
zum billigeren Verkauf:

Darunter befinden sich Röcke schon von 1 Mark an.

Gebrüder Bachstein.

Schaftstiefeln

für Herren, 1 Paar nur 7 und 8 A., mit Doppelschien
1 Paar nur 9 und 10 A., Knaben-Schulstiefel 1 Paar
nur 5 A., Knaben-Schulstiefel für Herren und Damen
50, 60 und 100 A., Damen-Schulstiefel 7, 8, 9 und 10 A.
(alle Reparaturen schnell und billig)

empfiehlt
Friedr. Staerk,
15. Grimmaischer Steinweg 15.

Gustav Mügge in Plagwitz.

Eisengiesserei



Maschinenfabrik.

Sand-, Lehm- und Coquillen-Guss
für den Maschinenbau, sowie alle gewerblichen Zwecke, zu
Feuerungs-Anlagen, eisernen Bauten, Dachconstruktionen, Säulen,
Lüdger, Fenster u. c.

Größtes Modell-Lager.

Riemenscheiben, Seilscheiben, Räder u. s. w. nach speziellen
Catalogen.

Saubere und promptste Ausführung in jeder wünschens-
werten Härtequalität von den feinsten Theilen an bis zu den
schwersten Stücken.

Ziegelei-Maschinen und Apparate,

Braunkohlensteinpressen, Walzwerke, Mörtelmischanlagen,
Dampfen, Desintegratoren, Stampfwerke, Rollergänge, Aufzüge,
Transportwagen, Drehscheiben, complete Transmissionen, sowie

auch einzelne Theile, als: bearbeitete Riemenscheiben, Seil-
scheiben, Räder, Wellen, Lager u. s. w. bis zu den größten
Dimensionen.

Reparaturen

werden auf das Sorgfältigste und sofort ausgeführt.

Knaben- und Mädchen-Garderobe

für das Alter bis 16 Jahre



J. Piorkowsky
48 Petersstrasse 48
bis à vis der Steckner-Pass.

Tanz-Schuhe

genau nach Vorschrift der Tanzlehrer,
für Damen von 4 Mt. an, für Herren von 7 Mt. 50 Pf. an,
in verschiedenen Mustern und allen Größen,
empfiehlt

Das größte Schuh-Lager

N. Herz,
45 Reichsstrasse 45.

Damen- u. Mädchens-Mäntel-Fabrik
Plauen'sche Strasse 8,
Laden No. 7.
Gute Arbeit. Billige Preise. Neue Fäcons.
Plauen'sche Strasse 8,
Laden No. 7.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wir lösen unser bleibiges Geschäft Ende dieses Jahres ganz
auf, weil unsere Contrahentenungen dann zu Ende gehen.
Lange elegante Paletots im Double, reich garnirt A 8
bis 17.50.
Lange hochelegante Paletots in Sammarg. Diagonal, reich
garnirt A 11 bis 26.50.
Lange hochelegante Paletots eng anschließend, reich mit
Capodon A 12.50 bis 33.50.
Lange hochelegante Dolman, reich garnirt A 16.50 bis
36.50.
Elegante Rad-Abendmäntel in weichen, warmen Stoffen,
kleinen Krügen A 14.50 bis 33.
Regenmäntel, das Neueste der Saison, mit und ohne Capodon
A 5.50 bis 22.50.

Gänzlicher Ausverkauf.
Frank, Sperling & Comp.
7. Katharinenstrasse 7.

Bitten genau auf unsere Firma zu achten.

viele neue Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 327.

Donnerstag den 28. October 1880.

74. Jahrgang.

Die Denkwürdigkeiten des ehemal. Staatsministers v. Friesen.

Der bis vor wenigen Jahren an der Spitze der königlich sächsischen Staatsregierung stehende Staatsminister Richard Freiherr v. Friesen hat seines „Erinnerungen aus meinem Leben“ (2 Bde.; Dresden, W. Baensch) veröffentlicht, welche natürlich eine reiche Menge interessanter Mitteilungen enthalten. Das Werk hat die Form einer Selbstbiographie, ist aber tatsächlich ein höchst lehrreicher und interessanter Beitrag zur Geschichte der Entwicklung des politischen Lebens in Sachsen seit dem Eintritte desselben in die Reihe der konstitutionellen Staaten. Der erste Band enthält die Abschnitte: Jugend und Vorbereitung — Mein erstes Ministerium — Zwischenzeit zwischen meinen beiden Ministerien; der zweite die Abschnitte: Mein zweites Ministerium — Die schwedisch-holländische Angelegenheit bis 1866 — Vom Ausbruch des Krieges bis zum Beginn der Friedensverhandlungen — Die Friedensverhandlungen in Berlin. Schon diese kurze Inhaltsangabe läßt erkennen, daß in den etwa 100 Bogen, aus welchen das Werk besteht, ein ganz bedeutendes Material zur näheren Kenntnis und zum besseren Verständniß unserer Heitgeschichte aufgespeckt ist.

Der Verfasser macht in der Vorrede sich selbst den Einwurf, daß die Veröffentlichung seiner Erinnerungen als eine zu frühzeitige oder überhaupt als nicht zweckmäßig erscheinen könnte. „Man kann nun freilich und wird mir vielleicht auch folgendes einwenden: Nach langen und erbitterten Kämpfen ist endlich die lang ersehnte Einigkeit hergestellt, ist der überwiegend größte Theil der deutschen Nation zu einem großen und mächtigen Reiche vereinigt. Das ist nur durch einen blutigen Krieg und in einer Weise möglich war, die zu jener Zeit den Ansichten, Wünschen und Hoffnungen vieler nicht entsprach. Das kann man bedauern, aber nicht ändern. Selbst das Verhältnis Österreichs zu Deutschland, in dem ja eigentlich der Kernpunkt der ganzen damaligen Krisis lag, hat sich viel, sehr viel besser gehalten, als man vor 1866 hoffen konnte und durfte; es hat sich so gehalten, daß beide Theile damit können zufrieden sein. Freuen wir uns also der neuen Zustände, suchen wir sie so fest wie möglich zu begründen, so gut und zweckmäßig wie möglich zu gestalten, aber lassen wir das Vergangene vergessen! Woher soll es nützen, schon jetzt wieder alle Wunden aufzurütteln, an frühere Kämpfe und Streitigkeiten zu erinnern, sie wenn auch nur literarisch, zu erneutern?“

Wit voller Rechte hat sich der Verfasser durch solche Betrachtungen nicht abhalten lassen, sein Vorhaben auszuführen. Er hat, wie er glaubhaft versichert, sich gewissenhaft bemüht, die Personen und Ereignisse so zu schildern, wie er sie zu jener Zeit tatsächlich ausgeführt hat, und sich dabei, soweit irgend möglich, jeder eigentlichen Polemik, jedes Angriffs auf Andere zu enthalten. Natürlich ist sein hauptsächlichstes Abschluß darauf gerichtet, die damaligen Absichten und Ziele der sächsischen Staatsregierung sowie die Motive ihrer Schlüsse und Handlungen so darzustellen, wie sie wirklich waren.

Die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen, welches er dabei beansprucht, wird gewiß kein Unbesangener ihm vornehmen, selbst wo er im Uebrigen nicht auf demselben Standpunkt wie der ehemalige Minister steht. Es ist auch sehr anerkannter Werth, daß er anstrengt erklärt, er habe seine Schrift zu einer Zeit erscheinen lassen, wo eine Widerlegung irrtümlicher Darstellungen und eine Rechtfertigung etwa fälschlich beschuldigter Persönlichkeiten noch möglich ist.

Wie schon oben angekündigt, schließt das Werk mit der glücklichen Beendigung der Friedensverhandlungen von 1866, und es scheint nicht in Klare des Verfassers zu liegen, schon in näherer Zeit seine Darstellungen bis auf die Gegenwart fortzuführen. „Mit diesem Friedensschluß — sagt er — wurde die Zeit des Kampfes, des Zusammenschlusses alter Verhältnisse beendet, eine neue Zeit begann, in der es galt, Neues zu schaffen, zu bestreiten.“ Bis dahin kann man sagen: das Vergangene ist vergangen, es liegt vor uns nur noch als Gegenstand ernster, ruhiger Betrachtung. Was seitdem geschehen ist, noch zu neu, zu sehr mit dem unmittelbar Gegenwärtigen verbunden, als daß eine unbestimmte Darstellung desselben geschrieben und veröffentlicht werden könnte.

In einigen weiteren Artikeln werden wir versuchen, aus dem reichen Stoffe, welchen das Friesische Werk darbietet, eine Reihe interessanter Mitteilungen verschiedenem Charakter, welche unseren Lesern gewiß eine angenehme Lektüre gewähren, in Aussichten vorzulegen.

Gemeinnützige Gesellschaft.

Leipzig, 27. October. Die Gemeinnützige Gesellschaft hielt gestern Abend im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses ihre erste Versammlung im gegenwärtigen Winterhalbjahr ab. Der Vorsitzende, Herr Dr. Gensel, hielt die Ansprache herzlich willkommen und erklärte, einige Worte über die Angelegenheit, welche den Reichsverein vor kurzem beschäftigt, die Vorgänge in der nationalliberalen Partei betreffend, auch an dieser Stelle sagen zu müssen. Redner betonte, er glaube bestimmt annehmen zu können, daß

ganz dieselbe Gesinnung, wie im Reichsverein, auch in der Gemeinnützigen Gesellschaft vorherrsche und daß man auch in deren Kreise daran unbedingt festhalte, daß die nationalliberalen Partei in Leipzig durchaus keinen Grund habe, die Spaltung auch in ihrer Mitte einztreten zu lassen. Es wurde diesen Bemerkungen von seiner Seite widersprochen. Der Vorsitzende teilte hierauf weiter mit, es sei an den Vorstand der Gesellschaft das Urtheil gerichtet worden, einige seiner Mitglieder in die Gewalt der in der nächsten Zeit stattzuhaltenden Kirchenwahlversammlung zu wählen niedergeschlagene Commission zu deputieren, und es habe der Vorstand dieser Aufforderung entsprochen, indem er die Herren Stadtphysikus Scharf und Rechtsanwalt Dr. Schenck in die betreffende Commission abordnete. In Bezug auf die Stadtverordnetenwahlen schlägt der Vorstand vor, daß es wieder so wie in den letzten Jahren gehalten werden möge, nämlich von Seiten der Gemeinnützigen Gesellschaft eine Commission zu bilden, der das Recht der Zuwahl aus den verschiedenen Bürgerkreisen und ferner die Befugnis zusteht, mit anderen Vereinen und Corporationen wegen event. Ausschaltung einer gemeinsamen Candidatensuite sich zu verständigen. Die Versammlung genehmigte diesen Vorschlag und war ferner damit einverstanden, daß zu Mitgliedern der gedachten Commission die Herren Karl Geibel jun., Gustav Hermann, Bankdirektor Heuschkel, Goldarbeiter Hößler und Rechtsanwalt Dr. Langbein bestimmt würden.

Hierauf ergriff Herr Stadtphysikus Scharf das Wort zu einem Vortrage über die Leipziger Rauch- und Rußfrage. Nach einer poetisch-humoristischen Einleitung gelangte der Vortragende zu dem Ernst dieser Frage und betonte, daß dieselbe in der That zu einem öffentlichen sanitären Lebendande sich entwidelt habe, der dringend der Abbüßung bedürfe. Uebermäßiger Rauch und Ruß entstünden in erster Reihe aus mangelhafter Heizung, bei welcher Unsummen guten Geldes zur Eise hinaus gejagt würden. Wenn auch der hierdurch entstehende materielle Verlust den Einzelnen nicht so schwer treffe, so sei doch der Verlust, den die Gesamtheit hierbei erleide, ein erschredend großer. Man möge bedenken, daß die schwarzen Schöpfen der Unterwelt in Deutschland nicht allzu reich demessen seien und daß auch die Erneuerung des Waldreichthums sich in bestimmten Grenzen bewege. Die Verkümmern des Heizmaterial durch mangelhafte Heizung sei eine besondere Handlungswise auf Kosten unserer Nachkommen. Der Redner erläutert im Besonderen die Einwirkungen der Dampfseifen und zieht aus den Gutachten des Ortsgefundenheitsrates in Karlsruhe den Nachweis, daß in Fabrikstädten durch die große Menge der Dampfseifen der atmosphärischen Luft schwefelsaure Stoffe zugeführt, dadurch aber die menschlichen Atmungsorgane in hohem Grade gereizt werden. Ein Beispiel in dieser Beziehung bietet Manchester in England, wo durch die Ausströmungen der Eßen die Luft derartig mit Schwefelsäure gemischt sei, daß der niederkommende Regen diese Substanzen an sich ziehe. Auch aus seiner Vaterstadt Berlin erbrachte der Redner ein Beispiel, indem dort durch den Rauch und Ruß der Dampfschornstein, je nach der Windrichtung, die Baumblätter in den Gärten entblödet wird, und er gelangte zu dem Schluß, daß da auch in Leipzig vor unter übermäßiger Entwicklung von Rauch und Ruß zu leiden hätten und dadurch öfters die freien Plätze und Promenaden-Anlagen, welche man als die Lungen der Stadt zu bezeichnen pflegt, verpestet würden, allerdings alle Verantwortung gegeben sei, nach Schluß gegen eine beträchtliche Calamität zu suchen.

Der Redner untersuchte, welche Schutzmaßregeln aus den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, sowohl auf dem Gebiete des Privatrechtes als auf dem des Verwaltungsrechts, sich ableiten lassen, und gelangte zu folgendem Resultate. Processe werden bei der jeweiligen Höhe der Gerichtskosten wegen Rauch- und Rauchbelästigung nur sehr wenige Haushalter anstrengen. Die Reichsgesetzesgebung bestattet, daß durch Ortsstatut gewisse Theile der Orte als solche bezeichnet werden können, in denen Fabrikstädte, durch welche viel Rauch und Ruß entsteht, nicht erlaubt werden. Dresden hat sich diese Bestimmung zu Rate gemacht, und es entsteht die Frage, ob die Füglichkeit gegeben, daß Leipzig diesem Beispiel folge. Redner beantragte, daß diese Frage mit Rein, erstmals mit Rücksicht darauf, daß die sogenannten Central-Feuerungs-Anlagen durch die betreffende gesetzliche Bestimmung nicht getroffen werden, und zweitens, weil wir dadurch in Leipzig der gewerblichen und industriellen Thätigkeit die Lebenskraft in hohem Grade unterbinden würden. Es hat sich übrigens ergeben, daß man in Dresden mit der gedachten Bestimmung keinen wirklichen Erfolg erzielt hat. Die §§. 51 und 52 des Reichsgesetzes, nach denen der Fortbetrieb gewerblicher Anlagen gegen Gewährung von Entschädigung unterlagt werden kann, wenn sie gemeinnützliche Wirkungen ausüben, bleiben in der Regel auch unpraktisch, weil nicht festgestellt ist, wer die Entschädigung zu leisten hat, der Staat oder die Gemeinde, und Jeder sich vor dieser Entschädigung fürchtet.

Ungefähr einschneidender sind die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen in Bezug auf die Dampfseifen-Anlagen und mit ihnen kann man schon etwas weiter kommen. Das Gesetz sagt, die Dampfseifen-Feuerungen müssen so eingerichtet werden, daß der Rauch möglichst verbrannt wird,

und der Besitzer solcher Anlagen kann auch nachträglich dazu angehalten werden, Einrichtungen in dieser Richtung zu treffen, die Schornsteine müssen eine den betrieblichen Verhältnissen entsprechende Höhe haben u. s. Aber wenn man diese Bestimmungen beim richtigen Plichte betrachtet, dann kann man nur sagen, daß auch ihre Wirkungen in vielen Fällen illusorisch sind, und es entsteht nun die Frage: Was hat zu geschehen, um einen größeren Schuh gegen den Rauch und Rußcalamität herbei zu führen? Der Vortragende betont, daß bei Erörterung dieser Frage vor Allem auch unsere Eisenlehrer mit heranzuziehen sein werden, da deren damalige Rechtsmethode außerordentlich viel zu wünschen läßt, indem namentlich der zum Reinigen der russischen Schornsteine verwendete Kugelbogen unzulänglich ist.

Nach dem Kompetenzgesetz von 1885 ist unzweckmäßig, daß die Gemeindebehörden zur autonomen Regelung der vorliegenden Frage befugt sind, und ebenso steht außer Zweifel, daß die desfallsigen Anordnungen sich auch auf mangelhafte Heizanlagen, zu denen die Concession in früheren Zeiten erteilt worden, erstreben können. Es ist ein Rechtsirrthum, wenn Mancher glaubt, er könne, weil seine Dampfseife-Concession so und so viele Jahre zurückreicht, seine Dampfseife ruhig qualmen lassen. Die Reichsgesetzesordnung und ebenso die Ausführungsverordnung des Bundesrates wollen das keineswegs. England und die Schweiz, die Länder, welche als Sitz der klassischen Freiheit gelten, sind längst damit vorangegangen, Bestimmungen zu erlassen, wonach auch ältere Dampfseifen, die mangelhaft sind, verbessert werden müssen. Von technischer Seite ist überhaupt nachgewiesen, daß bei diesen Abänderungen und Verbesserungen der Heizanlagen deren Besitzer selbst mit den Vortheil durch Sparparn an Heizmaterial, Entwicklung einer größeren Heizkraft haben, und es wird in dieser Beziehung namentlich die sogenannte Tembrini-Feuerung empfohlen. Als Beweis, daß die Techniker und die direkt beteiligten Besitzer von Dampfseitanlagen selbst darin übereinstimmen, daß es recht wohl möglich ist, Einrichtungen herzustellen, die den Rauch völlig verzögern, verliest Redner ein ausführliches Gutachten, welches der britischen Dampfseife-Revisions-Verein auf die vom Magistrat in München an denselben gerichtete Anfrage, ob es etwa allzu großen Schwierigkeiten begegnen werde, wenn den Besitzern von Dampfseifen-Anlagen die Auflage gegebe, binnen einer bestimmten Frist Leitern so einzurichten, daß der Rauch gänzlich verzögert wird, erstaunt hat. Zum Schluß betont der Redner, daß aber bei einem gesetzlichen Vorgehen nicht allein die Dampfseife, sondern auch die Privat- und gewerblichen Heizanlagen, sowie die Centralfeuerungen mit ins Auge zu fassen seien, und er sagt den Inhalt seiner mit vielem Beifall angenommenen Darlegungen in folgenden Thesen zusammen:

Die Versammlung erläutert:

1. der durch Rauch und Ruß hervorgerufene Lebendand hat auch in unserer Gemeinde vielfach schon eine in sanitärer Beziehung bedenkliche Gestalt angenommen.
2. sie erachtet es deshalb für geboten und gerechtfertigt, daß von der Behörde zur Beseitigung bez. Milderung des Lebendandes entsprechende Maßnahmen getroffen werden,
3. als solche Maßregeln betrachtet sie:
 2. eine ausgiebige und nachdrückliche Handhabung der bereits der Dampfseitanlagen betreffenden gesetzlichen Bestimmungen,
 - b. eine analoge Anwendung derselben auf die Central- und sonstigen gewerblichen Feuerungen im Wege des communalen Regulativs,
 - c. Einführung einer Strafe für dergl. Lebendantritten, von welcher nur Contraventionen ausgenommen werden können, welche als durch technische Mängelhaftigkeit der Heizanlage verursacht von dem Contraventionen nachgewiesen werden können, das Interesse der gebildeten Frauen eingestellt. Seit dem Jahre 1874 finden bekanntlich, um dieses Bedürfnis entgegen zu kommen, „wissenschaftliche Lehrcurse“ für Damen statt, welche seit dem vorigen Jahre von einem Curatorium veranstaltet werden, das von dem Verein für Familien- und Volkserziehung mit dieser Aufgabe betraut worden. Seit dem Bestehen dieser Vorträge ist das Betreiben darauf gerichtet gewesen, Gebiete zu wählen, die theils mit der Kunst und Literatur verwandt (Literatur- und Kunstschiele), theils den Naturwissenschaften und der Culturgeschichte angehören. In diesem Winter ist die Wahl der Gegenstände, die behandelt werden sollen, eine besonders glückliche zu nennen. Sechs Vorträge über „Goethe's Faust“, das bedeutendste und vielbedeutigste Werk des deutschen Genius geschaffen, und sechs Vorträge über „Wolfskirch's künstliche Fragen“ melden die diesjährigen Prospekte. Dem ersten Gegenstand kommt gewiß das Interesse der Damen entgegen — es wird aber vielleicht nicht überflüssig sein, darauf aufmerksam zu machen, daß die „Wolfskirch's künstliche Fragen“ tief einschneidend für das Wirthschaftsleben des Hauses und der Familie sind — ja, daß von einer Lösung dieser Fragen der Fortschritt unserer gesamten Cultur und all ihrer Segnungen, welche die Frauen in erster Reihe genießen, abhängt. So wichtig es ist, daß die Männer Wissenschaft und Gemüth demüthig sind, Bildung und Aufklärung den unbemittelten Schichten der Bevölkerung zu verhelfen, ebenso wichtig ist es, daß die Frauen und Töchter der vermögenden Schichten der Gesellschaft Kenntnis erhalten von den realen Verhältnissen, daß doch der große Meister selbst seinen Faust (II. Theil) Vertheidigung in der Arbeit für die Volkswohlfahrt findet. Möge dieser Hinweis auf den Zusammenhang, der in allem Menschen liegt, dazu beitragen, daß Interesse für Bestrebungen zu vernehmen, die einzig und allein durch das frei entgegenkommende Interesse bestehen. Wir bemerken noch, daß der erste Vortrag über „Goethe's Faust“ (Dr. Greifenhagen) am Montag, 1. November, Vormittag 11^½—12^½, der erste Vortrag: „Ueber volkswirtschaftliche Fragen“ (Herr Dr. Eißler) am Mittwoch, 3. November, Nachmittag 4—5, im Saale der

bessernde Hand angelegt werden müsse, wenn überhaupt eine Besserung erzielt werden sollte. Die Besserung habe sich auf die constructive Geschäftigkeit der Heizanlagen zu erstrecken, auf die unsere Architekten und Maurermeister viel zu geringes Augenmerk hätten, und dann müsse die Bedienung der Ofen eine bessere werden, die gegenwärtig in den meisten Fällen sehr im Argen liege. Der Redner machte auf einen vom Maurermeister Wagner hier erfundenen, am Eingange des Saales aufgestellten Apparat aufmerksam, der dazu dient, das Eindringen des Windes in die Schornsteine — eine hauptsächliche Quelle der Entstehung von Rauch und Ruß — zu verhüten.

Herr Stadtverordneten-Vorsteher Goetz schloß sich in Siedem dem Vortredner an und verwahrt die Dampfseifen dagegen, daß sie der eigentliche Sündenbock in Bezug auf die Entstehung von Rauch und Ruß in Leipzig seien. Weit mehr als die Dampfseifen seien die Tandem der gewöhnlichen Haushalte an dieser Calamität schuld. Bestehende Dampfheizanlagen abzändern sei nicht so leicht, wie man es sich vielleicht hier und da vorstelle; die Behörden könnten da nicht ohne Weiteres decreten, man möge der weiteren Entwicklung der Technik die Wung der Frage überlassen. Redner erklärte sich dagegen, daß die Gemeinnützige Gesellschaft über die vorgelegten Thesen abstimme, denn es sei nicht ihre Aufgabe, über solche technischen Fragen Urtheile abzugeben. Man könne nur belehrt eingreifen und möge sich vorsehen, der Industrie die Beine nicht derart zusammen zu schütteln, daß sie nicht mehr laufen könne. (Vieljährige Zustimmung.)

Herr Wahl fand den Hauptgrund der hiesigen Rauch- und Ruß-Calamität darin, daß die Häuser viel zu wenig Eßen haben, daß oft zwölf und mehr Dosen in eine einzige Eße münden, und er empfahl der Polizei dringend, hierin Wandel zu schaffen. Herr Haberlin-Inspector Morgenstern bestätigte durch Zahlenangaben die Annahme, daß die Dampfseifen in Leipzig nur zum kleineren Theil zu der Rauch- und Rußentwicklung beitragen und daß die Hauptschuld auf die gewöhnlichen Wirtschaftsstätten entfällt. Herr Hoffmann-Ebeling bemerkte, zu dem vielen Rauch und Ruß in Leipzig trage nicht unwesentlich der Umstand bei, daß die Kohlenkonsumen sich mit Vorliebe der Pechholz, die viel Rauch ausströmen lasse, bedienen, während es entschieden vortheilhafter sei, Rußholz zu verwenden, welche Meinung von Herrn Haberlin-Inspector Morgenstern als begründet erklärt wurde.

Es sprachen nun noch die Herren Kunze, Schmidt-Söhlmann, Goetz und Ludwigs-Wolf, welcher in seinem Schlußreferat bemerkte, er befürte nicht darauf, daß die Versammlung über seine Thesen abstimme, es genüge ihm, daß sie zum öffentlichen Vortrag gelommen. Er betonte aleßann noch, man habe es in der Dampfseife mit der großen Bequemlichkeit vieler Besitzer von Dampfheizanlagen zu thun, dieser müsse zu Leibe gegangen werden. Die Verhandlung war hiernach erledigt, es erfolgte keine Abstimmung und der Vorsitzende erklärte die Versammlung für geschlossen.

Lycum für Damen.

Das Interesse, daß die gebildeten und vermögenden Kreise der Gesellschaft, namentlich die Frauen und Töchter, den Bestrebungen entgegenbringen, die unsre Kultur gezeitigt, bezieht sich in erster Reihe auf die Genüsse der Kunst und Gesellschaft. Nach und nach hat sich aber doch ein Bedürfnis nach der mit der Kunst so innig verbanden, die Gesellschaft so sehr veredelten Wissenschaft auch bei den gebildeten Frauen eingestellt. Seit dem Jahre 1874 finden bekanntlich, um dieses Bedürfnis entgegen zu kommen, „wissenschaftliche Lehrcurse“ für Damen statt, welche seit dem vorigen Jahre von einem Curatorium veranstaltet werden, das von dem Verein für Familien- und Volkserziehung mit dieser Aufgabe betraut worden. Seit dem Bestehen dieser Vorträge ist das Betreiben darauf gerichtet gewesen, Gebiete zu wählen, die theils mit der Kunst und Literatur verwandt (Literatur- und Kunstschiele), theils den Naturwissenschaften und der Culturgeschichte angehören. In diesem Winter ist die Wahl der Gegenstände, die behandelt werden sollen, eine besonders glückliche zu nennen. Sechs Vorträge über „Goethe's Faust“, das bedeutendste und vielbedeutigste Werk des deutschen Genius geschaffen, und sechs Vorträge über „Wolfskirch's künstliche Fragen“ melden die diesjährigen Prospekte. Dem ersten Gegenstand kommt gewiß das Interesse der Damen entgegen — es wird aber vielleicht nicht überflüssig sein, darauf aufmerksam zu machen, daß die „Wolfskirch's künstliche Fragen“ tief einschneidend für das Wirtschaftsleben des Hauses und der Familie sind — ja, daß von einer Lösung dieser Fragen der Fortschritt unserer gesamten Cultur und all ihrer Segnungen, welche die Frauen in erster Reihe genießen, abhängt. So wichtig es ist, daß die Männer Wissenschaft und Gemüth demüthig sind, Bildung und Aufklärung den unbemittelten Schichten der Bevölkerung zu verhelfen, ebenso wichtig ist es, daß die Frauen und Töchter der vermögenden Schichten der Gesellschaft Kenntnis erhalten von den realen Verhältnissen, daß doch der große Meister selbst seinen Faust (II. Theil) Vertheidigung in der Arbeit für die Volkswohlfahrt findet. Möge dieser Hinweis auf den Zusammenhang, der in allem Menschen liegt, dazu beitragen, daß Interesse für Bestrebungen zu vernehmen, die einzig und allein durch das frei entgegenkommende Interesse bestehen. Wir bemerken noch, daß der erste Vortrag über „Goethe's Faust“ (Dr. Greifenhagen) am Montag, 1. November, Vormittag 11^½—12^½, der erste Vortrag: „Ueber volkswirtschaftliche Fragen“ (Herr Dr. Eißler) am Mittwoch, 3. November, Nachmittag 4—5, im Saale der

Erste Bürgerschule stattfindet. Prospekte und Bildern sind in der Kunsthändlung des Herrn Bernisch, Goethestraße, zu haben.

Musik.

* Dem Concert, welches rühmlichst bekannte hiesige Künstler am nächsten Sonntag Nachmittags 1/4 Uhr in der Universitätskirche zu St. Pauli veranstalten, liegt ein Programm zu Grunde, dessen Inhalt das lebhafteste Interesse der Musikfreunde erregt.

Neben den alten Meistern Bach und Händel führt das Programm noch andere Componisten auf, deren Werke es verdient, dem musikalischen Publicum zu Gehör gebracht zu werden. Hier sei genannt: "Präludium und Fuge" von dem verstorbenen Johann Schneider, Organist der prot. Hofkirche in Dresden, welcher den Ruhm des bedeutendsten Orgelspielers in der Zeit nach Geb. Bach sich erworben hat; ferner die Homme für Alt und Orgel und das Gebet: "In deine Hände, o Herr, befehl ich meinen Geist" für Frauenstimmen und Orgel von unserem unvergleichlichen Cantor an der Thomasschule, Professor Ernst Friedrich Richter. An der Ausführung dieser in Leipzig öffentlich bisher noch nicht zu Gehör gebrachten Composition begeisterten sich in anerkennenswerter Weise mehrere sangekundige Damen hiesiger Stadt. Dem Tag entsprechend eröffnet das Concert eine Fantasie über Luther's Choral: "Ein' feste Burg" von Chr. Kint, der sich im Musikkabinett Leipzig zu einem bedeutenden Organisten herangewöhnt hat. Andere Compositionen sind noch von Robert Schumann, dem gediegenen und instrumentengewandten Bearbeiter vieler klassischer Tonstücke, von Joachim Raaff und Dr. J. G. Herzog. Raaff's Lied: "Sei still" hat bei seiner Aufführung in den geistlichen Concerten anderer Städte eine große Wirkung hervorgerufen; auch das Konzert "Weise nicht" von A. Becker hat Herr John in seinen Concerten hier mehrmals mit Erfolg zur Aufführung gebracht.

Die Freunde Vaterland's Musik werden es freudig begrüßen, dass Herr Bahn, wieder durch seine Concerte in Deutschland und in der Schweiz sich als Orgelvirtuos hervorzuwählen hat, das Pastorale, diese berühmte Composition, vollständig in Gehör bringt. Wel. Vieweg wird noch die Arie aus "Joseph" von Händel singen, auch ein sehr wertvolles Stück, das hierorts noch nicht vorgetragen wurde. Zwei Solostücke für Cello und Orgel, gespielt von Herrn Julius Klenzel, werden das Programm außerdem noch zieren.

Schon in Rückblick auf den musikalischen Wert können wir den Besuch des Concertes unserm musikliebenden Publicum empfehlen, aber auch der zweit, dem so legendreich wirkenden Verein der Gustav-Adolf-Gesellschaft einen Geldbetrag zuzuführen, fordert die volle Teilnahme der Kunstfreunde.

Noch sei bemerkt, dass die Kirche gut geheigt und beleuchtet sein wird.

* In amerikanischen Journals finden sich, erstaunlich angeregt von betheiligten Patentgeschäften, jetzt mitunter mehrfach Artikel, welche eine vermeintlich zu strengem Praxis bei der Prüfung von Patentgesuchen beschlagen. Genau erwogen liegt aber erst in einer straffen Handhabung der beständigen Bestimmungen über Recht und sonstige Patentfähigkeit die Gewähr für Schutz und Wahrung der Interessen der ersten und wahren Erfinder. Durch eine loze Ausfassung der Begriffe würden berechtigte Ansprüche recht oft geschädigt werden. Wie die Sachen jetzt liegen, repräsentiert ein Patent eine sorgfältige Prüfung kompetenter Sachverständiger und die Patenterteilung ist der Prüfstein auf den tatsächlichen Gehalt der Erfindungen. Diese genauermaßen saftliche Anerkennung einer intelligenzigen Begabtheit ist für den geschäftlichen Nutzen ohne Zweifel von bedeutsamem Werthe und sollte von betreffenden Kreisen nicht außer Acht gelassen werden. In der speziell in unserer Stadt bedeutend im Königreich Sachsen so blühenden Großindustrie der Pianofortefabrikation finden dergleichen Erwähnungen ersteuerlicher Weise Beachtung und verschiedene Patentierungen in den letzten Jahren legten Zeugnis ab für ein stetiges Fortschreiten und Fortschreiten in der Verschmelzung gründlicher wissenschaftlicher Theorie mit der tüchtigen, lebenswollen Praxis. Freilich läuft uns im Instrumentenbau zur Zeit noch England, insbesondere aber im Pianofortebau Amerika den Rang ab, wo die ersten Firmen in der Weise jährlich oder in nicht viel größeren Beiträumen neue patentierte Errungenheiten, welche Verbesserungen in der Bauart anzstreben, öffentlich darlegen.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 27. October. Im Königreiche Sachsen sind gegenwärtig, wie das Staatshandbuch für 1880—1881 ausweist, noch drei Stifter oder Domkapitel vorhanden, zwei protestantische in Meißen und Wurzen, und ein katholisches in Naumburg. Domprobst des Domkapitels zu Meißen ist Herr Hans Karl von Behmen in Warasdorf, des Collegiatstifts zu Wurzen Herr Dr. jur. Adolf Emil Wendler in Leipzig und des Domkapitels zu St. Petri in Naumburg Herr Kammerherr Ludwig Eduard Victor von Heyman in Stauda. Von Leipziger geboren als Domherren noch an: dem Domkapitel in Meißen die Herren Prof. Dr. Kahn und Prof. Dr. Lutzhardt, und dem Collegiatstift in Wurzen die Herren Legations-Rath Dr. Keil und Dr. Georg Friederici.

* Leipzig, 27. October. Welche Aufmerksamkeit man in Berlin und zwar in den allerhöchsten Kreisen dem Abschieds-Gastspiel der Adeline Patti zuwendet, ist aus folgendem gestern hier eingegangenem Staatstelegramm ersichtlich:

Director Hofmann, Leipzig. Majestät wünschen allen Patti-Vorstellungen beizumüssen, deshalb müsste zweites Auftreten statt fünften am vierten November stattfinden. Fünften und sechsten Majestät nicht hier von Stran.

Selbstverständlich wurde von hier aus Mad. Patti verständigt, den Kaiserlichen Wünschen Folge zu leisten.

* Leipzig, 27. October. Aus Anlass der Messe in Frankfurt a. O. wird die Cottbus-Großbahnhof Eisenbahn am Sonntag den 31. October er. einen Personen-Extrazug von Großenhain nach Frankfurt a. O. einlegen, welcher im Anschluss an die Blüte von Leipzig, Dresden, R. Vormittags 7 Uhr 50 Min. (Personenzug) und Vormittags 9 Uhr 10 Min. (Courierzug) Vormit-

tags 11 Uhr 40 Min. von Großenhain abfährt und Nachmittags 4 Uhr in Frankfurt a. O. eintrifft. Zu diesem Extrazug werden auf diesem Dresdener Bahnhof Retourbillets für die Gesamtstrecke Leipzig—Frankfurt a. O. ausgeben, welche zur freien Rückfahrt innerhalb 8 Tagen berechtigen. Diese Billets kosten, sofern ab Leipzig der Personenzug benutzt wird, in II. Klasse 16 Mark 90 Pfennig, in III. Klasse 12 Mark 40 Pfennig, bei Benutzung des Courierzugs in II. Klasse 19 Mark 40 Pfennig, in III. Klasse 14 Mark.

* Leipzig, 27. October. Wie wir förmlich berichtet, hat der Rath der Stadt Leipzig gegen das in dem bekannten Proces zu Gunsten der Leipziger Fischerinnung ausgefallene richterliche Urteil ebenfalls Vorzügliches. Die hier ansässigen ehemaligen Paulineren halten es sich nicht nehmen lassen, die Anwesenheit ihres früheren verehrten Meisters durch eine besondere Feierlichkeit zu feiern. — Bei dem am 21. October bei Dortmund stattgehabten Eisenbahnglück ist auch ein hiesiger Bürger, Herr Großfuß, schwer verletzt worden.

* Leipzig, 27. October. Was doch Häuser nicht Alles zu erzählen wüchten, wenn sie reden könnten, dachten wir, als uns neulich zufällig Gelegenheit gegeben war, auf der Stelle zu stehen, wo sich vor Jahrhunderten der Klostergarten der Augustiner-Chorherren zu St. Thomas befand. Heute zu Tage sieht daselbst das Haus Nr. 2 am Thomaskirchhof, das, etwa 1710 erbaut, einem der hervorragendsten Leipziger Patriziergeschlechter entstammt, alias Schlegel gehörte, der Familie Richter nämlich, nach welcher "Peter Richter's Hof" noch den Namen führt. Später im Besitz des Oberappellationspräsidenten Beck und dessen Sohnes, Richter Beck, ist es gegenwärtig durch Kauf in die Hand des Herrn Dr. med. Hermanns übergegangen und durch Herrn Architekt Hagemann soeben einer umfassenden baulichen Renovation unterzogen worden. Unter einer uralt gewordenen Dame jenes Geschlechts — nebenbei gesagt, einer Großtante des Herrn Bauraths Dr. Mothes — enthielt das Haus des Unterthanen so Manches. Ein Saal, dem sich durch eine entfernbare, den Olymp darstellende Decke die Höhe dreier Stockwerke geben lässt, eine Essenssammlung im Werthe von mindestens 20,000 Thaler, ein Tischlein-decklich, durch einen Tritt auf einen Knopf in der Tiefe erscheinend und verschwindend — seien nur flüchtig erwähnt. — Zwei Dinge aber sieht man vom Hause von außen wahrlich nicht an, um derzeit wissen es sich wohl verloren, dem Publikum diese Mitteilung zu machen: erstens die ungemeine Tiefe des Hauses, die es von der Rückseite an die Häuser der Schulstraße (Stadtkommandant v. Montb.) an Trietschler, Rottig, die Goldene Hand etc.) grenzen lässt, und zweitens die Geräumigkeit und bedeutende Anzahl der Zimmer, Corridore und sonstigen Gefläche. Bei unserer Wanderung fielen uns insbesondere die rings um das große Hoffviertel herumführenden Corridore auf, und unwillkürlich kam uns der Gedanke, ob dies Gebäude in einer Weise zum Hotel so zu sagen transformirt sei, wie es kaum gläufiger der Fall sein könnte. Und siehe! da fanden wir diesen unseren Gedanken, gewissermaßen wenigstens, auch schon realisiert, denn gleichsam als Vorläufer desselben entsteht an Ort und Stelle ein seineres Restaurant, das so weit sich bis jetzt erkennen lässt, einige in Leipzig noch nicht übliche großstädtische Einrichtungen bringen wird. Dabei ein wunderlicher Garten (sein "Gedenkstein")!, der einzige Privatgarten im Mittelpunkte der Stadt. In der Witten derselben kann ein Springbrunnen mit sternförmigem Becken seinen Platz in die Lüfte entsenden, hinten befindet sich ein altwundrbar Pavillon von Mauerwerk mit solidem Kupferdache, der gut austauschbar ist und dem Garten absichtlich erhalten bleibt, und vorne endlich eine Terrasse à la Colô-Melsche (nur im kleineren Maßstab) nicht. Wohnräume in Hülle und Fülle nach allen Richtungen! Pomps sind geradezu und durch ihre Raumverhältnisse imponirend die Wohnungen der Frontseite, von welcher aus die architektonisch renommierte Seite der Thomaskirche mit überraschender Wirkung zur Geltung kommt. Ausdrückliche Erwähnung verdienen noch die sehr großen Speisefläche in der ersten und zweiten Etage (früher als ein Saal zu Musteraufzügen verwendet) und die anstoßenden kleineren, aber doch auch noch großen Salons. — Noch eins! Wir können den Wunsch nicht unterdrücken, das noch unvergebene Restaurant möge an einen Wirth von fortgeschritten Intelligenz gelangen, damit unter Leipzig um ein dienstliches Etablissement reicher werde.

* Aus dem oberen Vogtlande, 28. Octbr. Die ersten Nachfröste haben nicht allein die Feldarbeit, sondern auch die Bauthätigkeit unterbrochen, und die Maurer müssen für eine längere Zeit Hammer und Kelle beiseite legen, weil der Frost den Mörtel unbrauchbar macht. Die böhmischen Bauhandwerker und die dazu gehörigen Handlangerinnen, welche während des Bauabschlusses in verschiedenen Orten Sachsen beschäftigt waren, ziehen jetzt in großen Zügen ihrer Heimat wieder zu, um während des Winters derselbst von den Espressen zu leben. Wenn sie sonst noch klöppeln, sticken oder Federn schälen könnten, so werden sie diesmal dazu nicht viel Gelegenheit finden; denn die Klepperinnen haben schon seit langer Zeit wenig Arbeit und langer Verdienst, und der Aufträge im Sticken werden immer weniger, weil die sächsischen Fabrikanten, welche jetzt noch Stoffereien in Böhmen ausführen lassen, auch darauf hin arbeiten, anderwohl passende Arbeitskräfte zu gewinnen, da der Veredelungsverkehr zwischen Böhmen und Sachsen ganz aufhören soll. Hier sind jetzt, wo die Gorlitzbörse, die eine Zeit lang manchen armen Familien einen kleinen Nebenverdienst ermöglichte, nicht mehr genug Frauenhände mithilf, und vielleicht gelingt

es, den Ausfall der böhmischen Arbeitskräfte recht bald zu beden.

* Chemnitz, 25. October. Gestern hand in der Sanct Pauli Kirche hier selbst die Prüfung und Einweihung der neuen Orgel durch eine geistliche Mußausführung statt. Die Prüfung wurde von Herrn Universitäts-Musikdirector Dr. Langer aus Leipzig vollzogen, der insbesondere in dem von ihm auf der Orgel vorgetragenen Präludium und Fuge (F-moll) von Händel eine große Meisterhaftigkeit bekundete. Die Prüfung der Orgel hatte ein allgemein befriedigendes Resultat. Die übrigen Mitwirkenden, die Herren Bruns, Buße und Fräulein Langhammer von hier, sowie der Chor unter Leitung des Herrn Cantor Windeler leisteten ebenfalls Vorzügliches. Die hier ansässigen ehemaligen Paulineren halten es sich nicht nehmen lassen, die Anwesenheit ihres früheren verehrten Meisters durch eine besondere Feierlichkeit zu feiern. — Bei dem am 21. October bei Dortmund stattgehabten Eisenbahnglück ist auch ein hiesiger Bürger, Herr Großfuß, schwer verletzt worden.

* Chemnitz, 25. October. Gestern wurde hier eine ganz geheime Lodge in den beiden Wittenbergen, die Herren Bruns, Buße und Fräulein Langhammer von hier, sowie der Chor unter Leitung des Herrn Cantor Windeler leisteten ebenfalls Vorzügliches. Die hier ansässigen ehemaligen Paulineren halten es sich nicht nehmen lassen, die Anwesenheit ihres früheren verehrten Meisters durch eine besondere Feierlichkeit zu feiern. — Bei dem am 21. October bei Dortmund stattgehabten Eisenbahnglück ist auch ein hiesiger Bürger, Herr Großfuß, schwer verletzt worden.

* Chemnitz, 25. October. Gestern wurde hier eine ganz geheime Lodge in den beiden Wittenbergen, die Herren Bruns, Buße und Fräulein Langhammer von hier, sowie der Chor unter Leitung des Herrn Cantor Windeler leisteten ebenfalls Vorzügliches. Die hier ansässigen ehemaligen Paulineren halten es sich nicht nehmen lassen, die Anwesenheit ihres früheren verehrten Meisters durch eine besondere Feierlichkeit zu feiern. — Bei dem am 21. October bei Dortmund stattgehabten Eisenbahnglück ist auch ein hiesiger Bürger, Herr Großfuß, schwer verletzt worden.

* Pirna, 24. October. Den Mitgliedern des in den nächsten Tagen zusammenstehenden Bezirkstages der Amtshauptmannschaft Pirna sind außer den gewöhnlichen gebrauchten Vorlagen noch eine Reihe von Mitteilungen zugegangen, die auch für weitere Kreise Interesse haben dürften. Die erste dieser Mitteilungen betrifft die öffentlichen Tanzbelustigungen, auf deren Wiederholung zu beobachten ist, dass die Amtshauptmannschaft im Einverständnis mit dem letzten Bezirkstag Bedacht genommen hat. Während im Jahre 1879 im Bezirk noch 470 solcher öffentlichen Tanzbelustigungen stattgefunden haben, haben sich im Jahre 1880 auf 233 vermindert. Weiter ist von den Schankstätten die Rede, deren Anzahl trotz der vom Bezirksschiffen angestrebten Einschränkung von gut 3000 geblieben ist. Eine Wandelung zum Bestezen wird nur erwartet, wenn der Bezirksschiffen und die südlichen Börden recht consequent an dem gemeinsamen Bezirksschiff die Reduktion der Schankstätten festhalten und wenn das Vorgehen der Börden durch die Kundgebungen der Gutsgenossen recht eifrig unterstützt wird. Von gütigem Erfolge ist das im August 1879 erlassene Verbot des Verabreichens von Gaben an mutwillige Bettler und Bagabunden und die Einschränkung von Ortsgeschenken begleitet.

* Pirna, 24. October. Den Mitgliedern des in den nächsten Tagen zusammenstehenden Bezirkstages der Amtshauptmannschaft Pirna sind außer den gewöhnlichen gebrauchten Vorlagen noch eine Reihe von Mitteilungen zugegangen, die auch für weitere Kreise Interesse haben dürften. Die erste dieser Mitteilungen betrifft die öffentlichen Tanzbelustigungen, auf deren Wiederholung zu beobachten ist, dass die Amtshauptmannschaft im Einverständnis mit dem letzten Bezirkstag Bedacht genommen hat. Während im Jahre 1879 im Bezirk noch 470 solcher öffentlichen Tanzbelustigungen stattgefunden haben, haben sich im Jahre 1880 auf 233 vermindert. Weiter ist von den Schankstätten die Rede, deren Anzahl trotz der vom Bezirksschiffen angestrebten Einschränkung von gut 3000 geblieben ist. Eine Wandelung zum Bestezen wird nur erwartet, wenn der Bezirksschiffen und die südlichen Börden recht consequent an dem gemeinsamen Bezirksschiff die Reduktion der Schankstätten festhalten und wenn das Vorgehen der Börden durch die Kundgebungen der Gutsgenossen recht eifrig unterstützt wird. Von gütigem Erfolge ist das im August 1879 erlassene Verbot des Verabreichens von Gaben an mutwillige Bettler und Bagabunden und die Einschränkung von Ortsgeschenken begleitet.

* Pirna, 24. October. Den Mitgliedern des in den nächsten Tagen zusammenstehenden Bezirkstages der Amtshauptmannschaft Pirna sind außer den gewöhnlichen gebrauchten Vorlagen noch eine Reihe von Mitteilungen zugegangen, die auch für weitere Kreise Interesse haben dürften. Die erste dieser Mitteilungen betrifft die öffentlichen Tanzbelustigungen, auf deren Wiederholung zu beobachten ist, dass die Amtshauptmannschaft im Einverständnis mit dem letzten Bezirkstag Bedacht genommen hat. Während im Jahre 1879 im Bezirk noch 470 solcher öffentlichen Tanzbelustigungen stattgefunden haben, haben sich im Jahre 1880 auf 233 vermindert. Weiter ist von den Schankstätten die Rede, deren Anzahl trotz der vom Bezirksschiffen angestrebten Einschränkung von gut 3000 geblieben ist. Eine Wandelung zum Bestezen wird nur erwartet, wenn der Bezirksschiffen und die südlichen Börden recht consequent an dem gemeinsamen Bezirksschiff die Reduktion der Schankstätten festhalten und wenn das Vorgehen der Börden durch die Kundgebungen der Gutsgenossen recht eifrig unterstützt wird. Von gütigem Erfolge ist das im August 1879 erlassene Verbot des Verabreichens von Gaben an mutwillige Bettler und Bagabunden und die Einschränkung von Ortsgeschenken begleitet.

* Pirna, 24. October. Den Mitgliedern des in den nächsten Tagen zusammenstehenden Bezirkstages der Amtshauptmannschaft Pirna sind außer den gewöhnlichen gebrauchten Vorlagen noch eine Reihe von Mitteilungen zugegangen, die auch für weitere Kreise Interesse haben dürften. Die erste dieser Mitteilungen betrifft die öffentlichen Tanzbelustigungen, auf deren Wiederholung zu beobachten ist, dass die Amtshauptmannschaft im Einverständnis mit dem letzten Bezirkstag Bedacht genommen hat. Während im Jahre 1879 im Bezirk noch 470 solcher öffentlichen Tanzbelustigungen stattgefunden haben, haben sich im Jahre 1880 auf 233 vermindert. Weiter ist von den Schankstätten die Rede, deren Anzahl trotz der vom Bezirksschiffen angestrebten Einschränkung von gut 3000 geblieben ist. Eine Wandelung zum Bestezen wird nur erwartet, wenn der Bezirksschiffen und die südlichen Börden recht consequent an dem gemeinsamen Bezirksschiff die Reduktion der Schankstätten festhalten und wenn das Vorgehen der Börden durch die Kundgebungen der Gutsgenossen recht eifrig unterstützt wird. Von gütigem Erfolge ist das im August 1879 erlassene Verbot des Verabreichens von Gaben an mutwillige Bettler und Bagabunden und die Einschränkung von Ortsgeschenken begleitet.

* Pirna, 24. October. Den Mitgliedern des in den nächsten Tagen zusammenstehenden Bezirkstages der Amtshauptmannschaft Pirna sind außer den gewöhnlichen gebrauchten Vorlagen noch eine Reihe von Mitteilungen zugegangen, die auch für weitere Kreise Interesse haben dürften. Die erste dieser Mitteilungen betrifft die öffentlichen Tanzbelustigungen, auf deren Wiederholung zu beobachten ist, dass die Amtshauptmannschaft im Einverständnis mit dem letzten Bezirkstag Bedacht genommen hat. Während im Jahre 1879 im Bezirk noch 470 solcher öffentlichen Tanzbelustigungen stattgefunden haben, haben sich im Jahre 1880 auf 233 vermindert. Weiter ist von den Schankstätten die Rede, deren Anzahl trotz der vom Bezirksschiffen angestrebten Einschränkung von gut 3000 geblieben ist. Eine Wandelung zum Bestezen wird nur erwartet, wenn der Bezirksschiffen und die südlichen Börden recht consequent an dem gemeinsamen Bezirksschiff die Reduktion der Schankstätten festhalten und wenn das Vorgehen der Börden durch die Kundgebungen der Gutsgenossen recht eifrig unterstützt wird. Von gütigem Erfolge ist das im August 1879 erlassene Verbot des Verabreichens von Gaben an mutwillige Bettler und Bagabunden und die Einschränkung von Ortsgeschenken begleitet.

* Pirna, 24. October. Den Mitgliedern des in den nächsten Tagen zusammenstehenden Bezirkstages der Amtshauptmannschaft Pirna sind außer den gewöhnlichen gebrauchten Vorlagen noch eine Reihe von Mitteilungen zugegangen, die auch für weitere Kreise Interesse haben dürfen. Die erste dieser Mitteilungen betrifft die öffentlichen Tanzbelustigungen, auf deren Wiederholung zu beobachten ist, dass die Amtshauptmannschaft im Einverständnis mit dem letzten Bezirkstag Bedacht genommen hat. Während im Jahre 1879 im Bezirk noch 470 solcher öffentlichen Tanzbelustigungen stattgefunden haben, haben sich im Jahre 1880 auf 233 vermindert. Weiter ist von den Schankstätten die Rede, deren Anzahl trotz der vom Bezirksschiffen angestrebten Einschränkung von gut 3000 geblieben ist. Eine Wandelung zum Bestezen wird nur erwartet, wenn der Bezirksschiffen und die südlichen Börden recht consequent an dem gemeinsamen Bezirksschiff die Reduktion der Schankstätten festhalten und wenn das Vorgehen der Börden durch die Kundgebungen der Gutsgenossen recht eifrig unterstützt wird. Von gütigem Erfolge ist das im August 1879 erlassene Verbot des Verabreichens von Gaben an mutwillige Bettler und Bagabunden und die Einschränkung von Ortsgeschenken begleitet.

* Pirna, 24. October. Den Mitgliedern des in den nächsten Tagen zusammenstehenden Bezirkstages der Amtshauptmannschaft Pirna sind außer den gewöhnlichen gebrauchten Vorlagen noch eine Reihe von Mitteilungen zugegangen, die auch für weitere Kreise Interesse haben dürfen. Die erste dieser Mitteilungen betrifft die öffentlichen Tanzbelustigungen, auf deren Wiederholung zu beobachten ist, dass die Amtshauptmannschaft im Einverständnis mit dem letzten Bezirkstag Bedacht genommen hat. Während im Jahre 1879 im Bezirk noch 470 solcher öffentlichen Tanzbelustigungen stattgefunden haben, haben sich im Jahre 1880 auf 233 vermindert. Weiter ist von den Schankstätten die Rede, deren Anzahl trotz der vom Bezirksschiffen angestrebten Einschränkung von gut 3000 geblieben ist. Eine Wandelung zum Bestezen wird nur erwartet, wenn der Bezirksschiffen und die südlichen Börden recht consequent an dem gemeinsamen Bezirksschiff die Reduktion der Schankstätten festhalten und wenn das Vorgehen der Börden durch die Kundgebungen der Gutsgenossen recht eifrig unterstützt wird. Von gütigem Erfolge ist das im August 1879 erlassene Verbot des Verabreichens von Gaben an mutwillige Bettler und Bagabunden und die Einschränkung von Ortsgeschenken begleitet.

* Pirna, 24. October. Den Mitgliedern des in den nächsten Tagen zusammenstehenden Bezirkstages der Amtshauptmannschaft Pirna sind außer den gewöhnlichen gebrauchten Vorlagen noch eine Reihe von Mitteilungen zugegangen, die auch für weitere Kreise Interesse haben dürfen. Die erste dieser Mitteilungen betrifft die öffentlichen Tanzbelustigungen, auf deren Wiederholung zu beobachten ist, dass die Amtshauptmannschaft im Einverständnis mit dem letzten Bezirkstag Bedacht genommen hat. Während im Jahre 1879 im Bezirk noch 470 solcher öffentlichen Tanzbelustigungen stattgefunden haben, haben sich im Jahre 1880 auf 233 vermindert. Weiter ist von den Schankstätten die Rede, deren Anzahl trotz der vom Bezirksschiffen angestrebten Einschränkung von gut 3000 geblieben ist. Eine Wandelung zum Bestezen wird nur erwartet, wenn der Bezirksschiffen und die südlichen Börden recht consequent an dem gemeinsamen Bezirksschiff die Reduktion der Schankstätten festhalten und wenn das Vorgehen der Börden durch die Kundgebungen der Gutsgenossen recht eifrig unterstützt wird. Von gütigem Erfolge ist das im August 1879 erlassene Verbot des Verabreichens

aufgeräumt
abendunnen
d wieber in
paz diesen,
e ic., nieter
z zum An-
sch wischen
nd die für
e Kohlen
noch fort-
re Röhren
Kesselhause
er Bau an
cht gegen-
halt gebot
seiem Jahr
höfentlich
den. — Da
abgeholt
sobt. Da
desen Be-
mochat, so
Saale ab-
den Tagen

Graefe's Beaufsichtigungs- und Nachhilfs- Institut für Knaben.

Tgl. Beaufsichtigung d. Böglings bei d. Aufertigung d. Schularbeiten etc. Projekte sind gratis zu haben im Institutlokal: Grimmaische Straße 16, III. (Mauriciannum) und in der Otto Klemm'schen Buchhandlung.

Unterrichtsweise (Einsatzunterricht) in einf. dopp. Buchführ. zu 15 Lect.; in Rechtschreibung u. Briefstil zu 15 Lect.; in Schnell-Schön-Schreiben zu 10 Lect.; im Kaufm. Rechnen zu 15 Lect., sowie in allen Kaufm. Wissenschaften. Französ., engl. u. italien. Unterricht. Humboldtstr. 25, IV. r.

für Mathematik ges. Stud. d. Math. (Realisch) & St. I. A. Abt. unter A. B. 2 Klemm'sche Buchhandl. Universitätsstraße.

Ein stadt. phil. ertheilt gründl. Unterricht im Lat. Griech. Franz. u. gibt Nachricht im Realisch. Abt. E. B. 16. erb. an Otto Klemm, Universitätsstraße Nr. 22.

Ein stadt. phil. wünscht Unterricht zu erhalten. Ges. Off. unter R. B. 18. Exped. d. Bl.

English- und Françaischlehrer:

Koenigstrasse 26, zweite Treppe i. Hofe, 2. Et.

German and French by a lady (teacher)

Grimmaische Strasse 24, III.

German Lessons: 25 Koenigstrasse,

bookbinding, second staircase 2nd floor.

English erth. eine Engländerin Gr. Tu-

holle, Tr. B. 2. Et. I. zu jpr. 1—3 Uhr.

Englisch für Knaben.

Am Mittwoch, d. 3. Nov., beginnt ein

Kursus im Englischen f. Knaben v. 11 bis

14. J. Honorar monatl. 4 A. Für d. Bögl-

linge eines Beaufsichtigungs- u. Nachhilf-

Schulgebäude gratis. J. Graefe, Grimmaische

Strasse 16, III. (Mauriciannum).

Eine Ausländerin vor erprobter Lüctspit-

teit erth. Englisch in der inneren Stadt.

Kreuzen unter Y. Z. an der Exped. d. Bl.

Englisch für junge Herren.

Am Montag, den 1. Novbr., beginnt ein

Kursus im Englischen f. junge Kaufleute.

Honorar monatl. 4 A. Sprechst.: Mittwoch

1—3 u. Abends v. 7—8 Uhr. J. Graefe,

Grimmaische Str. 16, III. (Mauriciannum).

2 Kaufleute wünschen durch einen tücht.

Lehrer Unterricht in der engl. Sprache.

Billige Öfferten beliebt man um. G. & I.

in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Gesucht praktischer Unterricht in französl.

Gramm., Corr., Convers., möglichst bei einem

Frägesch. Abt. mit Preisgabe, sub M. K. II 20

in die Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18.

Ein Kaufmann wünscht Unterr. in engl.

Convers. u. Correspond. Engländer (nicht

Amerikaner) belieben ihre Off. sub B. P. 104

in der Buchh. von Otto Klemm niedergel.

Ein junger Mann sucht französische Con-

versation. Ges. Öfferten mit Preisgabe, sub

B. P. 26 fil. Bl. Katharinenstraße 18. erb.

Gedr. Glazieruntert. n. leicht. Meth. erth.

1 Dame Kind. u. Auf., 50 A. Kohlenfir. 2d. II.

Ein tüchtiger Violinlehrer wird gesucht.

Zu jpr. Vorm. 9—10 U. Abendstr. 4, III. I.

An opera-singer, pupil of the late Roger,

wants to give singing-lessons either in

English, French or German.

Addr. under H. J. 17 in the expedition

of this paper.

Eine erfahrene Sängerin erth. vorzügl.

lichen Gesangunterricht 1 Stunde 1.50 A.

Gdr. M. M. a. O. Klemm, Universitätsstr. 29.

Dramatischen Unterricht

bei Vermittelung des ersten Engagement.

G. Pettera,

Negentur am Stadttheater,

Dörrienstraße 13, Sprechstunde von 3—5.

Eine j. Dame, welche Laff hält sich am

Bühne zu widmen, bittet Öfferten in der

Exped. d. Bl. unter B. P. 6. abzug.

Eine j. Frau wünscht d. Zuschneiden d.

Wäsche oder außer dem Haare u. am

liebsten in d. Nachmittagst.) gründlich zu

erlernen. Off. abzug. unter W. Z. Uni-

versitätsstraße 15, im Comptoir.

Unterricht im Striden, Nähern, Häkeln,

Seiden u. wird Kinder jeden Alters er-

heit. Fürstensstraße Nr. 6, 1. Etage links.

Ein junger Mann wünscht Tanzunter-

richt zu nehmen. Wünschen mit Preisgabe

unter H. H. 20. Exped. d. Bl. erth.

Reit-Unterricht

zu jeder Zeit, auch Abends, wird gründl. erth.

Reitbahn Lohmann's Garten,

sie können dasselbst noch mehrere

Pensions-Pferde

Aufnahme finden, sowie Pferde zum

„Zureiten“ u. „Einfahren“.

S.P. Verkaufs-Pferde ebenfalls stets vorhanden.

Buch- u. Steindrucksachen,

Autographen, Etiquetten, Plakate, Rech-

nungen liefern gut u. billig die Buch- und

Steindruckerei. H. Schlag, Katharinenstr. 2.

Gedichte, Liedlieder, Lieder und

Söhn ges. Brandweg 1, I. L. Höhl. Ged.

L. Bast, Schuhmacher,

empfiehlt sich zu allen in sein Fach ein-

schlagenden Arbeiten bei billigen Preisen.

Johannesgasse 20, 0. 3 Treppen.

Zapfereiterbeit w. in u. auf d. Haue

billig gefertigte Schrebergärtchen d. portiere.



(R. B. 604)

Mit bestem Tage verleihe ich mein

Spiegel- und Bilder-Rahmen-

Geschäft von Schulstrasse 4 nach

Nicolaistrasse 40.

Für das in so reichem Massen genossene Vertrauen bestens dankend, bitte selbiges
mir auch im neuen Geschäfts-Local bewahren zu wollen.
Leipzig, den 28. October 1880.

Herrn. Krüger.

Unentbehrlich für Blumenfreunde!! Geruchloser Blumendünger

auf der chemischen Fabrik von Rud. Schleicher, München.

Einfache Anwendung. Überraschender Erfolg. Wer Pflanzen im Sommer und auch im Garten in üppigem Wachsthum und Flor erhalten und das Gelbwerden der Blätter verhindern will, bediene sich dieses ausgezeichneten Düngerpulvers. Jede 1 Pfund-Schachtel genügt zur Düngung von vielen hundert Pflanzen. Gebrauchs-Anweisung ist auf der Schachtel gedruckt. Preis pro Schachtel 1 A.

Riederlagen befinden sich in den Verkaufsständen der Herren:

Emil Doss, Samenhandlung, Neumarkt 4.

Otto Maas, Samenhandlung und Gärtnerei, Thomaskirchhof 6.

Edm. Sauer, Samenhandlung und Gärtnerei, Petersstraße 41.

Fachmännisches Gutachten des Herrn J. P. Scheidecker, Kunst- und Handelsgärtner in München.

Der Blumendünger der Fabrik von Rud. Schleicher ist jedem Blumenfreunde, dem daran gelegen ist, daß seine Topfpflanzen reichlich blühen und üppig gediehen, sowie die Blätter eine dunkle Färbung erhalten, auf Wärme zu empfehlen, um so mehr als derselbe vollständig geruchlos ist und daher auch im Sommer angewendet werden kann. Der Erfolg ist in 2—3 Wochen überzeugend.

München, den 1. März 1880.

J. P. Scheidecker,

Kunst- und Handelsgärtner.

... zu Original-Längen von 3—4 Meter

DAMPFHEIZUNGS-ANLAGEN.

von bester zimmerlicher Qualität,
an Halbverarbeitet u. Heizungsfähigkeit, dem Käufer nicht nachstellbar.

lieferbar zu billigen Preisen.

Gustav Riese, Plagwitz-Leipzig.

Für den Weihnachtsbedarf

empfiehlt ich ein

bedeutendes Concourslager

der Tapiserie- und Holzschnitzerei-Branche, darunter auch Seidentextilien und

Vorwerke u. andere Gewebe, sowie keine Ledervermögen, Wolle, Seide, Kanaval usw. usw.

bedeutend unter Ladenpreis, ferner alle sonstigen Weihnachten, schwarze Taschen, Strickgarne usw. usw., auch unter Ladenpreis, unter Auslieferung reißerischer Dienst.

Paul Knaur, Brühl 75, 1. Et.,

neben dem Blauen Hof, früher Katharinenstraße 17, 1. Et.

Wegen

Aufgabe meines Detail-Geschäfts

Ausverkauf

seidener und wollener Kleiderstoffe

in sehr großer Auswahl.

schwarze Lyoner Seidenstoffe, Meter von 2 A 50 A an.

farbige Lyoner Seidenstoffe, Meter von 4 A an, gute Qualitäten.

schwarzer Lyoner Jaquet-Sammet, 67 Cm. breit, Meter. von 10 A an.

farbige reinwollene Cachemire, doppelt breit, Meter. von 1 A 50 A an.

Diagonals, gute Qualitäten, Meter von 75 A an.

Cheviots, Meter von 80 A an.

Gustav Adolph Jacobi,

Petersstraße Nr. 2, 1. Etage,

vormalig L. Ohrtmann & Comp.

Seller's Kinder-Garderoben-Magazin

37, I. Petersstraße 37, I.

empfiehlt in reicher Auswahl

Winter-Paletots

für

Knaben und Mädchen

im Alter von 1 bis 16 Jahren,

Heirathsgesuch.

Ein Kaufmann, 29 Jahre, Inhaber einer reichbäuerlichen Lebensstellung und sonst gut situiert, möchte die Bekanntschaft einer Dame zu machen beabsichtigt späterer Verheirathung. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung, da mehr auf edlen, quirligen Charakter, als auf Geld gesehen wird. Einwohngemeinde Anträge (nicht anonym) mit Beifüllung der Photographie beliebt man vertraulich unter A. E. 26 an die Philaleth. d. Bl. Katharinenstr. 18, abgab. Strengste Discretion zugestellt. Photographie geht auf Wunsch retour.

Ein kleiner Verein, bestehend aus Kaufleuten, Beamten u. welcher Montags gesetzliche Zusammenkünfte mit den Frauen abhält, außerdem im Winter einige Kränzchen und im Sommer Partien anrichtet, sucht zur Verstärkung noch einige Mitglieder. Anmelbungen sind niedergeschrieben unter L. Z. II. 29 in der Expedition dieses Blattes.

Eine perl. Schneiderin empfiehlt sich Grimmaische Straße 10, 4. Etage.

Eine Frau vom Lande sucht Wäsche zu waschen. A.D. Ost. Adolf-Str. 16, 6. F. Kasten.

Wäsche wird gut und billig gewaschen und geplättet. Geb. Ost. Str. 12, H. II. Auch wird daselbst Maschinenarbeit angenommen.

Eine Frau sucht noch einige Familienwäschereien zu waschen (außer Land). Zu erfragen bei Frau Breitling, Zeitzer Str. 20.

Wäsche w. schön gewaschen u. geplättet. A.D. b. h. Schneider, Nicolastr. 18, 6. Abt.

Eine Wäscherin sucht Beschäftigung in u. außer d. Hause. Adr. Petersstr. 14, Haushalt.

Eine Wäscherin, besonders in Oberhembd. u. f. Wäsche gründt. f. Geschäft. B. A.D. e. im Weißw.-Gesch. v. E. Marcus, Königstr.

Offene Stellen.

Eine gute Singspielgesellschaft wird für einige Abende in der Woche geführt. Off. sub E. M. 270 „Invaliden-dank“, Leipzig.

Agenten werden gesucht. — Offerten sub J. P. 4185 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Zur Vermittelung von Pers.-Anträgen wird, f. eine durchaus solide u. courtoisie-reiche, sowie desalb. Lebensversicherungs-Anstalt geg. hohe Provision geeignete Persönlichkeit gesucht. Ges. Off. sub D. H. 90 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Inspector für Lebensversicherung wird von der Direction einer deutschen Aktien-Gesellschaft gesucht. Es wollen sich nur Personen bewerben, die zu dem wohlhabenden Publicum gute Beziehungen besitzen und in der Acquaintance ähnliche Erfolge aufzuweisen haben. Offerten sind mit Angabe der Referenzen an die Expedition dieses Blattes unter Nr. 2729 zu senden.

Eine leistungsfähige Margarin-Butterfabrik sucht passende

Vertreter mit prima Referenzen. Ges. Offerten unter K. 2880 an die Annoncen-Expedition von Haasestein & Vogler in Köln.

Für ein internationales Speditions- und Frachtgeschäft wird ein routinierter Disponent gesucht, der genaue Kenntniß der Branche besitzen muß. Offerten unter H. 04824 beförd. Haasestein & Vogler in Hamburg.

Für den Detail und Jucasso wird ein cautiousfähiger junger Mann sofort gesucht. Offerten unter T. G. 14265 an J. Barth & Co. in Halle a.S.

Ein Reisender für ein Seidenband-Engros-Geschäft, der mit dem Artikel vollkommen vertraut ist, wird für den 1. Januar 1881 gesucht. A.D. sub G. 1276 an Rudolf Mosse, Dresden.

Gesucht ein junger Mann, welcher den prozessionswerten Verkauf v. Eisenwaren übernimmt u. Maschinenfabriken, Schlosser und Schmiede zu beschaffen hat. Fachkenntnisse erforderlich. R. A. Rudnitzky Str. 12 p.

Ein gewandter, zuverlässiger Reisender, welcher Sprachkenntnisse besitzt, wird für eine Fabrik über. Die zum bald. Antritt gesucht. Nur Brancosellener wollen ihre A.D. unter Ang. d. d. B. W. W. Funktion. unter A. Z. 500 in der Exp. d. Bl. niederhol.

Gesucht ein junger Mann, der schnell und gut schreibt wie rechnet, auch als Verkäufer für leicht einzurichtende Geschäfte. Offerten mit Kopien der Bezeugnisse und Annoncenprächen unter E. K. 266 „Invaliden-dank“, Leipzig.

Zum sofortigen Eintritt wird für ein hieriges Manufactur-Engros-Geschäft ein Komis gesucht. Offerten unter D. II. 25 in der Expedition dieses Blattes niedergeschrieben.

Für das Lager einer Fabrik über. Die wird ein junger Mann, möglichst gelernter Drogist und im Besitz einer schönen Handschrift, zum baldigen Antritt gesucht. A.D. find. unter O. P. 1200 in der Expedition dieses Blattes niedergeschrieben.

Lotterie.

Für eine auswärtige Collection wird zur Ausbülle auf ca. 1/2 bis 1 Jahr zum sofortigen Antritt ein mit der Lotterie-branche vollständig vertrauter junger Mann gesucht. Offerten mit Gehaltsanträchen werden unter H. H. 123. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht

wird ein technisch gebildeter Peiter, der die typographische Schreibpresse gut kennt, für eine Spielfabrik im Ausland. Offerten wollen sich im „Hotel Stadt Rom“ Nr. 2 Nachm. v. 2-3 Uhr melden.

Graveure,

welche in Ausführung von Stahltempeln in erhabener Schrift geübt sind, erhalten sofort Beschäftigung bei

Georg Göbel, Maschinenfabrik, Darmstadt.

J. Schlesser gef. Neudorf, Seitenstraße 10.

Ein Holzbildhauer auf Galanterie wird sofort gesucht von G. Schrader, Weizenfeld a. S., Raumburger Str. 482.

Gesucht wird ein tüchtiger Glaserfachler bei H. Schnorr in Plagwitz.

Ein Buchbinder,

der in allen Zweigen der Buchbinderei gründliche Erfahrung hat, auch auf Kontobücher-Gebände gut eingerichtet, dabei Umsicht und Energie genug besitzt, um einen Theil des Arbeitspersonals zu beaufsichtigen und deren Arbeiten zu überwachen, findet sofort eine dauernde Stelle als Factor. Bewerber wollen nähere Angaben über bisherige Tätigkeit und Gehaltsanträchen unter B. F. II. 580, in der Expedition dieses Blattes niedergeschreiben.

Zwei auf Partie-Arbeit neübte Buchbindergehilfen sucht Wilh. Schäffel.

Eine tücht. Presse, der auch Partiearbeiten mit übernehmen kann, findet sofort Stellung Johannestr. 21, Mittelgeb. pt.

Schneider auf große Arbeit f. dauernde Beschäftigung Neudorf, Feldstraße 10.

Ein tüchtiger Tag Schneider, welcher Maschinenarbeiter gründl. versteht, pr. I. Nov. gesucht. J. M. Schmidt, Bleiche 6.

Tag Schneider sucht Wilhelm Durra.

Einen guten Tag Schneider außer dem Hause sucht Poole, Schulstraße 1.

1 j. Schneider, auf W. f. Blücherstr. 7, Ges. 1 Schneidergehilfe Ranft Steinweg 78.

Gute Rosarbeiter sucht Th. Strickermann, Petersstr. 24.

2 Schuhmacher, gute Mittel-Arbeiter, finden f. Bef. Brühl 5, bei Schöffler.

Ein Schuhmacher auf Luchscheide wird gesucht Lindenau, Waldstraße 32.

Auf Spirit.-Export.-Fahne geübt Böttcher findet Beschäftigung bei H. Bouratzsky Söhne, Spiritus- & Rosinerie, Wittenberg, Kreis.-Bez. Merseburg.

Ein tüchtiger und arbeitsamer Zimmermann, welcher in allen Bauarbeiten selbstständig und erfahren ist und dies durch Bezeugnisse beweisen kann, wird sofort gesucht. Bezeugniscopien sind beizubringen. R. u. W. W. 25 in die Expedition dieses Blattes.

Ein Zimmergeselle, unverheirathet, findet Arbeit im Schuh-, Eisenbahnhof, 5. Waischensollenbauerei.

Ein Zimmermann findet Arbeit im Neubau Rantitsches Gäßchen, beim Poliz.

Tüchtige Maurer werden angenommen Südstrasse 16.

Ein Conditorgehilfe, vertraut mit allen Branchen der Conditors, militärfrei, wird per 15. November gesucht. Stellung dauernd.

Grimmstr. t. C. Oswald Meyer, Conditor.

Einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen sucht zum sofortigen Eintritt Edw. Schloemp, Buch- und Kunstabols., Sternwiss. 13, II.

Ein Sohn ans. Eltern, welcher Lust u. Talent z. Rechnen hat, kann unter den günst. Beding. die Xylographie erlernen. A.D. mit Angabe der nah. Verdächtinste erbitte man unter O. T. II. 39 in der Expedition d. Bl.

Conditor-Lehrling. Für eine f. Conditor wird ein Lehrling sofort verlangt. Adressen an Rudolf Mosse, Teßau, C. 19.

Ein Bäckerlehrling wird sofort gesucht. Räuberstr. Hohe Straße 8, im Geschäft.

Kochlehrling, Kochmamfell werden zum sofortigen Antritt gesucht Restaurant Hotel de Saxe, Ritterstr. 13.

1 j. gewandter Kellner, 16-18 J., vier a. Rechnung ausw. Gold. Ring. Nicolash. Bonnenentensammler w. ges. Brandw. 16, III. r. Bonnenentensamml. ges. Hauptmannstr. 2, VI. I.

Ein beherrschter junger Mann mit guten Bezeugnissen und schöner Handschrift findet dauernde Stellung.

Offerten u. E. 20 Expedition d. Bl. Blattes.

Für ein Kaufwaren-Geschäft wird ein Wursthelfer gesucht, welcher in dieser Branche bereits längere Zeit thätig war. Schriftliche Offerten unter Chiffre F. S. 44 postlagernd erbeten.

Gesucht sofort f. 1. Nov. 1 Statutar und Haubbüdner f. Hotel Kl. Fleischerg. 15, I.

Reisender. Ein gebildeter, ganz zuverlässiger, älterer Kaufmann oder kinderlose Witwe, die in allen Zweigen des Haushalts erfahren und auch für größere Kinder passend, wird als Wirtshäuserin gesucht. Werthe Adressen unter C. L. 2 befördert die Exp. d. Bl.

Gesucht wird sobald als möglich eine tüchtige Wirtshäuserin mit etwas Vermögen für ein größeres Gebäude, behutsig Verkehrsbeziehung. Geehrte Damen, welche auf d. Gefuch reflect. wollen ihre w. A.D. u. A. B. 25 f. Bl. Bl. Kath.-Str. 18, n. d. Blatt.

Reisender! Ein j. militärfrei, der seit läng. Zeit Thüringen, Provinz Sachsen, Bayern u. mit gutem Erfolg bereit hat, sucht baldigst andernw. Engagement, gleicher. w. Branche. A.D. erb. sub S. 470 f. Bl. Bl. Katharinenstr. 18.

Ein junger Kaufmann sucht lohnende Geschäft, als Reisender, Schreiber u. C. Off. unter T. S. Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann mit Prima-Referenz, und Bezeugnissen sucht Stellung, hier oder außerhalb, gleichviel welcher Branche, als Verkäufer, Reisender, Comptoirschreiber. Ges. Adressen an M. Herschthal, Brühl 68, III. bei Abraham.

Ein gebildeter 31jähriger Mann, der in der Tuch-, Manufactur-, Betriebe, Eisen-, Delicat.-Gesch. d. Bl. Löff. Str. Altestr. 18, II.

Gesucht wird ein j. Mädchen, welches etwas loschen kann u. gute Bezeugnisse besitzt. Nur Solche können sich melden von 11-12 und von 2-4 Uhr Rosenholzstr. 14, I.

Gesucht wird ein Bursche, welcher mit Bierden umzugehen weiß. Zu meiden Braustrasse Nr. 19.

Einen nur mit guten Bezeugnissen verb. Knecht f. Barthels, Petersstraße 104.

Gesucht wird ein Bursche, welcher mit Bierden umzugehen weiß. Zu meiden Braustrasse Nr. 19.

Einen tüchtigen Bursche zum Bier- und Fleischenspül. A.D. n. d. Blatt.

Einen Bursche von 16 Jahren ins Haus gesucht von F. Köst, Edmannstr. 17.

Einen hausbüdnerischen zwischen 16 u. 20 Jahren, anständig, mit guten Bezeugn., verlangt Restaurant zur Germania, Windmühlstraße Nr. 46.

Gesucht fröhlicher Bursche zum Bier- und Fleischenspül. A.D. n. d. Blatt.

Einen Bursche von 16 Jahren ins Haus gesucht von F. Köst, Edmannstr. 17.

Einen kleinen Burschen zwischen 16 u. 20 Jahren, anständig, mit guten Bezeugn., verlangt Restaurant zur Germania, Windmühlstraße Nr. 46.

Gesucht wird sofort ein Bursche, welcher mit Bierden umzugehen weiß. Zu meiden Braustrasse Nr. 19.

Einen tüchtigen Burschen zum Bier- und Fleischenspül. A.D. n. d. Blatt.

Einen kleinen Burschen zwischen 16 u. 20 Jahren, anständig, mit guten Bezeugn., verlangt Restaurant zur Germania, Windmühlstraße Nr. 46.

Gesucht wird sofort ein Bursche, welcher mit Bierden umzugehen weiß. Zu meiden Braustrasse Nr. 19.

Einen kleinen Burschen zwischen 16 u. 20 Jahren, anständig, mit guten Bezeugn., verlangt Restaurant zur Germania, Windmühlstraße Nr. 46.

Gesucht wird sofort ein Bursche, welcher mit Bierden umzugehen weiß. Zu meiden Braustrasse Nr. 19.

Einen kleinen Burschen zwischen 16 u. 20 Jahren, anständig, mit guten Bezeugn., verlangt Restaurant zur Germania, Windmühlstraße Nr. 46.

Gesucht wird sofort ein Bursche, welcher mit Bierden umzugehen weiß. Zu meiden Braustrasse Nr. 19.

Einen kleinen Burschen zwischen 16 u. 20 Jahren, anständig, mit guten Bezeugn., verlangt Restaurant zur Germania, Windmühlstraße Nr. 46.

Gesucht wird sofort ein Bursche, welcher mit Bierden umzugehen weiß. Zu meiden Braustrasse Nr. 19.

Einen kleinen Burschen zwischen 16 u. 20 Jahren, anständig, mit guten Bezeugn., verlangt Restaurant zur Germania, Windmühlstraße Nr. 46.

Gesucht wird sofort ein Bursche, welcher mit Bierden umzugehen weiß. Zu meiden Braustrasse Nr. 19.

Einen kleinen Burschen zwischen 16 u. 20 Jahren, anständig, mit guten Bezeugn., verlangt Restaurant zur Germania, Windmühlstraße Nr. 46.

Gesucht wird sofort ein Bursche, welcher mit Bierden umzugehen weiß. Zu meiden Braustrasse Nr. 19.

Einen kleinen Burschen zwischen 16 u. 20 Jahren, anständig, mit guten Bezeugn., verlangt Restaurant zur Germania, Windmühlstraße Nr. 46.

Gesucht wird sofort ein Bursche, welcher mit Bierden umzugehen weiß. Zu meiden Braustrasse Nr. 19.

Einen kleinen Burschen zwischen 16 u. 20 Jahren, anständig, mit guten Bezeugn., verlangt Restaurant zur Germania, Windmühlstraße Nr. 46.

Gesucht wird sofort ein Bursche, welcher mit Bierden umzugehen weiß. Zu meiden Braustrasse Nr. 19.

Einen kleinen Burschen zwischen 16 u. 20 Jahren, anständig, mit guten Bezeugn., verlangt Restaurant zur Germania, Windmühlstraße Nr. 46.

Gesucht wird sofort ein Bursche, welcher mit Bierden umzugehen weiß. Zu meiden Braustrasse Nr. 19.

Einen kleinen Burschen zwischen 16 u. 20 Jahren, anständig, mit guten Bezeugn., verlangt Restaurant zur Germania, Windmühlstraße Nr. 46.

Gesucht wird sofort ein Bursche, welcher mit Bierden umzugehen weiß. Zu meiden Braustrasse Nr. 19.

Einen kleinen Burschen zwischen 16 u. 20 Jahren, anständig, mit guten Bezeugn., verlangt Restaurant zur Germania, Windmühlstraße Nr. 46.

Zu verm. eine gut möbl. Stube Eisenbahnstraße 246, Ecke der Gartenstraße.
Eine möbl. Stube für 1-2 Herren billig zu vermietben Nicolaifriedhof 5, 3. Etage.

Für Student. ist an d. Prom. 1 Zimmer mit oder ohne Piano Wagnerplatz 2, IV. L.

Wintergartenstraße 18, 2. Etage freundl. möblirte Stube sofort zu beziehen.

Zu verm. 1. Stock. billig ein Herrenräuch. Rüml. Str. 35, Gartengeb. III. r.

Zu vermietben eine gut möbl. Stube, Preis monat. 10. mit Bed. Mittelstr. 30, I.

Eine heiz. 2-fenstr. Stube ist zu verm. Römerstr. 8, H. pr., Thür. II, Ging. r.

Ein möbl. Zimmer, mit od. ohne Schlafzimmer f. 1 od. 2 Hrn. Burgstraße 7, III. r.

Freundl. möbl. Zimmer an 1 Herren zu verm. Hoffmannstr. 18d, S. G. r. III.

Hospitalstr. 11 b, Gartengeb. I. 1. Bim., Ausl. Johannisthal.

Eine sep. Stube für Damen in sof. ob. später zu verm. Ade. Mittelstr. 9, II. II.

Dörrienstr. 5, III. freundl. Stube mit Saal- und Hausschlüssel.

Frdl. möbl. Stübchen Sternwartenstr. 11, IV.

Fr. Stübchen off. Neuburg, Kars. Str. 9, II. I.

1 g. möbl. 8. Bill. zu bez. Giechstraße 8, I. r.

G. Iffentl. möbl. St. zu verm. Petersstr. 25, III.

Eine Stube mit Kochher. Emilienstr. 6, 4 Et.

Zu verm. 1 g. möbl. St. Petersstr. 21, 3. Et.

Gut möbl. St. f. Dame Glodenstr. 8, 4 Et. unlf.

1 möbl. St. zu verm. Windmühl. 7b, III.

Al. möbl. Stube, verm. Nürnberg. Str. 3-5, III.

Schönes 3. f. 1 od. 2 Hrn. Brühl 24, II.

Zu verm. 1 möbl. Stube Reichsstr. 16, II. II.

1 möbl. Stübchen a. 1 o. 2 H. Nicolaifried. 16, H. III.

E. fr. möbl. Stimm. Gsch. Adolph Str. 4, S. G. p. I.

Frdl. m. St. billig Peterssteinweg 51, 4 Et.

Frdl. 8. S. u. H. Höchst Peterskirch. 3. Hinterh.

Hein möbl. Stube f. Damen Berl. Str. 1, II. I.

Frdl. möbl. St. f. anst. Damen Marti. 9, IV.

Seere Stube m. Kochen Bayr. Str. 4, H. H. II.

1 sep. heiz. Stübchen Hauptstr. 24, H. r. 4. Et.

Zu verm. 1. St. möbl. Nicolaifried. 5, II. B. II.

1 möbl. Zimmer zu verm. Neugr. 14, II. unlf.

Al. möbl. Stübchen m. Höchst Eisenstr. 16, IV.

Seere Stube zu verm. Moltkestr. 17, II. I.

Zu vermietben eine sep. heiz. Stube als Schlafräume Erdmannstr. 14, Hof 1. Tr. r.

Eine Stube als Schlafr. Georgenstr. 7, I. I.

Frdl. St. als Schlafr. f. H. Petersstr. 30, b. H. m.

Stube als Schlafr. f. H. o. D. Sidonienstr. 7, I.

Frdl. Stübchen a. Schlafr. Sophiestr. 9b, IV. r.

Stube a. Schlafr. f. H. Petersstr. 42, III. H. Wolf.

Frdl. St. a. Schlafr. f. H. Nürnberg. Str. 41, H. IV. I.

Möbl. Stube a. Schlafr. Stoblenstr. 7, III. I. b. v.

1 möbl. Stube a. Schlafr. Neumarkt 41, H. III.

Rehr. frdl. sep. Schlafräume sind offen nach Hausstl. Seitenstr. 7, IV. Westflieg.

Eine Schlafräume für Herren Reudnitz, Rückengartenstraße 8, 2 Et. unlf.

Frdl. Schlafräume für Herren mit Saal- u. Hausschlüssel Schützenstr. 18, 3. Etage II.

Schlafr. f. H. pr. B. 1. A. 75,- Sternw. 11, IV.

Frdl. Schlafräume Sidonienstr. 47, part rechts.

1 Schlafr. f. H. S. u. H. Höchst. Reinstr. 8, 1 Et.

Schlafr. Ranzstadt. Steinweg 72, b. Haussm.

Schlafr. f. H. (17,-) Südstr. 83, 3 Et. r.

Frdl. Schlafräume Majungenstr. 11, 3 Et.

2 Schlafräume f. Herren Ulrichsstr. 40, part.

Freundl. Schlafräume Berl. Str. 119, H. I. I.

Frdl. Schlafr. zu verm. Königsp. 15, III.

2 fr. Schlafr. Gr. Fleischberg. 19, part. zu erste.

1 Schlafräume offen Halle'sche Straße 18, III.

Bill. fr. Schlafräume Schleiterstr. 10, III. r.

Frdl. Schlafr. in heiz. St. Fürtherstr. 11, H. I. I.

Gute Schlafr. Bill. Waldstr. 3b, 4. Et. I.

Frdl. Schlafräume Kohlenstr. 4, H. I. r. r.

2 Schlafräume in 1 Stube Humboldtstr. 32, IV. I.

Schlafr. in fr. Stube. H. Petersstr. 45, IV.

Schlafräume f. Mädchen Berliner Str. 1, II. I.

Schlafr. Raffee, fr. Mittags. 5. A. Überh. 12, I.

Schlafr. an H. D. Gurtricht. Str. 8, III. M. 9.

1 Schlafr. f. H. Lange Straße 13b, 4. Et.

Schlafräume 1 od. 2 H. Schleiterstr. 19, IV. II.

Off. in einer schönen Schlafr. mit S. u. H. Höch.

f. 1 Hrn., bezgl. einer annehmb. f. 1 Mädchen, m. einige Handv. mit übern. Sternw. 22, I.

Offen fr. Schlafr. die mit geheizt wird, für 1 einf. Abc. Markt 17, I. r. 3. Et.

Offen 1 Schlafräume Liebigstr. 5, Hof 1, I.

Offen Schlafr. Sternwartenstr. 37, H. pr.

Offen 1 Schlafr. m. Schl. Schönheitstr. 4, H. IV.

Off. frdl. Schlafr. f. H. Sternw. 15, S. G. I.

Off. fr. Schlafr. beigez. mit Bett. Uferstr. 17, IV.

Offen 1 fr. Schlafr. Breuergraben 10, 3 Et. r.

Off. 1 Schlafr. f. 1 Abc. Seegerstr. 25, H. I.

Off. Schlafr. für H. Freigef. 18, part.

Off. 1 frdl. Schlafr. f. H. Lange Str. 43b, IV. I.

Offen Schlafr. Nicolaifried. 46, 3. Et. r.

Offen 1 Schlafr. f. Hrn. Antonstr. 19, I. r.

Gesucht wird ein Teilnehmer zu einer möbl. Stube im Preise von 12,- pro Monat. Rabb. Holl. Straße 19, 3 Et. I.

Vorläufige Pension Wohlstraße Nr. 8, 2. Et. II., bei der Humboldtstraße.

Gute u. billige Pension Reichstraße 27, II.

Seine Pension Elsterstraße Nr. 1, 2. Et.

Gesellschaftszimmer.

Zwei neuere häusliche Gesellschaftszimmer mit neuem Instrument lieben noch für einen Abend zur geselligen Benutzung.

Gesellschaftszimmer.

Ein großes häusliches Zimmer, 70 bis 80 Personen fassend, ist mit Instrument für Donnerstag noch zu vergeben.

Cafe Kronprinz, Ecke Königs- u. Rosaplatz.

Gesellschaftszimmer, 16 bis 80 P. sind frei Restaurant, Grimm. Steinweg 6.

Meine Segelbahn, Werderstraße 9, ist für Gesellschaften noch 2 Abende zu besetzen.

CENTRAL-HALLE.

Erstes Winter-Concert

von der Capelle des Hanfes unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters Friedr. Haedike.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 30 Pf.

Fritz Römling.

TIVOLL.

1. Abonnement-Concert

von der Capelle des 107. Regiments unter Musikkapellmeister Walther.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Abonnement-Billets, 10 Stück für 8,- gütig zu allen Abonnement-Concerten sind Abends an den Gassen zu haben.

PROGRAMM.

1. Theil. 1) Ouverture: "Märkte" von Kotow. 2) Fantasie aus "Bohemian" von Wagner. 3) Valse von Händel. 4) Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Liszt. 5) Du und Du! Walzer aus: "Die Fledermaus" von Strauss.

2. Theil. 6) Ouverture: "Wilhelm Tell" von Rossini. 7) Variationen für Violin über das Thema: "Der kleine Tambour" von David. (Herr Bergfeld.) 8) Walzerliedchen, Idylle von Walther. 9) Ein deutsches Volkslied im Stile älterer Meister, humoristisch bearbeitet von Ochs. 10) Tant à la Joie, Polka von Fahrbach.

Ernst Busch.

Gesellschafts-Halle Lindenau-Plagwitz.

Morgen Freitag

erstes grosses Extra-Militair-Concert

unter der gesammten Capelle des 107. Regiments

unter persönlicher Leitung des Herrn Musikkapellmeisters Walther.

Anfang Abends 8 Uhr. Das Abendprogramm ist:

Der Billetverkauf, 4 Stück 30,- findet jetzt schon statt bei Herrn Restaurateur Ernst Stimmel, Hainstraße Nr. 6. Später an der Halle entnommene Billets kosten 1 Stück 30,-.

Aufführungsvoll L. Heyer.

Entreefrei Concert des beliebten Orchestriens Deutschlands

(Entrée frei).

Eldorado.

Weinen werben Gästen und Gönnern zur gefälligen Nachricht, daß der alljährlich bekannte

Martinusschmaus

Donnerstag, den 9. November, Abends von 8 Uhr an stattfindet, und bitte um recht zahlreiche Beteiligung.

Heinrich Stamminger.

Central-Halle.

Mittwoch, den 3. November er. findet mein

Martins-Schmaus

Rattungsvoll Fritz Römling.

Promenade. Café Carola. Promenade.

Zöglich Concert des größten Orchestriens Deutschlands

(Entrée frei).

NB. Empfiehlt große freundliche Spiel- und Gesellschaftszimmer 1. Etage. W. Klingebell.

HOTEL DE SAXE



Bayrische-Bier Wirthschaft

H.GRÖBER.

Eingänge: Klostergasse 13 und von der Promenade.

Aecht Uttenreuther Doppelbier pro Glas 18 Pf.

Aecht Münchener Franziskanerbräu - 25 -

Mittagstisch im Abonnement - Suppe und 1/2 Portionen 80 Pf.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 327.

Donnerstag den 28. October 1880.

74. Jahrgang.



Kleine Funkenburg.

Schweinsköchel mit Klößen empfiehlt heute
(R. B. 502.) J. C. Winterling.

Große Fleischergasse, Goldenes Herz

empfiehlt seinen anerkannten guten Mittagstisch in ganzen und halben Portionen zu 60 und 70 Pf., von 12 bis 3 Uhr, sowie reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit. Hier vorzüglich. Heute Abend saure Rindsalzdaunen. G. Oehlschläger.

Neumarkt 6. Café Nessmann, Neumarkt 6. empfiehlt Mittagstisch in 1/2 u. 1/4 Port. Abonnement. 65. Bedienung durch Damen. Kleine Gesellschaftsräume.

Mittagstisch

im Abonnement mit Suppe 50 Pf., empfiehlt Barthel's Restaurant, Burgstrasse No. 25.

Neumarkt 84 Müller's Restaurant.

Mittagstisch im Abonnement 80 Pf. 1/4 Port. mit Suppe. Gutgewohnte Frühstücksspeisekarte. Große Auswahl warmer u. kalter Speisen bis 12 Uhr Nachts. Gute Bayerisch von Henninger in Erlangen. G. Vereinssagerbier. Damenbedienung.

Heute saure Rindsalzdaunen.

Restaurant Stehfest, Albertstraße Nr. 7.

Mittagstisch von 12—2 Uhr. Früh und Abend Stamm. Hochfeine Dönniher Soße. Vorzügl. Biere. Heute Erdbeersuppe mit Schweindörrn.

Zur gefälligen Beachtung.

Die Ziehung 5. Classe 98. Lotterie beginnt

Sonnabend, den 30. October.

Diejenigen Herren Interessenten, welche noch nicht im Besitz der Lose 5. Classe sind, wollen die Renovation rechtzeitig bewirken.

Nothgedrungene Erklärung.

In dem Referate des Tageblattes vom 27. October d. J. über die Hauptverhandlung gegen den Schreiber Richard Schoppe ist bemerkt, daß der Gerichtshof mildernende Umstände angenommen habe, weil der Angeklagte angegeben, daß er mit seinem Gehalt nicht habe auskommen können und um deswegen in Not gerathen sei. Der gebürtige Schoppe, ein Schreiber von 18 Jahren, hatte bei mir neben freier Wohnung, womit Frühstück, Brot und Salat verbunden war, außerdem monatlich 45 Pf. Gehalt und hat niemals die geringste Notl gelitten. Ob jenes Referat überhaupt thathählich richtig ist, vermag ich nicht zu beurtheilen; denn ich bin nicht zu dem Terme als Zeuge vorgeladen worden und war bei der Hauptverhandlung nicht gegenwärtig. Richtig ist, daß die Familie Schoppe's, mit Hessen ungewöhnlichem Leidhinn genau bekannt, ihm seinen Gehalt nicht überließ, sondern für Kleidung, Wäsche, Essen, überwieg. alle notwendigen Bedürfnisse derselben sorgte, aber auch sorgfältig sorgte, und ihm lediglich als Taschengeld per Woche 1 Pf. 30 Pf. mit häufigen Zusätzen zu demselben gewährte.

Von dem gekohlten Gelde hat er sich, wie die Durchsuchung seiner Efecten lebte, unter Anderem einen goldenen Ring, eine Uferkeite neben zweien, welche er schon hatte, drei Cigarrenspitzen mit Bernstein, viele Toilettengegenstände u. s. w. angeschafft, im Übrigen aber das Geld in Restauraten, Vergnügungsboten und anderen Orten verbraucht. Dies beweist sicher, daß Notl, welche er in seiner Beziehung nach Obigen bei mir litt, ihn zu diesem Diebstahl nicht verleiten konnte und sche ich mich, da Schoppe über drei Jahre bei mir in Stellung gewesen und Dies beiden bekannt, jenem Referate gegenüber, welches, wie ich ausdrücklich hervorhebe, sein amiliches ist, zu dieser Erklärung veranlaßt.

Leipzig, den 27. October 1880. Rechtsanwalt Gustav Simon.

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung.

Vortrag des Herrn Geb. Hofrat Prof. Dr. Overbeck über das Thema: „Die Metropole von Athen“. Die Vereins-Bibliothek ist heute Abend und bis auf Weiteres jeden Montag und Donnerstag Abend von 7/4, bis 8/4, Uhr geöffnet. Der Vorstand.

60er Börse

Wartburg.

Leipziger Schützengesellschaft. Heute Billettausgabe zum Königskranzchen im Träger's Restaurant zum Stadtgarten, Klosterstraße Nr. 11. Der Vorstand.

Biedelscher Verein.

Nächsten Montag, den 1. November, Chorprobe.

Euterpe.

Freitag früh 9 Uhr Orchesterprobe. Das Directorium.

G.-V. „Thalia“. Morgen Freitag keine Übung. Sonnabend 1/2 Uhr Vereinslocal. D. V.

Krankencasse „Biedersinn.“

Die Feier des 80 jähr. Stiftungsfestes findet Sonnabend, den 30. October, Abends 8/4, Uhr im Zivili statt. Hierzu laden Mitglieder, sowie Gäste zu recht zahlreicher Beteiligung ein. D. V.

„Zum Frieden“

Belegschafts-Unterhalt für Leipzig und Umgegend. Bei direkter Bestellung in meinem Bureau werden die bisher üblichen Procente der Familie zu Gute gerechnet.

Für Bestellung der Leinenfrau und sonstige Commissionen werden Gebühren nicht berechnet. Gustav Schulze.

Bureau und Sammelmagazin Windmühlengasse Nr. 7a.

Wilh. Jacob. Heute 8 Uhr Königplatz 9. Richter's Salon.

Gesellschafts-Halle

Mittelstraße 9.

Heute Flügelkränzchen.

Concert-Tunnel.

Hôtel de Pologne.

Concert II. Vorstellung.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Alles Rabatte die Anschlagkette.

R. Hanko, Director.

Gute Quelle.

Brühl Nr. 22.

Biere

direct vom Hof.

Stammfrühstück.

Mittagstisch.

Reichhaltige

Aubendkarte.

Große Auswahl

Beitungen.

Gute

Wild-Ragout.

Schwarzes Rad.

Heute saure Rindsalzdaunen.

Zill's Tunnel.

Heute Abend Kartoffelpuffer.

Haupt Depot v. Frankf. Apfelwein. Heute

Erdbeersuppe mit Schweindörr. u. Gänsebrat.

G. Brütingam, Burgstr. 27.

Halle'sche Str. Parkstrasse.

Goldene Kugel.

Hente: Schlagsfest.

Morgen: Schweinsköchel.

Adolph Ferkel.

Edouard Kluge's Restaurant,
(früher C. Oehm),
Schloßgasse Nr. 3.

Heute großes

Schlachtfest.

Teubner's Gosenstube

Lauchaer Straße Nr. 16.

Heute

Schlachtfest.

Dresdner Hof.

Heute

Schlachtfest.

Bayerisch und Lagerbier.

H. Lindner.

Peterssteinweg 49

Heute Schlachtfest.

G. Max.

Münchner Bierhalle, Burgstr. 21.

Schweinsknödel u. Klöße.

Lichtenhainer, Berliner Weißbier u.

Höfer Bräu vorzüglich. H. Seidel.

Kneipzimmer mit Instrument. Keits frei.

Sum

Mittags-Abonnement

liefert höchstlich ein

Restaurant Stephan,

Parlstraße 11, Creditanstalt.

Lützschenaer Brauerei.

Mittagstisch in halben u. ganzen

Portionen. Abends reiche Auswahl

fester und warmer Speisen.

G. Bayerisch und Lagerbier

empfiehlt E. Rotho.

Sophien-Bad-Restaurant

empfiehlt seinen seit 1873 bestehenden

Mittagstisch. Suppe mit 1/2 Port. 75 Pf.

dabei fischerlei Auswahl. Julius Bergmann.

Speis-Halle Ratharinestraße 20, empf.

Speis-Halle täglich Mittagst. Port. 30 Pf.

Freitag, den 29. October:

CONCERT

der rühmlich bekannten Leipziger Quartett- und Concertsänger, Herren

Eyle, Stahlheuer, Gipner, Walther, Selow, Maass und Hanke,

zum Besten der Christbeschneidung armer Schulkindern in Neudörf

im grossen Saale der „Drei Lilien“ zu Neudörf.

Uhr 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Zu recht zahlreichem Besuch lädt

ergeben ein das Christbeschneidungs-Comité: Eduard Ziegler, Vorsteher.

Brief p. erb. Ant. u. ang. Mdr. G. B. Winter 29. Hauptpost lagernb.

Vom Sia. Schweinaßzegeln w.d. Gewinne in der Wurstkunst vertheilt, S. Meissel, Ritterstr.

Die rasche Witterung mahnt

namentlich Brustleidende dringend

zur Vorsicht, und nicht

genug kann solchen Girohmann's

Original - Deutscher Poter,

Malz-extract empfohlen werden.

Preis: 13 Flaschen 4 Pf. 30 Pf.

und 13 Flaschen 3 Pf. oder auch

Abonnement-Karten für einzelne Abholung zum Dutzendpreis.

Malz-Chocolade, 1/4 Pf. 1 Pf.

Malz-Bonbons, 1/4 Pf. 25 Pf.

bewährt bei chronischen Katarthen, Husten, Verschleimungen,

Brust- und Halskrankheiten.

Verkaufsstelle:

Burgstrasse No. 9.

Lotterieliste der Deutschen Wollen-Industrie-Ausstellung liegt aus bei Adolph Ferkel, Pariser 1b.

Wolf's Medicinisches Vadomecum.

Wer zahlt die höchsten Preise für getr. Winterüberzieher sowie alle Herren- und Damengarderobe?

E. Reinhardt, Reichsstr. 8, III. D. R.

Das Parfümerie-, Seifen- und Lichtgeschäft von Clara Löth befindet sich jetzt Bayerische Straße Nr. 14.

Typograph. Gesellschaft. Heute Hotel de Pologne. Leseabend.

Deutscher Kellner-Bund

Central-Verein Leipzig.

Verhandlung am Freitag, den 29. d. M. Ab 12 Uhr in Glömer's Restaurant, Rosenthal 14. Tagordnung: Vortrag des Herrn Dr. Blüher über seine Reise nach München, Basel, B.-Baden, Karlsruhe, Darmstadt, Frankfurt a. M. u. Würzburg; Versprechung über den Empfang des neuen Bundesdirektors Herr Moritz; verschiedene Vereinskongreßkeiten.

Hierzu werden die Mitglieder des Bundes u. deren Gäste eingeladen. Das Comité.

Diana. Verein von Hundeliebhabern zur Bereitung der Hundefäces.

He

Vorgerufen Nachmittag 5 Uhr entschließt nach

Müngern Leiden sonst und ruhig unter

unter Worte, Herr Carl Robert Wittmann.

Um alle Teilnahme bitten.

Die trauernden hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nach-

mittag 5 Uhr von der Wohnung, Salparinen-

straße Nr. 14, III., aus statt.

Sieben Verwandten und Freunden zur

traurigen Nachricht, daß unsere gute und

fröhliche Mutter, Schwester, Schwägerin,

Tante, Schwiegermutter und Großmutter

Charlotte verw. Neisch

geb. Schenkens

nach nur längstem Krankenlager und plötzlich und unerwartet durch den Tod entzissen wurde. Um alles Heilige bitten.

Leipzig und Roskod, 27. October 1880.

Die trauernden hinterlassen.

Die Beerdigung findet Freitag Nach-

mittag 5 Uhr vom Trauerhaus, Große

Hausdörfer, aus statt.

Am 24. d. M. verschied in ihrem 78.

Jahre nach kurzem Kranksein unsere

geliebte Mutter und Schwermutter, die

verwitwete Frau Johanna Heine in

Bremen. Mit dieser Trauernachricht für

unsere Freunde verbinden wir die Bitte

um alles Heilige.

A. Heine und Frau.

Zur Lage.

Die Dulcigno-A Angelegenheit befindet sich

noch immer in der Schwäche. Der montenegrinische Minister der auswärtigen Angelegenheiten,

Radowitz, hat, wie heute gemeldet wird, nochmals

die Macht ausgesordert, Offiziere zur Theilnahme

bei der Erörterung der technischen Details der

zwischen der Porte und Montenegro abzuschließenden

Convention zu entsenden. Außerdem sollug Tep-

ovic vor, Riza Pascha möge selbst nach

Kanis kommen, woselbst am 28. d. die Verhand-

lungen fortgesetzt werden sollen. Im Allgemeinen

hält man fest an der Überzeugung, daß die Porte

ihre Verträge, Dulcigno bedingungslos zu über-

leßern, in naher Zukunft gewissenhaft aufzuführen

wird. Sie würde auch sehr thöricht handeln

wenn sie den Weg nicht beschritte, den die auf

die Erhaltung des Friedens im Orient bedachten

Mächte ihr gewiesen haben. Sobald der montene-

grinische Handel aus der Welt gestossen ist, wer-

den die fremden Kriegsschiffe nach Haute dampfen,

und die Kriegsflotte der Griechen wird schwierlich

im Stande sein, den Frieden zu führen.

Friedrich ist mit dem neuen Ministerium zu-

mundurov diejenige Partei aus Ruder gekommen,

welche nach Krieg und Heldentaten verlangt.

Allein nach sachverständigen Berichten aus Griechen-

land ist trotz aller Rüstungen das griechische Heer

nicht weniger als in feldmächtigem Zustande. Die

Griechen werden wohl thun, zu bedenken, daß

weder auf dem Congresse noch auf dem Nachcon-

greesse die Mächte bestimmte Verpflichtungen gegen

Griechenland eingegangen sind, und daß die Er-

haltung des Friedens allen Mächten, mit Aus-

nahme Englands und Russlands, wichtiger ist, als

irgend ein anderer Zweck. Man kann den Griechen

keinen besseren Rath geben, als dasjenige anzuneh-

men, was sie auf friedlichem Wege von der Türkei

erlangen können; sonst könnte es geschehen, daß

sie gar nichts erreichen.

* * *

Wir geben schließlich die folgenden telegra-

phischen Nachrichten, welche uns im Laufe

des Nachmittags zugegangen sind:

Pest, 27. October. Der Budgetausschuss der

Reichsrat-Delegation erledigte heute das

Budget des Ministeriums des Auswärtigen. Bei der

Generaldebatte erklärte, in Beantwortung zahlreicher

an ihn gerichteter Interpellationen, der Minister des

Auswärtigen, v. Haymerle, die Haltung der Re-

gierung in der montenegrinischen Frage sei

durch den Berliner Vertrag klar vorgezeichnet, die

erste Absicht der Porte, Dulcigno zu übergeben, sei

nicht zu befürchten. Die Schwierigkeiten der Ver-

handlungen zwischen der Porte und Montenegro beziehen

heute gegenwärtig nur militärische Einzelheiten

über den Termin des Einmarsches der Montenegriner

und das Verlangen Montenegros bezüglich der vor-

stellen militärischen Übergabe von Dulcigno. Der

Minister gab ferner seinen Sympathien für das grie-

chisch-österreichische Bündnis, dessen Einfluß auf die

Quartierweidlung der österreichischen Truppen in den

Balkanländern hoch erwünscht sei. Die Regierung

sei bereit, ihren ganzen diplomatischen Einfluß zur

Unterstützung der Kulturaufgabe Griechenlands auf-

zuwenden. Über die angebliche Befreiung der

Balkanpässe durch die Bulgaren liege keine amtliche

Meldung vor. Die Regierung werde begünstigt das

Orientfeld auf die Wahrung der Interessen und

der Stellung der Monarchie bedacht sein, immer aber

auch die jeweilige Wichtigkeit derselben, die Ver-

hältnisse zu anderen Mächten und des gegebenen

Momentes in Erwägung ziehen. Den Fragen be-

züglich der Schließung der Donauaufstellungen und

des Verlaufs der Kriegsfahrzeuge auf der unteren

Donau, deren Ausführung bereits begonnen habe,

werde die Regierung ihre erste Aufmerksamkeit

zumuten. Der Minister fügte hinzu, die Blo-

gierung des Eisernen Thores werde keil als eine

eminent gemeinsame Arbeit betrachten werden.

Die Frage eines Handelsvertrages mit Deutschland

werde in Folge der Dispositionen der möglichen

Kreise eine gebedliche Wissung erhalten, beide

Monarchien, die österreichische und die ungari-

schische, verhandeln derzeit über den vor-

liegenden formulirten Vorschlag der deutschen Re-

gierung. Bezieht der Orientfragen beziehe zwischen

Österreich und Deutschland ein absolut gemein-

same Bündnis und Deutschland lasse in allen den

Orient betreffenden Fragen die größte Herausferti-

gung der österreichischen Interessen abhalten.

London, 27. October. Lord Salisbury wohnte

gestern einen Bankett der Konferenzen zu

Taunton bei und hielt dabei eine Rede, in welcher er bemerkte,

die Orientpolitik habe die Regierung von England

in den Augen Europas lächerlich gemacht, die Flotten-

fundgebung habe ihren Zweck versiegt. Es war Eng- lland, das sich auf freundlich gesinntem

Gestern Morgen 7/8 Uhr nahm Gott unter lieben kleinen Paul wieder zu sich. Dies Freunden und Bekannten bietet zur Nachfrage.

Familie Claus.

Für die liebevolle Theilnahme sowie für den reichen Blumenstrauß, welcher uns bei dem Verlust meines geliebten Mannes, Sohnes, Bruders und Schwagers,

Friedrich Albrecht, Schuhmacher, zu Theil wurde, sagen unsern wärmsten Dank Johanna verm. Götz.

NB. Das Geschäft meines verstorbenen Mannes hat seinen ungeklärten Fortgang.

Für die vielseitigen Beweise, herzliche Theilnahme bei dem Verlust unseres guten Gatten und Sohns sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.

Leipzig, den 27. October 1880.

Caroline verm. Götz,

Bruno Götz.

Theil: Herr Otto Wenzel, Kaufmann in Freiberg mit Fr. Anna Buchheim in Zwickau.

Mitbräut: Herr Julius Samuel in Dresden mit Fr. Helene Koppel derselbst.

Herr Gustav Rosler in Freiberg mit Fr. Bertha Haussmann derselbst.

Geboren: Herr Moritz Wölfmann in Klosterlausitz eine Tochter. Herrn Gart-

hen in Greiz ein Sohn. Herrn Robert Dünnebier in Frankenbergs ein Sohn. Herrn P. Hirschfeld in Sittenroda eine Tochter. Herrn Robert Blechner in Dresden ein Sohn. Herrn Franz Ehrig, Scondeleutenant, in Dresden eine Tochter. Herrn Bernhard Müller, Ingenieur, in Wilau eine Tochter. Herrn Balthasar J. Müller in Bründorf eine Tochter.

Seitworts: Herr Eduard Franck's in Dresden Tochter Margarete. Herr Christ Gottlieb Möbius in Zwickau. Herrn Voigtland's in Dresden Sohn Johannes. Herrn L. Händler's, Gattlermeister, in Dresden Tochter Katharina. Herrn Amtsrat Carl Ernst Nolden in Delitzsch. Herrn Adler's, Garnhandel, in Frankenbergs Tochter Elsa. Frau Henriette Heßtreit in Zwickau. Herr Franz Hugo Schubert, Gerichtsrat a. D., in Dresden. Herrn Louis Böller's in Dresden Sohn Paul. Frau Alma Richter geb. Kübler in Dresden. Herr Ernst Friedrich Marbach in Sand. Frau Wilhelmine verm. Blaume-Reinhardt geb. Otto in Pegau. Frau Laura verm. Reichsanwalt Günthanel geb. Lindner in Hochstädt.

Minimum der Temperatur = + 2°5. Maximum = + 7°4.

Die Beerdigung des verstorbenen

Friedrich Carl Heinrich Pestel
findet nicht, wie gemeldet war, früh 9 Uhr, sondern Freitag Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhaus, Petersteinweg 51 aus statt.

Die trauernden hinterlassen.

Sophienbad Temp. d. Schwimmhafen 20° Damen: Dienstag, Donnerstag, Sonntag 11.11. Montag, Mittwoch, Freitag 11.11.

Speisewarten I. u. II. Freitag: Rudeln mit Kalbfleisch. T. B. Friedler, Pflegbeil.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf 1000 Millimeter.	Thermometer, Celsiusgraden.	Relative Feuchtigkeit Prozent.	Windrichtung und Stärke.	Witterungs- Anzeige.
26. October Abends 10 Uhr	742.8	+ 3.4	85	S 1	trübe*)
27. - Morgens 8 Uhr	736.4	+ 6.2	100	N 1	trübe*)
Nachmittags 2 Uhr	738.8	+ 4.5	100	N 1	trübe*)

*Leipzig, 27. October. Das „Sächs. Wochenbl.“ heißt bezüglich der Unzulässigkeit des öffentlichen Erbietens zum Wahl sagen Folgendes mit: In einem öffentlichen Blatte waren verschiedene Annoncen erschienen, inhaltlich deren gewisse Personen zur Enthaltung der Zulassung beziehentlich zum Wahlsagen sich erboten. Die Königliche Kreishauptmannschaft zu L. nahm hieraus Veranlassung, unter Hinweis darauf, daß ein solches Gebot jedweder gegen die guten Sitten verstößt und unter Umständen auch nach §. 360, 11 des Reichsstrafgesetzbuchs strafbar sei, die zuständige Polizeibehörde anzuweisen, der betreffenden Redaction die Aufnahme derartiger Annoncen bei Strofe zu untersagen und das sonst etwa noch zur Verhütung derartigen Unfanges erforderlich Scheinende zu verfügen.

— Das am Dienstag im großen Saale des Schützenhauses stattgefundenen Concert, welches zum Besten der von ihrem Heim vertriebenen Mitglieder des Stadt-Theaters zu Pest veranstaltet wurde, hat leider den Erfolg nicht gehabt, welcher in Anbetracht des guten Brodes erwünscht gewesen wäre. Der Grund dazu mag wohl einertheil in der Ungunst der Verhältnisse als auch andertheil in dem kurz vor Beginn des Concerts eingetretenen Regen zu suchen sein, und so hat der von einigen Stammgästen geleitete Verkauf der Billets und Programme nicht genug erzielt, um die laufenden Tagespesen zu decken. Das Programm war in jeder Weise ein gedecktes zu nennen und die Ausführung der einzelnen Stücke sowohl des Gelangvereins „Sängerkreis“ als auch der Haussopelle in jeder Beziehung zu befriedstellend.

** Leipzig, 27. October. Einen eigenhüttlichen Schnund hat das mit städtischen Decorations- und anderen Blättern reich verzierte Schauengewölbe der H. Althanschen Gärtnerei an der Schillerstraße erhalten. In den Gärten einer Adelsfamilie bei Leipzig ist nämlich eine Blumenkönigstau von wahrhaft kolossalen Dimensionen gezogen worden, welche als Curtosum einige Tage lang in jenem Gewölbe aufgestellt bleibt und ihren Platz unter den anderen Schauplatten gefunden hat. In unserer Gegend dürfte ein solches Exemplar wohl noch nicht zur Reise gebracht werden sein.

* Leipzig, 27. October. Am heutigen Nachmittag in der vierten Stunde ereignete sich am Neubau des Postgebäudes in der Hospitalstraße leider ein Unglücksfall. Die dabei mit Abzügen der Sandsteinbekleidung beschäftigten Männer Löbel und Tagelöhner Mündig stürzten aus der Höhe des zweiten Stockes mit dem Gesäß herab, welches durch Verschiebung eines Riegels sich gelöst hatte. Es wurde anfänglich befürchtet, daß die Verunglückten lebensgefährliche Verletzungen davon getragen hätten, es hat sich jedoch glücklicherweise, wie wir kurz vor Schlusse des Blattes erfahren, herausgestellt, daß bei Löbel sowohl als bei Mündig die Verletzungen solche sind, daß die volle Wiederherstellung zu erwarten ist. Löbel hat eine Rißwunde am linken Auge und eine Verletzung an der linken Schulter, während Mündig am linken Schenkel verletzt ist; bei beiden ist weder eine Verrenkung, noch ein Bruch vorhanden. Die Verunglückten sind durch ihre Arbeitgeber, die Herren Rosbach & Bauer, bei der Unfall-Versicherungs-Gemeinschaft versichert.

† Leipzig, 27. October. In letzterer Zeit waren verschiedene Diebstähle hier an Sachen und Kleidungsstücken verübt worden, die man in den betreffenden Wohnungen kurze Zeit unbeaufsichtigt an der Treppe vor dem Vorsaal hatte liegen lassen oder welche man in den Wohnungen an offen stehenden Fenstern, durch die sie der Dieb hinausgezogen, aufbewahrt hatte. Gestern gelang es nun, den Dieb in der Person eines hierigen bereits bestraften Handarbeiters in einem Hause der Alexanderstraße, wo er sich gerade ansah und zweihändig eine neue Diebstähle ausübte, aufzufangen, aufbewahrt hatte. Er trug die Beweise seiner Schuld, nämlich Pfandscheine, woraus dergleichen Diebstähle objekte bestellt waren, bei sich und wurde natürlich in Haft genommen. — Beim Legen der Gasröhren in der Berliner Straße verunglückte heute Nachmittag ein dauer beschäftigter Arbeiter dadurch, daß eine Ausgrabung eintrat und das nachrollende Erdreich ihn schwer am rechten Beine beschädigte. Er mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

* Leipzig, 27. October. Die gegen den Hauptmann Johann Gottlieb Schädel aus Golditz wegen Unlandforschung anhängige Anklage wurde in der heutigen Sitzung der vierten Strafammer des hiesigen königl. Landgerichts dem Schwurgericht, dessen Kompetenz sich durch die Verhandlung herausschaffte, überwiesen. Sodann wurden verurtheilt: der Zimmergasse Franz Matthias Pfeiffer aus Golditz wegen Doppeltheile u. zu einem Jahr sechs Monaten Justizhau und der Commiss Julius Theodor Arthur Rebe aus Böhmen wegen Unlandforschung u. zu zehn Monaten Gefängnis, während bezüglich des Fahrwerksbesitzers Gottfried Rohde aus Reudnitz Freisprechung von der Anklage der jährlichen Körperverletzung erfolgte.

— Der „Verband vogtländischer Naturvereine“ hat sich in einer am Montag in Plauen i. B. stattgefundenen Delegirtenversammlung, bei welcher die Vereine der Naturfreunde zu Auerbach, Greiz und Plauen, sowie der Verein für Naturkunde zu Reichenbach durch Delegierte vertreten waren, konstituiert und soll mit dem nächsten 1. Januar seine Tätigkeit beginnen. Die Geschäfte provisorisch bis zur Wahl eines Vorortes in der ersten Generalversammlung zu leiten, ist der Verein zu Auerbach erachtet worden. Zweck des Verbandes ist: innerhalb der unter dem Namen Vogtland bekannten, sowie der

angrenzenden Landesthelle den Sinn für die Natur und die Kenntnis derselben in möglichst weiten Kreisen zu wecken und zu verbreiten, auch für den Schutz der Ereignisse der Natur nach allen Richtungen hin einzutreten. Mittel zur Erreichung dieser Zwecke sollen hauptsächlich sein: entsprechende Vorträge, gesellige Zusammenkünste, sowie gemeinschaftliche Ausflüsse, Eröffnung von Naturschlösschen (soweit der ganze Verband an derselben interessiert ist), Veranstaltungen und Maßregeln (beispielshalber gemeinsame Petitionen, Prämienungen u. dgl.) zum Schutze der Pflanzen- und Thierwelt.

— Auf dem Bahnhofe zu Zwicau zeist dieser Tage ca. 30 Personen ab, welche sich nach Iowa um das Vereinigte Staaten begeben wollen, um daselbst beizutreten, innerhalb deren die Gütergemeinschaft nach Art der ersten Christen eingeführt ist.

— Eine der reichsten Personen Sachsen's, Frau von Arnim, ist am 24. October ihrem langwierigen und schmerzhaften Krebsleiden erlegen. Ihr gehörten die Schlehenläufe von Planitz bei Zwicau. Sie war den Armen eine Wohlthäterin.

— Am 25. October verunglückte im Einheitsgeschäft des Bildenberg - Steinlohlenwerks Zwicau der Förderer n. Hermann Emil Weber aus Mülsen Si. Atlas durch, daß er bei seiner Arbeit von plötzlich hereinbrechendem Deckengestein getroffen wurde. Weber erlitt an der linken Seite und insbesondere am Fuße schwere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus zu Mülsen geschafft.

— Die unzurechnungsfähige Schwester des Wirthschaftsbesitzers R. in Reichenberg bei Moritzburg, welche vor einiger Zeit, eingesperrt in einem dunklen Raum, ganz verschmutzt sowie abgemagert bis zum Skelet aufgefunden wurde und deren Aufnahme ihr eigener Bruder verwiergte, ist damals im Armenhaus untergebracht worden und daselbst vor einigen Tagen gestorben.

— Der Schmiedemeister Horn in Raundorf bei Bautzen ist in der Nacht zum Montag auf dem Nachhauseweg aus dem däsigsten Erdgerüste in den Arm geflossen worden und an der Verletzung gestorben. Wie die „Bautzener Nachrichten“ mitteilen, ist es der Gendarmerie gelungen, den Mörder zu verhaften. Es ist dies der im 21. Lebensjahr stehende Steinmärbeiter Friedrich Ernst Sauer (sogen. Ambossauer) aus Niedernau, ein schon wegen Körperverletzung mit Gefängnis bestrafter Mensch.

— Auf der Heilanstalt Sonnenstein bei Pirna fand dem „Pirnaer Angelus“ folgende am Freitag Nachmittag von 4 bis 6 Uhr eine humoristische Soirée statt, welche von den gegenwärtig am Pirnaer „Victoria-Salon“ wirkenden Herren Komiker Rüder und Baritonist Buschbeck veranstaltet und beißig aufgenommen wurde.

— Wie das „Glauchauer Tagebl.“ meldet, verlor in einem Rathaus Waldenburgs eine Frau ihr Haus, das sie für 4000 Thaler angeboten hatte und das gerichtlich auf 3500 Thaler abgeschlagen war, für 3000. Es liegt auf der Hand, daß dies 3000 Thaler und nicht Markt sein sollen, der schlaue Käufer fertigte aber den Kauf auf Markt aus und die Frau unterzeichnete, ohne daß sie eine Ahnung von dieser Täuschung hatte.

— Die „Dresd. Zeitung“ erzählt folgendes hübsche Häppchen: Der „Bogel-Tobies“ ist eine den Bewohnern der Bittauer Gegend sowie auch vielen Touristen bekannte Persönlichkeit. Der originelle Name redet Seidermann ohne Unterschied mit Du an, ist ein leidenschaftlicher Bogelfreund und fanatischer Liebhaber geschenkter Zigaretten. Während des jüngsten Aufenthaltes Ihrer Majestät der Königin Caroli in Grünau befand sich Bogel-Tobies als Patient im dortigen Krankenhaus. Als die Königin an seinem Lager erschien, redete er die hohe Frau folgendermaßen an: „Du, hast keine Zigarette mitgebracht?“ Natürlich allseitiges Tableau. Nur die Königin lächelte heiter: „Hat keiner der Herren Zigaretten?“ wandte sie sich an ihre Umgebung. Bedauernde Verbeugungen . . . Der Bogel-Tobies mußte sich ohne das edle Kraut befreien. Ein Ristfest mit Zigaretten in dieser Tage von Dresden an die Frau Oberin des Grünauer Krankenhauses für den Tobies abgegangen und die Abendkinder ih. Königin Caroli.

— Der zu so außergewöhnlich früher Zeit mit nicht unbedeutendem Frost aufgetretene Schneefall ist die Veranlassung gewesen, daß auf der Station Siegmar am Sonntag eine Wagen-Entgleisung stattfand, die aber ohne weiteren Unfall vorüberging und nur eine Verspätung des Zuges zur Folge hatte. Auf der Linie Weipert-Ansberg blieb bereits am Freitag ein Zug, wenn auch nur wenige Minuten, wegen Schnee liegen. Das ungünstige Wetter hat übrigens das Niederland ebenso betroffen, wie die höher gelegenen Gegenden. Uebelhart blieb am Sonnabend in den Abendstunden der Schnee liegen. Herrlich erschien am Sonntag Morgen die beschnittenen Wälder, schwer gelegt unter der auf ihr liegenden Schneelast neigten sich die Äste der Tannen und der zum Teil noch belaubten Birken und Buchen. Lebhafte gewöhnten einen ganz besonders reizenden Anblick, der durch die Ueberleitung der bereits entlaubten Spiken, die in den Sonnenstrahlen alle Farben reflektierten, noch erhöht wurde. In der Gegend von Freiberg und Oederan lag der Schnee bereits so hoch, daß man Fahrtversuche mit dem Schleppen anstellen konnte. Uebelhart mochten sich fröhliche Kinderschaaren die so unerwartet früh ihnen bescheite Winterfreude zu machen.

— Am Donnerstag voriger Woche fand in dem sächsischen Kloster Sanct Marienthal die Einkleidung dreier Jungfrauen statt. An Stelle des Prelaten leitete der Stiftspröbst Eifelt aus Marienthal die feierliche Handlung im Beisein acht geistlicher Herren. Um 9 Uhr früh empfing der Stiftspröbst Rüster an der, von der

Kirche aus nach der Abtei führenden Thüre das Directorium des Convents, bestehend aus Abbottin und Priorin, ferner die drei Conventualinnen, viele geistliche Jungfrauen und geleiteten sie zum Altar. Die angehenden Novizen trugen weißes Kleid, weißen Schleier, Mariaenkrone und in der Hand ein Kreuz. Vor ihnen her schritten drei Wallenbüchlein, brennende Kerzen tragend. Die Geistlichen verrichteten ein Gebet, die Chorsingulare sangen ein Lied und begaben sich dann aus Chor, während die Abbottin mit dem Stabe in der Hand und die Priorin hinter den Novizen Platz bekleideten. Ebenso hatten die Angehörigen der Letzteren in der Nähe Platz genommen. Dann begann das feierliche Hochamt, während dessen die Novizen drei Mal zum Opfer gingen. Beim dritten Gang opfereten selbst ihren Kranz. Nach Beendigung des Hochamtes lehrten die geistlichen Jungfrauen vom Chor zurück und schlossen innerhalb des Presbyteriums einen Halbkreis. Mit einer Ansprache des Stiftspröbstes begann nun der eigentliche Actus. Die Abbottin entzündete bei den Novizen den Schleier, löste die Blüte und schnitt dieselben ab. Darauf zogen sie sich hinter den Altar zurück, um die übrigen weltlichen Kleider abzulegen und lehrten im weißen Ordenskleid als Novizen vor dem Altar zurück. gegen 11 Uhr endete die Feier. Der Entschluß dieser drei Mädchen ist gewiß zu bewundern, denn sie lassen zum Theil angenehme Lebensstellungen zurück, um die Einsamkeit des Klosters aufzusuchen. Die eine, Olga Günßel, ist die Tochter eines Postmeisters. Gleich nach dem Ausschreiten aus der Schule zeigte sie Neigung für das Klosterleben; der Vater suchte sie von derselben abzuleiten, ließ sie in fremden Sprachen unterrichten und das junge Mädchen befand sich mehrere Jahre in anständiger Stellung in Frankreich und in der Schweiz. Die Neigung für das Klosterleben blieb trotzdem in ihr wachsen. So hat sie nun ihr Ziel erreicht.

— Der Schmiedemeister Horn in Raundorf bei Bautzen ist in der Nacht zum Montag auf dem Nachhauseweg aus dem däsigsten Erdgerüste in den Arm geflossen worden und an der Verletzung gestorben. Wie die „Bautzener Nachrichten“ mitteilen, ist es der Gendarmerie gelungen, den Mörder zu verhaften. Es ist dies der im 21. Lebensjahr stehende Steinmärbeiter Friedrich Ernst Sauer (sogen. Ambossauer) aus Niedernau, ein schon wegen Körperverletzung mit Gefängnis bestrafter Mensch.

— Der Schmiedemeister Horn in Raundorf bei Bautzen ist in der Nacht zum Montag auf dem Nachhauseweg aus dem däsigsten Erdgerüste in den Arm geflossen worden und an der Verletzung gestorben. Wie die „Bautzener Nachrichten“ mitteilen, ist es der Gendarmerie gelungen, den Mörder zu verhaften. Es ist dies der im 21. Lebensjahr stehende Steinmärbeiter Friedrich Ernst Sauer (sogen. Ambossauer) aus Niedernau, ein schon wegen Körperverletzung mit Gefängnis bestrafter Mensch.

— Der Schmiedemeister Horn in Raundorf bei Bautzen ist in der Nacht zum Montag auf dem Nachhauseweg aus dem däsigsten Erdgerüste in den Arm geflossen worden und an der Verletzung gestorben. Wie die „Bautzener Nachrichten“ mitteilen, ist es der Gendarmerie gelungen, den Mörder zu verhaften. Es ist dies der im 21. Lebensjahr stehende Steinmärbeiter Friedrich Ernst Sauer (sogen. Ambossauer) aus Niedernau, ein schon wegen Körperverletzung mit Gefängnis bestrafter Mensch.

— Der Schmiedemeister Horn in Raundorf bei Bautzen ist in der Nacht zum Montag auf dem Nachhauseweg aus dem däsigsten Erdgerüste in den Arm geflossen worden und an der Verletzung gestorben. Wie die „Bautzener Nachrichten“ mitteilen, ist es der Gendarmerie gelungen, den Mörder zu verhaften. Es ist dies der im 21. Lebensjahr stehende Steinmärbeiter Friedrich Ernst Sauer (sogen. Ambossauer) aus Niedernau, ein schon wegen Körperverletzung mit Gefängnis bestrafter Mensch.

— Der Schmiedemeister Horn in Raundorf bei Bautzen ist in der Nacht zum Montag auf dem Nachhauseweg aus dem däsigsten Erdgerüste in den Arm geflossen worden und an der Verletzung gestorben. Wie die „Bautzener Nachrichten“ mitteilen, ist es der Gendarmerie gelungen, den Mörder zu verhaften. Es ist dies der im 21. Lebensjahr stehende Steinmärbeiter Friedrich Ernst Sauer (sogen. Ambossauer) aus Niedernau, ein schon wegen Körperverletzung mit Gefängnis bestrafter Mensch.

— Der Schmiedemeister Horn in Raundorf bei Bautzen ist in der Nacht zum Montag auf dem Nachhauseweg aus dem däsigsten Erdgerüste in den Arm geflossen worden und an der Verletzung gestorben. Wie die „Bautzener Nachrichten“ mitteilen, ist es der Gendarmerie gelungen, den Mörder zu verhaften. Es ist dies der im 21. Lebensjahr stehende Steinmärbeiter Friedrich Ernst Sauer (sogen. Ambossauer) aus Niedernau, ein schon wegen Körperverletzung mit Gefängnis bestrafter Mensch.

— Der Schmiedemeister Horn in Raundorf bei Bautzen ist in der Nacht zum Montag auf dem Nachhauseweg aus dem däsigsten Erdgerüste in den Arm geflossen worden und an der Verletzung gestorben. Wie die „Bautzener Nachrichten“ mitteilen, ist es der Gendarmerie gelungen, den Mörder zu verhaften. Es ist dies der im 21. Lebensjahr stehende Steinmärbeiter Friedrich Ernst Sauer (sogen. Ambossauer) aus Niedernau, ein schon wegen Körperverletzung mit Gefängnis bestrafter Mensch.

— Der Schmiedemeister Horn in Raundorf bei Bautzen ist in der Nacht zum Montag auf dem Nachhauseweg aus dem däsigsten Erdgerüste in den Arm geflossen worden und an der Verletzung gestorben. Wie die „Bautzener Nachrichten“ mitteilen, ist es der Gendarmerie gelungen, den Mörder zu verhaften. Es ist dies der im 21. Lebensjahr stehende Steinmärbeiter Friedrich Ernst Sauer (sogen. Ambossauer) aus Niedernau, ein schon wegen Körperverletzung mit Gefängnis bestrafter Mensch.

— Der Schmiedemeister Horn in Raundorf bei Bautzen ist in der Nacht zum Montag auf dem Nachhauseweg aus dem däsigsten Erdgerüste in den Arm geflossen worden und an der Verletzung gestorben. Wie die „Bautzener Nachrichten“ mitteilen, ist es der Gendarmerie gelungen, den Mörder zu verhaften. Es ist dies der im 21. Lebensjahr stehende Steinmärbeiter Friedrich Ernst Sauer (sogen. Ambossauer) aus Niedernau, ein schon wegen Körperverletzung mit Gefängnis bestrafter Mensch.

— Der Schmiedemeister Horn in Raundorf bei Bautzen ist in der Nacht zum Montag auf dem Nachhauseweg aus dem däsigsten Erdgerüste in den Arm geflossen worden und an der Verletzung gestorben. Wie die „Bautzener Nachrichten“ mitteilen, ist es der Gendarmerie gelungen, den Mörder zu verhaften. Es ist dies der im 21. Lebensjahr stehende Steinmärbeiter Friedrich Ernst Sauer (sogen. Ambossauer) aus Niedernau, ein schon wegen Körperverletzung mit Gefängnis bestrafter Mensch.

— Der Schmiedemeister Horn in Raundorf bei Bautzen ist in der Nacht zum Montag auf dem Nachhauseweg aus dem däsigsten Erdgerüste in den Arm geflossen worden und an der Verletzung gestorben. Wie die „Bautzener Nachrichten“ mitteilen, ist es der Gendarmerie gelungen, den Mörder zu verhaften. Es ist dies der im 21. Lebensjahr stehende Steinmärbeiter Friedrich Ernst Sauer (sogen. Ambossauer) aus Niedernau, ein schon wegen Körperverletzung mit Gefängnis bestrafter Mensch.

— Der Schmiedemeister Horn in Raundorf bei Bautzen ist in der Nacht zum Montag auf dem Nachhauseweg aus dem däsigsten Erdgerüste in den Arm geflossen worden und an der Verletzung gestorben. Wie die „Bautzener Nachrichten“ mitteilen, ist es der Gendarmerie gelungen, den Mörder zu verhaften. Es ist dies der im 21. Lebensjahr stehende Steinmärbeiter Friedrich Ernst Sauer (sogen. Ambossauer) aus Niedernau, ein schon wegen Körperverletzung mit Gefängnis bestrafter Mensch.

— Der Schmiedemeister Horn in Raundorf bei Bautzen ist in der Nacht zum Montag auf dem Nachhauseweg aus dem däsigsten Erdgerüste in den Arm geflossen worden und an der Verletzung gestorben. Wie die „Bautzener Nachrichten“ mitteilen, ist es der Gendarmerie gelungen, den Mörder zu verhaften. Es ist dies der im 21. Lebensjahr stehende Steinmärbeiter Friedrich Ernst Sauer (sogen. Ambossauer) aus Niedernau, ein schon wegen Körperverletzung mit Gefängnis bestrafter Mensch.

— Der Schmiedemeister Horn in Raundorf bei Bautzen ist in der Nacht zum Montag auf dem Nachhauseweg aus dem däsigsten Erdgerüste in den Arm geflossen worden und an der Verletzung gestorben. Wie die „Bautzener Nachrichten“ mitteilen, ist es der Gendarmerie gelungen, den Mörder zu verhaften. Es ist dies der im 21. Lebensjahr stehende Steinmärbeiter Friedrich Ernst Sauer (sogen. Ambossauer) aus Niedernau, ein schon wegen Körperverletzung mit Gefängnis bestrafter Mensch.

— Der Schmiedemeister Horn in Raundorf bei Bautzen ist in der Nacht zum Montag auf dem Nachhauseweg aus dem däsigsten Erdgerüste in den Arm geflossen worden und an der Verletzung gestorben. Wie die „Bautzener Nachrichten“ mitteilen, ist es der Gendarmerie gelungen, den Mörder zu verhaften. Es ist dies der im 21. Lebensjahr stehende Steinmärbeiter Friedrich Ernst Sauer (sogen. Ambossauer) aus Niedernau, ein schon wegen Körperverletzung mit Gefängnis bestrafter Mensch.

— Der Schmiedemeister Horn in Raundorf bei Bautzen ist in der Nacht zum Montag auf dem Nachhauseweg aus dem däsigsten Erdgerüste in den Arm geflossen worden und an der Verletzung gestorben. Wie die „Bautzener Nachrichten“ mitteilen, ist es der Gendarmerie gelungen, den Mörder zu verhaften. Es ist dies der im 21. Lebensjahr stehende Steinmärbeiter Friedrich Ernst Sauer (sogen. Ambossauer) aus Niedernau, ein schon wegen Körperverletzung mit Gefängnis bestrafter Mensch.

u. s. w. vorfinden und eine Länge von 30 Centimeter erreichen können. Bekanntlich entwickelt sich die Bandwurmart aus dem Ei bis zur vollkommenen Stufe erst dann, wenn sie von zwei verschiedenen Würmern gewissermaßen beherbergt werden. So entwickeln sich die Schweinefliegen im Darm des Menschen zu dem bekannten Reitbandwurm, die Fliegen der Wölfe im Dünndarm der Rose zum Rosenbandwurm, die Fliegen der Hunden zum Hundebandwurm u. s. w. Auch die gemeinen Kiemewürmer, diese Fliegen so vieler Fliegen, sind keineswegs in diesen ihren Würmern vollkommen entwickelt; sie gelangen erst zur vollkommenen Entwicklung, wenn bestimmte Wasserwürze, wie Möven oder Seeeschwalben, sie mit dem Stiel gleichzeitig verschlingen, indem sie alda im Darm des für seinen Raub stark bestreitenden Wasserwurms zu Bandwürmern sich entwickeln, die nun u. A. am Kopf mit zwei entgegengesetzten Ganggruben sich versehen zeigen, welche bei den Fischen lebend noch nicht vorhanden waren. — Es ist aus dem Ganzen aber ersichtlich, daß aus dem Kiemewurm im Darm des Menschen wohl nie ein schädlicher Bandwurm sich entwickeln kann.

Erneuerungen, Versekungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erliegt: die Nebenschule zu Obernaundorf. Collator: daß l. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen 1060 A. Gehalt, freie Wohnung und Honorar für den Fortbildungsschulunterricht. Gefüchte sind bis zum 7. November an den l. Bezirksschulinspector für Dresden-Bautzen, Schulrat Dr. Hahn, einzureichen.

Zu befreien: die Kirchschule in Frankenheim bei Marktstädt. Collator: daß l. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A. vom Schuldienst, 78

Sitzung der Stadtverordneten.

Berlauer Bericht.

Leipzig, 27. October. Am Rathaus befindet sich die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin und Stadtratliche Vorleser und Redakteur.

Hinsichtlich des Parcellirungsplans für den ehemaligen Leibnizbahnhof wird der Auschlußantrag angenommen: 1) die Parcelleneinteilung der Blöcke II und III vorbehaltlich der Aufstellung besonderer Bauvorschriften zu genehmigen, 2) den Rath zu ersuchen, er wolle für den Block I einen neuen Parcellirungsplan vorlegen.

Der Antrag auf Ausschaffung von Doppelsternern für die Bühnenräume in der ersten Etage des Neuen Stadttheaters mit 1500 Mark Kostenaufwand wird, unter Voraussetzung beschränkter Submission-Ausschreibung, Zustimmung ertheilt. Das Collegium beschließt darüber, den früheren Antrag an den Rath in Erinnerung zu bringen, daß das Königszimmer im Neuen Stadttheater nicht weiter zu Proben verwendet werde.

Der Rathsvorlage wegen Errichtung einer Begegnungskapelle nebst Seitenhallen auf dem Johannishospital mit 126,100 Mark Kostenaufwand wird beigetreten, ebenso der Vorlage, betreffend die Einrichtung mehrerer Zimmer zur Aufnahme für Ehrengäste im Johannishospital, veranlaßt mit 1084 Mark; dagegen wird dem Rathsvorlage auf Anbringung einer Schubvorrichtung gegen das Eindringen des Schneewassers durch das Deckengewölbe der Kapelle mit 915 Mark Kostenaufwand nicht zugestimmt, vielmehr eine geeignete Vorlage vom Rath erbeten.

Die Rathsvorlage über die Baumspaltung auf den Pfaffenstor und Gohliser Straße, veranlaßt auf 8800 Mark, und die veränderte Einteilung dieser Straßen (15 Meter Fahrbahn und 7,5 Meter breite Fußwege) wird bzw. unter Ablehnung der Ausschlußanträge genehmigt, hinsichtlich der projizierten veränderten Einteilung der Kettwitzer Straße aber zunächst vom Rath ein Straßenprofil im größeren Maßstab verlangt.

Vermischtes.

Generalfeldmarschall Graf Moltke hat am 26. October seinen 80. Geburtstag in vollster Rücksicht und Gesundheit erlebt. Die ersten Gratulationen empfing er von seinen Verwandten, der verwitweten Frau v. Burt, seiner Schwester, deren Sohn Herr Major v. Burt, Adjutanten des Generalfeldmarschalls, und dem Hauptmann Grafen Otto v. Moltke vom großen Generalstabe.

Im früher Morgenstunde hatte sich die Regimentsmusik des Eisenbahn-Regiments vor Moltes Wohnung in Berlin eingefunden und die Erlaubnis erhalten, auf dem Corridor der ersten Etage ein Morgenständchen zu bringen. Von Sr. Majestät dem Kaiser, Ihrer Majestät der Kaiserin, dem Könige von Bayern und von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen August von Württemberg waren eigenhändig Glöckchenhandschriften eingegangen. Der Kaiser von Österreich hatte folgende Depesche gesandt:

"Der Kaiser von Österreich dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke. Empfangen Ihre Excellenz mit den heutigen Festtagen als Zeichen meiner freundlichen Gefisionen und der hochachtungswürdigen Anerkennung auch meinen herzlichsten Glückwunsch. Ihnen noch viele Jahre ungetrübter Gesundheit und erfolgreichem Wirken von der Vorsehung beschieden bleiben. Franz Josef." Ihre kaiserl. und königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, Se. lgl. Hoheit Prinz Karl, sowie die übrigen Königlichen Prinzen hatten ihre Gratulationen auf telegraphischem Wege überbracht. Eine unzählige Menge Glückwunschräume und Telegramme bedeckte außerdem den Tisch im Arbeitszimmer des Grafen. Um jeder persönlichen Gratulation vorgubeuhen, hatte Graf Molte beschlossen, diesen Tag außerhalb Berlins zuzubringen und sich zum Besuch bei Verwandten nach Magdeburg begaben.

— Die Wahl des Gymnasial-Directors Dr. Fries zu Gutten zum Rector der lateinischen Haupthschule und zum Condirector der Freiherrlichen Stiftungen zu Halle ist von Sr. Majestät dem Kaiser und König bestätigt worden.

— Man schreibt aus Eisenach, 26. October: Noch alljährlich kommt der Fall vor, daß auf dem Wege nach der Wartburg einer der vielen Tausende von Besuchern von einem Schlaganfall betroffen wird, gestern wurde unter Bezirkssoldaten, Oberstleutnant v. D. Hirsch auch hierzu betroffen. Von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zum Diner auf der Wartburg eingeladen, läuft er, um sich nicht zu erstaunen, mit dem Wagen hinauf, durchwandert ruhig den Wartburggarten, und als er in das Empfangszimmer tritt, wo bereits der Großherzog mit mehreren eingeladenen Herren versammelt ist, bricht er bei seiner Verabschiedung zusammen und ist, ehe er in das nächste Zimmer zurückgetragen wird, bereits eine Leiche. Ein Herzschlag hatte den raschen Tod herbeigeführt.

— Professor Dr. Birchow ist von seiner Reise nach Spanien und Portugal wieder in Berlin eingetroffen.

— Dem „Westfäl. Merker“ wird unterm 23.

October aus Osnabrück geschrieben: In der gestrigen Nacht wurde die Bevölkerung unserer Stadt durch Brandsignale in Alarm gesetzt. Von Beno-Hamburger Bahnhöfe her trieb der starke Ottwind schwarze Rauchmassen, die sich über einer blauen Flamme ausbreiteten, gegen die Stadt. Bald erfuhr man jedoch, daß nicht das Bahnhofsgebäude, sondern drei mit Petroleum beladene Güterwagen in Flammen aufgingen. Über die Entstehung des Brandes erörtert man, daß in Folge unrichtiger Weichensetzung eine im Nebengeleise mit den Personenwagen des von Hamburg 10.40 eingetroffenen Personenzuges rangierende Locomotive, in schräger Richtung dem Güterzug 512 entgegenkommend, mit ihrem Puffer gegen einen mit Petroleum beladenen Wagen anstieß, wodurch vermutlich ein Feuer zerstört wurde, dessen Inhalt sich dann an den ebenfalls zerstörten Gütern der Locomotive entzündete. Außerdem drei völlig zerstörte Wagen brannten noch einige an, die mit Kartoffeln beladen waren. Verletzungen von Personen sind glücklicher Weise nicht vorgekommen.

— Die Auslieferung des in Ägypten verhafteten Commiss. Haarburger, welcher die Hamburger Vereinsbank um 165,000 Mark betrug, steht seitens der dortigen Behörden auf Hindernisse, da dieselben nur gegen eine Requisition des Reichsfinanz- und Flüchtlings ausliefern wollen. Hauptsumme bleibt, daß der Betrüger noch 160,000 Mark in seinem Besitz hatte und diese bereits zur Auszahlung an die Vereinsbank angewiesen sind. Der Transport des verhafteten Paars dürfte immerhin noch einige Wochen verzögert werden.

Telegraphische Depeschen.

Gent, 26. October. Deterckhove (liberal) wurde zum Vertreter der hiesigen Stadt im Senate gewählt. Der bisherige Vertreter der Stadt im Senate gehörte der katholischen Partei an.

Hago, 26. October. Die zweite Kammer hat

bei der Beratung des neuen Strafgesetzes den

Antrag auf Wiederherstellung der Todesstrafe mit 41 gegen 20 Stimmen abgelehnt.

London, 26. October. In hiesigen unterrichteten Kreisen wird das von der „Daily Times“ gebrachte Gerücht von dem angeblichen Rücktritt des Staatssekretärs für Irland, Forster, für unrichtig erklärt. — Der Regierung ist noch keine Mitteilung über die von den „Daily News“ gemeldeten Gerüchte bezüglich der augenblicklichen Lage der Dinge in Kabul zugegangen.

Dublin, 27. October. Herly, Secrétaire Parrall's, wurde am Dienstag wegen Einschüchterung

eines eine Wachtung übernehmenden wohlbürgers verhaftet, aber gegen Caution wieder in Freiheit gesetzt. Er wurde von der Bevölkerung mit Ovationen begrüßt.

Petersburg, 27. October. Wie es heißt, hätte Boris-Weltsoss in Livadia die kaiserliche Genehmigung zur Beratung von einigen die Reform der Verwaltung betreffenden Entwürfen eingeholt; auch in Bezug auf Prekangelegenheiten werden nach Rücktritt des Ministers des Innern Beratungen über Revision der Prezzetze beginnen. Alles, was über Divergenzen des Ministers des Innern mit Mitgliedern des Ministercomité verlaute, ist materiell und formell unrichtig, die Beratungen im Ministercomité dienen zu sich den Ministern keine Handbände, einem Collegen andere Schwierigkeiten in den Weg zu legen, als die Abgabe der Stimme im abweichenden Sinne. Das Ministercomité ist eben nur ein beratender Geheimratshof; faktisch ist kein Fall von Übergang vorgekommen; es sind Propositionen von größerer Bedeutung in letzter Zeit nicht beraten worden; die wichtigste Angelegenheit war die der sibirischen Bahn, in Bezug derselben hat weder eine contradictio dicussion, noch eine schlegliche Meinungsverschiedenheit stattgefunden. — Bobanof schafft es nicht nach Livadia berufen, derselbe hat sich in Angelegenheit der sogenannten freiwilligen Flotte nach Sebastopol begeben.

New-York, 27. October. Am Sonnabend fanden in Folge eines beständigen Orkan an der Küste von Neuschottland zahlreiche Schiffunglüsse statt.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Dortmund, 27. October. Der Bergschuldirektor Dr. Schulz Bochum (Gruppe Poewe) wurde mit 916 Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt. Birchow erhält 71, Schorlemers-Alst 263 Stimmen.

Wien, 27. October. Meldungen der „Politischen Correspondenz“: Aus Konstantinopel: Die Worte eines Deutschen Palästina in Saloniki an, sich unverwelt mit vier Bataillonen regulärer Truppen nach Scutari einzufügen, um die Action Niça Palästina zu unterstützen. Die Porte beauftragte Niça Palästina, die Übergabe Dakroneas acht Tage nach der Unterzeichnung der Convention zu bewerkstelligen. — Aus Belgrad: Marinovic wurde nach der Konferenz mit Ristic vom Fürsten empfangen. Man beweist, daß Marinovic, Pirotschanac und Vojislavie die Bildung des neuen Cabinets übernehmen.

Volkswirthschaftliches.

Vom Tage.

3. Franzosen 474,00 (478,60). Credit 480,50 (482,50). Diskonto 174,10 (175,25). Darmstädter Bank 149 (150,00). Deutsche Bank 144,40 (144,25). Österreichische Goldrente 74,75 (74,90). Ungarische Goldrente 92,40 (92,75). 1877er Russen 91,25 (91,40). Russische Roten 203,50 (203,75). Laura 116,80 (118,75). Dortmunder 81,50 (83,25). Freiburger 108,50 (108,90). Rechte-Oder-Ufer 148,25 (148,90). Mainzer 97,40 (98). Bergische 117,75 (118). Galizier 117,00 (117,10). Österreichische Nordwest 301,00 (304,50). Elbtalbahn 335 (336,25). Berlin war im offiziellen Geschäft viel schwächer, bis an der Nachfrage die Konstantinopoler Depesche, wonach die Sanction des Abkommen wegen der Übergabe Dulcignos morgen zu erwarten sei, zahlreiche Uebergangsfälle veranlaßte. Die anderen Pläne sanctionierten indes im Abendgeschäft diese Vertrauenssicherheit nicht. — Es courtieren allerlei Gerüchte über eine mit Delegationen der Finanzhäuser in Petersburg zu verhandelnde neue russische Hilfe. Die „Börsezeitung“ spricht von einem Vorstoße von 30 Millionen Rubel als Vorläufer derselben. Große Summen russischer Roten sollen diesmal in Berlin am Ultimo zur Abnahme kommen. — Gegenüber allen verbreiteten Nachrichten wird jetzt offiziell von Rom aus erklärt, daß der Plan wegen Abschaffung des Abwangscurous noch nicht dem Ministerrat vorliege. Wir haben bereits unsere Zweifel über den halbigen Erfolg des ganzen Projekts fundgegeben. — Jetzt schlägt der Kaiser einen ganz andern Charakter, als da offiziell zugegeben wird.

Was können und müssen Deutschlands Gewerbe- und Handelskreise zur Förderung des überseeischen Export-Handels thun?

Die Sachverständigen-Commission für gewerbliche Angelegenheiten hat in einem sehr ausführlichen Berichte die Antwort auf die ihr seitens des Berliner Commissums vorgelegte oben angegebene Frage niedergelegt. Der Bericht betont in erster Linie, daß das Bedürfnis deutscher Industrie, vertriebene und zuverlässige Ablagegelegenheit im überseischen Auslande zu gewinnen und auf die Dauer zu behaupten, nicht eben glücklich ist, wie die Industrie Englands, Frankreichs und neuerdings auch die der Vereinigten Staaten. Von deutschen, sich für unsere Industrie interessierenden Geschäftsbüros im überseischen Auslande, von amtlichen Vertretern des deutschen Handels auf Märkten und Ausstellungen im fremden Ausland ist auf diesen Markt wiederholten und aufmerksam gemacht. Die Veranlassung, die selben abzuheben, ist demnach eine dringende. Es sind auch verschiedene Enquêtes ange stellt, um sich über die Stellung der deutschen Industrie-Erzeugnisse im überseischen Auslande und über die Mittel zur Verbreitung ihres Importes nach fremden Ländern einzuhängen zu informieren. Die Schwierigkeiten, mit denen unsere Industrie in der Konkurrenz mit Frankreich, England u. a. auf überseischen Märkten zu ringen hat, sind teilweise solche, welche nur ganz allmählig durch eine naturgemäße Weiterentwicklung der deutschen Industrie und speziell des deutschen Exporthandels überwunden werden können, teilweise solche, deren Verminderung und Beseitigung ernstliche Anstrengungen und festen Willen unserer Industrie erfordern. Der Bericht erläutert die Ablagearbeitenden Gewerbetreibenden und Exportgeschäfte allabstand gelingen kann. Ein starkes Übergewicht haben England und Frankreich gegen und dadurch, daß sie eine große Anzahl leistungsfähiger, mit bedeutenden Kapitalien ausgerüsteter Commissions-Export-Häuser an Centralstellen errichtet. Derartige Commissionshäuser bilden die Actien der österreichischen Länderbank durch Circular ihren Aktionären zu 425 Ths. für 250 Ths. an,

deutsche Industrie kann sich nur nach und nach bis zu diesem Punkte fortbilden, sie behalft nach dieser Richtung hin erst kleine Anfänge.

Der Bericht schildert nun den großen Vortheil, den solche Commissions-Exporthäuser besitzen. Diese Häuser kontrolliren die gewöhnliche Lieferung seitens der Fabrikanten auf das Gewerbe, sie bringen eigene Berichtigungen zum Baden der Güter, denn ihr eigenes Interesse erfordert es, den überseischen Abnehmer in Alem aufzutreten zu stellen, sie senden ferner ihre Reisenden bis in die fernsten Gegenden der Welt, um persönlich Kunden zu gewinnen, die durch Plakate genau über die Leistungen der heimischen Fabriken aufzählen — also Einrichtungen, die sich eine einzelne Fabrik nur holen zu gestalten in der Lage ist. Unterseite ist es für den Kaufmann aus überseischen Ländern mit großen Weißlängen verbunden, will er sich persönlich über die deutsche Fabrikation orientieren, weil ihm eben eine Centralstelle hierfür, das Commissions-Exporthaus fehlt. Ein Bericht aus Nicaragua hebt hervor, daß der dortige Importeur England, Frankreich, Spanien, Italien befreit; nach Deutschland geht er selten. In England findet er in wenigen Wällen alles bequemer, was er will; Frankreich macht es ihm noch bequemer, denn Paris vereint die gesammelte Fabrikation Frankreichs. Unsere Städte Hamburg, Bremen u. versteht indes mehr nur die Agenturen der Inlands-Fabrikate. — Nicht zu verfehlten ist es, daß seit zehn Jahren freilich schon Vieles zur Aufbesserung gelangen ist, aber die Ziele, auf welche alles das, was wir von verschiedenen Punkten aus bereits werden leben, hindeutet, sind noch fern gelegen.

Nachdem der Bericht der Commission noch betont, wie häufig Klagen laut werden, daß die Sendungen deutscher Fabrikanten vielfach nicht den eingeführten Mustern und Proben entsprechen, daß das Maß oft ein Knappes, kleinlich berechnet sei, wird weiter auf die schlechte Ausbildung und Ausstattung der Waaren hingewiesen. In der eingehenden Weise wird auf diesen Umstand aufmerksam gemacht. Die oben erwähnte Enquête brachte aus den einzelnen Veröffentlichungen Klagen über den Mangel an zweckmäßigen, eleganten Ausmachungen bei Seidenwaren, Wolltextilien, Gütern, Papier u. c. Den deutschen Verpackungen fehlt vielfach das Praktische; um zu ersparen, packt man die Güter in dünne Rüben, oder in Papier, das eine größere Reise nicht aushalten könnte, die Waaren können verborben an und müssen zu Schleuderpreisen weggegeben werden. Auch fehle unter den Verpackungen der Geschmack, die das große Publicum leicht anlockt.

Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.) bringt. In der That die dentbar bequeme und dabei eine elegante Schreibunterlage auf, die das große Publicum leicht anlockt. Wen über uns standen, packt man mit einem Umschlag, der die Güter in dichten, mit einem handwerklichen Umschlag verklebten Kalender in seinem bequemen, nicht zu großen Format (24 × 34 Centim.)

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Mé 327.

Donnerstag den 28. October 1880.

74. Jahrgang.

Deutsche und amerikanische Arbeit.

* Ein bedeutendes technisches Blatt Nordamerikas, der "Scientific American", rühmte vor einiger Zeit mit Genugtuung die Behendigkeit, mit welcher ein jeder amerikanische Arbeiter seine Arbeit verrichtete. Einer der hervorragendsten Schuhwarenfabrikanten Europas habe darüber geklagt, daß er die amerikanische Concurrenz an seinem Ploze kaum bestehen könne, obgleich er doch seine Fabrik mit den neuesten und besten amerikanischen Maschinen ausgestattet habe und sie mit den ausgewähltesten Arbeitern betreibe. Nach seinen Wahrnehmungen sei dies nur dadurch zu erklären, daß der amerikanische Arbeiter in Folge seiner größeren Behendigkeit und Schnelligkeit viel mehr an einem Tage auszurichten vermöge, als der geschickteste europäische Arbeiter derselben Kategorie.

Aus dieser Neuerung ist leider nicht ersichtlich, welche europäische Arbeiter hier gemeint waren; unmöglich kann man diese alle in einen Topf werfen, sondern man wird vielmehr noch weiter unterscheiden müssen. Erwiesen ist allerdings, daß namentlich der englische Arbeiter dem deutschen an Geschicklichkeit und Behendigkeit weit überlegen ist. Das finden wir zu unserm Bedauern wiederum in einigen Briefen bestätigt, welche der Reichstagabgeordnete Gräf, einer der gründlichsten Kenner der deutschen und ausländischen Textilindustrie, über Erfahrungen in englischen Fabriken dieser Branche veröffentlicht hat.

verschwendeten Fabrikation einer Spinnerei verhängt und von Vancouver bereit und mit eigenen Augen Dinge gesehen, die er sonst für unmöglich gehalten haben würde. In einer dieser Spinnereien wurden 86,000 Spindeln von nur 250 Arbeitern betrieben; durchschnittlich leisten dort die Spinnerei-Arbeiter dasselbe, wenn nicht noch mehr, was im Erfäß erst die doppelte oder dreifache Zahl von Arbeitern herzustellen im Stande ist. Die Zahl der Arbeitskräfte wird dabei auf das unbedingt Notwendige beschränkt, die Leistungsfähigkeit des Einzelnen auf das Intensivste ausgenutzt. In Folge dessen kann aber auch die Arbeitszeit so verkürzt werden, daß sie, bei hohem Lohnre, nur höchstens 88 Stunden wöchentlich beträgt. Es ist nicht zu verkennen, daß noch einige andere Momente dem Blühen englischer Industrie zu Hülfe kommen, daß der englische Fabrikbesitzer weit häufiger und radicaler seine Maschinen den neuesten Erfahrungen entsprechend ändert, seine Wertheuge erneuert und verbessert, daß der Bezug der Rohmaterialien und der Vertrieb der Produkte vereinelter, daß auch die Arbeitsabteilung weit mehr durchgeführt ist; aber der Hauptgrund muß doch in einer Einfachheit, Geschicklichkeit und Anhinkung zu suchen sein, die wir bei dem englischen Arbeiter bewundern und die wir bei dem deutschen Arbeiter nicht immer antreffen.

Worin mag dieser Mangel begründet sein? In der Natur des Deutschen jedenfalls nicht, denn die amerikanischen Arbeiter sind zum großen Theil auch deutschen Blutes, ebenjowenig allein in dem Umstände, daß der Amerikaner mehr eigene Werkzeuge hat, denn der Maschinenarbeiter bedarf deren dort ebenjowenig wie bei uns; vielleicht zum Theil in der im Allgemeinen besseren sozialen Lage, jedenfalls aber hauptsächlich in der weit allgemeiner eingeführten Accordarbeit. Selbst die für Hüttenbeschäfti-
gungen und Handreidungen angestellten Taoelohn-
arbeiter werden von der Schnelligkeit der Accord-
arbeiter mit fortgerissen, da sie sonst nicht mit
fortkämen. Die absolute Durchführung der Accord-
arbeiten hat allerdings, besonders für gewisse Ge-
biete, den Maschinenbau, das Zimmeregewerbe, den
Bergbau &c., große Schwierigkeiten, aber es wäre aus
den angeführten Gründen doch sehr wünschenswerth,
daß man sich bestreben würde, darin soweit wie
möglich möglich zu gehen. Der Arbeitgeber steht
niemals schlechter bei Accordarbeit und der Ar-
beiter nieß besser.

vielleicht gelingt es dem deutschen Arbeiter, dann wieder bald den Ruf der Geschicklichkeit zurück zu erobern und damit auch der auswärtigen Concurrenz besser die Waage zu halten. Der Übergang dazu ist gar nicht so schwer, wie es aussieht; muß ihn doch der deutsche Auswanderer, der aus seinen bedächtigen Werkstätten geradenwegs nach Amerika kommt, oft genug auf einmal, ohne weitere Vorbereitung und Anleitung durchmachen.

Ein ausgewandter Bimmergesell, der mit Beil und Sichel auf seinen heimischen Bimmerplägen gar behutsam hantiert und gern einige „Pfeifen Tabat“ extra gemacht, schrieb einst in wehmütiger Erinnerung: „Entgeglichs viel und schnell nach man hier arbeiten, der Arbeit geht Einem fast dabei aus. Hätte ich nur halb so viel bei Guss mich geeilt, ich wäre ein vermögender Mann und niemals ein deutscher Auswanderer geworden!“

Vermischtes.

— I. Leipzig, 26. October. Der Handelskammer sind von Herrn Cäsar Althald im Köln, General-Agenten der österreichischen Südbahn-Gesellschaft, ausführliche Mittheilungen über die mit dem 1. f. R. für den deutsch-italienischen und süd-österreichischen Güterverkehr eintretenden Tarifänderungen mit dem Bemerken gegeben worden, daß er auf jedes einzelne schriftliche Verlangen seine "Nachrichten" kostenfrei an Interessenten zu verschiedenen bereit sei, soweit der Vorraath reiche. Das der Handelskammer ausgedachte Gremm-

— Aus der Passivsumme zugegangene Empfehlung liegt auf deren Bureau, Neumarkt 19, I. zur Einsichtnahme aus.

— Bekanntlich findet im nächsten Jahre im Krystall-Ballal in London eine große internationale Wollennindustrie-Ausstellung statt. Wie uns mittheilt wird, hat die Londoner Tuchmacher-Innung, bekanntlich eine der reichsten Gilden der Welt, zwee 1000 £ (20,000 M.) bewilligt, damit von dieser Summe für die geübtigen Leistungen Brettle (in goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen beliebend) prämiert werden mögen.

- u. Maschinenbau - Anhalt Golzern (vor-
malis Goitschald & Nögl). Seit einigen Tagen
liegen für die Aktion dieses Unternehmens höhere
Raufotobetrag vor und ist infolge dessen der Kurs
dieses Papieres in zwei Tagen um 3%, Proc. gestiegen.
Nach unseren Informationen ist das Etablissement
bis zum Juni nächsten Jahres hinaus so reichlich mit
lohnenden Aufträgen versehen, daß sic in dieser Zeit

Lieferungen nicht mehr angenommen werden können. Da nun im ersten Semester des letztvorflössenen Betriebsjahres nur sehr wenig verdient wurde und daß erzielte Dividendenentnahmen, welche bekanntlich die Vertheilung von 5%, Proc. gestattete, in der Haupthache aus dem II. Semester resultirte, so folgert man, daß das Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr, angehängt des erwähnten lebhaften Geschäftsganges, ein wesentlich höheres Erträgnis zu Tage fördern werde als im Vorjahr. Tatsächlich wurden auch an der heutigen Börse die 1880 günst Dividendenscheine mit 10 Proc. bezahlt und erhielt sich noch lebhafter Begehr.

— Aus Chemnitz wird berichtet, daß am 25. d. Mr. der Reichsbank-Präsident v. Dechend anwesend war, und eine Besprechung mit dem Präsidenten der dortigen Handelskammer, Herrn Hindessen, sowie mehreren hervorragenden Betreibern des dortigen Handelsstandes stattgefunden hat. Wie nun der „Leipz. Sta.“ berichtet wird, soll es sich namentlich um die Möglichkeit bez. daß Wünschenswerthe der Einführung der sogenannten „weißen Golds“ in den dortigen Verkehr und um die daselbst gemachten Wahrnehmungen im Betreff der Circulation der Silberthaleraler gehandelt haben. — Weiter schreibt der Correspondent der genannten Zeitung: „Während von gewisser Seite die fernere Circulation der Silberthalaler läufig und förend gefunden wird, glaubte man hier diesbezüglich unauffällige Wahrnehmungen nicht gemacht zu haben. — Auskünfte über den Stand der Goldwährungsfrage bez. den Bimetallismus zu geben, lehnte Sc. Excellenz unter Berufung auf früher gemachte ablehnende Erfahrungen (1) ausdrücklich ab.“ (2)

* Weihen, 26. October. (R. T.) Eine größere Anzahl Pianofortes wird in nächster Zeit auf Bestellung von der hiesigen renommierten Fabrik von Ferdinand Thürmer nach Buda-Pest in Ungarn geliefert werden. Ein erneuter Beweis für den ehrenvollen Ruf, dessen sich diese Firma auch im Auslande erfreut. — Der Firma Windisch & Kunze, Maschinenfabrik hier, ging heute von der Commission des Internationalen Wedstrijd's und Tentoonstelling in Arnhem in Holland die im Sommer vorliegen haben bei dem internationalen Wettkomitee in Arnhem in Holland für die beste und leistungsfähigste Biogelmaschine erworbene große silberne Medaille nebst entsprechendem Diplom zu.

"D. Landboten" mit, daß die Ausfuhr von Fleisch und lebenden Schlachtthieren aus Nordamerika in den letzten 3 Jahren um 60 Proc. des Wertes gestiegen ist. — Die grösste wöchentliche Verschiffung von Vieh und Fleisch aus dem New-Yorker Hafen nach Europa hand vom 9.—16. Juli d. J. matt, sie betrug 3965 Stück Rindfleisch, 1155 Schafe, 6520 Viertel frisches Rindfleisch, 1086 geschlachtete Hammel und 115 geschlachtete Schweine. — Im Jahre 1878/79 belief sich der Gesammtexport auf:

Lebende Thiere:	Stück	Dollars
	1000000	1000000
Fleisch:		
Rindfleisch:	1000000	1000000
Schafe:	1000000	1000000
Hammel:	1000000	1000000
Schweine:	1000000	1000000
Gesamtexport:	4000000	4000000

Rindvieh	186,720	8,379,000
Schafe	215,680	1,053,000
Schweine	75,129	700,000
		Bis.
Frisches Rindfleisch	24,022,832	4,883,000
Gefülltes Rindfleisch	38,350,583	9,336,000
Schinken und Speck	732,249,876	51,074,000
Fleischconserven	—	7,311,000
Schweinefleisch	—	4,808,000
Frisches Hammelfleisch	1,440,197	128,000
		Summa: 80,897,000

Summa: 80,697,000

Man berichtet, daß auf dem Londoner Markt die amerikanischen Öhlen in derselben vorzüglichem Verfassung stehen, wie englische Sborthorns und den deutschen höchst empfindliche Concurrenz machen. Der amerikanische Bieberport ist jetzt aufs Beste geregt und scheint noch einer großen Ausdehnung fähig zu sein. Die officielle landwirthschaftliche Untersuchungscommission in England hat auch festgestellt, daß die

Blick auf in Amerika j. S. das Rentabelste ist.
-u. Dampf-Omnibus. Es wird beabsichtigt, eine Dampf-Omnibus-Verbindung zwischen dem Bahnhof Leipzig (Station der Oera-Eisenbahn) und der jetzt gewerbläufigen Stadt Zeulenroda herzustellen. Auch in Bezug auf eine Verbindung der Städte Weimar-Berl. a/Elbe und Blankenhain durch Dampf-Omnibusse sind Erwägungen im Gange.
Z. Berlin, 26. October. Die Congreßverhandlungen des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutischer

Interessen im Auslande wurden heute Abend durch den Vortragenden Herrn Dr. Jannasch eröffnet, nachdem bereits gestern Abend die Begrüßung und eine Vorbesprechung im "Hotel Magdeburg" stattgefunden hatten. Das Staatsministerium war vertreten durch den Unterstaatssekretär v. Götsler, Geheimer Regierungsrath v. Kusserow u. j. w. Von den im handelspolitischen Kreise bekannten Personen nahmen Theil: die Herren Dr. Hübbe-Schleiden, Mr. Wallemann, Director Hesse, Coloniedirector Selsin, Dr. Obst, (die letzten vier aus Leipzig), Dr. Vog, Dr. Juno, Dr. Martin, die Professoren Wooll Wagner und Bunsen, Oberbürgermeister Jannasch aus Coburg, Geheimer Justizrat Starke, Dr. Rachtigall, Dr. Engel und Kaufmann Schönlaub, Freund Prof. Nordenfjeld's; der Chef der Admiralität war durch seinen Adjutanten vertreten. Die Versammlung war ungefähr von 200 Personen besucht. — Zwei Jahre sind verstrichen, so begann Dr. Jannasch seinen Vortrag, seitdem sich die Gesellschaft konstituiert hat, um die Frage der Auswanderung der Colonial- und Exportpolitik zu betreiben, zugleich neben einem Verein, der in Leipzig entstand und zu derselben Zeit, wo Dr. Fabri seine Broschüre schrieb. Die Beteiligung

auf kolonialistischen Arbeiten. Jetzt muß gerade diese Frage wieder aufgenommen werden und zwar muß sie nicht von der individuellen, sondern vom nationalen Standpunkt behandelt werden. Allerdings sind im Laufe der letzten 30 Jahre ca. 2% Mill. Deutsche ausgewandert, aber nicht die materiellen Verluste sind hierbei von Einfluß, sondern die Bedeutung der kultur- und wirtschaftlichen Verluste ist von Werth. Diesen Strafverlust dürfen wir jedoch nicht missen; im wesentlichen sind den kultur-

jedoch nicht missen; im Gegentheil sind den Cultur-völkern zu jeder Zeit die Colonien die frähesten Stütze gewesen. An Engländern, Russen und Italienern weist Redner nunmehr nach, welchen Werth die Colonisation für diese Völker gehabt hat und noch hat. Die colonisatorische Kraft ist nach seiner Ansicht im Dienste des Innern entweder oder für das Ausland zu verwenden, aber nur im ersten Falle von Vortheil für uns. Diese materiellen Vortheile weist Redner wieder nach speciell an dem Handel der Engländer. Der Grund hierfür ist darin zu finden, daß der Engländer, der in den Colonien seine Bedürfnisse ebenso hat, wie in seinem Heimatlande, diese zum größten Theil nur in Erzeugnissen aus seinen Heimathäusern befriedigt. Die Handelscolonisation ist für diese der einzige Punct von Bedeutung und nicht, wie allgemein angenommen, die Ackerbaupolitik. Von allen Völkern haben die Franzosen den größten Anteil an der Handelscolonisation genommen, z. B. in Algerien; selbst Dänemark ist nicht zurückgeblieben in derselben; nur Deutschland zeigt noch, trotzdem es nach Tonnenzahl die viertgrößte Flottenmacht der Erde ist, einen Südpunkt seiner Handelsinteressen im Auslande zu gewianen. Das Verhalten des Auslandes gegen uns wird eventuell ein günstiges sein und müssen sich Colonisationsbestrebungen von unserer Seite auf Gebieten concentriren, um den Proces derartig sich vollziehen zu lassen, wie es zwischen England und seinen Colonien im überseischen Handel der Fall ist, nur müssen wir uns hüten, überseitliche Politik statt Handel zu treiben. Reicher Bevall lohnte den ersten Redner, nach dem nun Missions-inspector Dr. Fabri das Wort eratiss, um über die deutsche Auswanderung überhaupt zu sprechen. Von den Uraus-

ungen der Gründung der brandenburgischen Provinz, den ersten Colonisationversuchen des großen Kurfürsten, ausgehend, erklärt der Redner die Frage durchaus nicht für eine Parteifrage, wendet sich stützend gegen die Ausführungen eines Offiziers, die in der "Post" erschienen sind und führt das Wort Roscher's, daß alle Auswanderer mit Allem, was sie haben, verloren gehen als für unsere Auswanderung im Allgemeinen Gültig-S an. In früheren Zeiten waren die Gründe der Auswanderung die Militärlös, fröhliche Angelegenheiten, Lust zum Wandern u. c. Der Ausfall, den Deutschland in den letzten 30 Jahren erlitten hat, beträgt an nationalem Werthe ca. 9 Milliarden Mark und jährlich giebt Europa nach Rapp's Mittheilungen 1 Million Dollars durch Auswanderung an Amerika ab. Die Ursachen der jetzigen Massenauswanderung dagegen sind zu suchen in der in der germanischen Welt eingetretenen steigenden Zunahme der Bevölkerung; und sicherlich steht eine Verdoppelung dieser im Deutschen Reich bevor, wenn die Auswanderung eingeschränkt werden sollte. Unsere wirtschaftliche Lage wird immer schlechter werden durch die steigende Vermehrung des Arbeitsangebotes. Es ist dieser Missstand in allen Kreisen, Beamten, Militär, Handel u. s. w. gleichmäßig bemerkbar. Besonders tritt hierzu bei die unglückliche Verzerrung des Begriffs der Bildung; hier steht auch die sogenannte Frauenfrage in starker Mitteldeutschheit. Und tritt kein Wechsel ein, so werden sich in den nächsten 10 Jahren die Schwierigkeiten unserer Lage drohend steigern. Allerdings sind wir noch nicht auf überseeische Verhältnisse zur G. nüge vorgesehen und eingerichtet, aber wir müssen es thun. Alle Staaten mit Colonien befinden sich in viel günstigerer Lage. Bedeutend sind die agrarischen Verhältnisse von den industriellen unterschieden und treten infolge dessen verschiedene Auswanderungssymptome hervor; in jenen

ist die Ursache eine kündige bleibende, während sie in den industriellen nur eine zeitweise ist. Durch Massenauswanderung würde allen wirtschaftlichen Rechtsänderungen entgegentreten und eine dauernde Abhölfte gegen die Arbeitslosigkeit hervorgerufen. Vielleicht wäre nach Ansichtung des Redners der schlesische Rothland im Falle einer Auswanderung nicht eingetreten. Wurz werden die ersten Versuche schwierig sein, aber dennoch dürfen sie nicht unterlassen werden. Mit aller Energie für die Frage der Auswanderung einzutreten, ist Sache jedes guten Deutschen. Beifall und Zuspruch lohnte auch diesen Redner. Die Discussion war ohne besonderen Werth. Auf der Tafelordnung der am Mittwoch stattfindenden Sitzung steht der Vortrag des Herren Dr. Hammel: „Die Hebung des deutschen Commissionshandels“.

legen, nämlich die Zölle auf Lebensmittel und verwandte Konsumtionsgegenstände den unausgefeierten Angriffen, die er von allen nicht rein agrarischen Interessengruppen zu erfahren hat, auf die Dauer nicht widerstehen kann. Wann der Tag kommt wird, an welchem der Stornzoll fällt, möchte wohl keiner Niemand vorausbestimmen wollen; daß er aber kommen wird, möchte andererseits auch Niemand leugnen wollen, es sei denn, daß es der Geschäftlichkeit des leitenden Staatsmanns gelingt, den Stornzoll von der Wurzel des naßten Glasneigismus loszulösen und ihn gleichsam in den Dienst einer höheren Idee zu stellen. Das aber liegt gegenwärtig, wenn man insprudten Andeutungen Glauben schenken darf, in dem Plane des Reichskanzlers. Soll die Arbeiterversicherung durchgeführt werden, dann können die gewaltigen Summen, um die es sich hierbei handeln würde, weder durch die Leistungen der Arbeitnehmer allein, noch durch diejenigen der Arbeitgeber, noch endlich, wie Herr Vaate will, durch die Beiträge der ohnehin schon unter ihrer Schuldenlast leidenden Communen aufgebracht werden, sondern es bleibt nichts Anderes übrig, als recht tief in den Staats- oder vielmehr Reichstasfel zu greifen. Und hier nun ist, wie versichert wird, Fürst Oldmark dem Vorschlage nicht abgeneigt, einzelne der neuen Steuern, beispielsweise die Storn-, die Petroleum- und die Salzsteuer, zu diesem Zweck zu verwenden, durchgängig also solche Steuern, die ganz vorzugsweise die unteren und mittleren Schichten des Volkes belasten. Es ist von vornherein klar, daß ein derartiger Plan, mit welchem, um banal zu sprechen, zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden könnten, die Stellungnahme zu dem bestehenden wirtschaftlich-politischen System eben so sehr wie zu den social-politischen Ideen des Reichskanzlers ganz wechselseitig verschoben müßte. Die Ura der Ueberraschungen ist bezüglich der Versicherungsfrage noch keineswegs abgeschlossen, sie scheint sogar, wenn nicht Allesdächtig, erst zu beginnen. Aber empfehlen möchte es sich in jedem Fall, die überraschende Verkettung der Stornzollfrage mit denjenigen der Arbeiterversicherung im Auge zu behalten und einer objektiven Prüfung

Berlin, 25. October. (W. 3.) Aus dem volkswirtschaftlichen Congres ist noch ein Eindruck zu connotieren, der aller Wahrscheinlichkeit nach ein fast gänzlich allgemeiner gewesen ist, nämlich die peinliche Wirkung des Auftretens des Dr. Arend. Man muss sich erinnern, mit welcher Arroganz dieser Herr über die bedeutenden Arbeiten Professor Goettweig's, über die parlamentarischen Leistungen von Männern, welche die Münzfrage vollkommen beherrschten, wie Bamberger, abgesprochen hat, und dann ihn auf der Tribüne vor einer urtheilsfähigen Versammlung reden hören und reden sehen — dann wird man die, sagen wir, Enttäuschung begreifen. Herr Arend scheint seinem Dialekt nach Berliner, seinem Typus nach Semit zu sein, wenigstens regen das schwarze krause Haar und das starke Nasenbein zu Gedanken dieser Art an. Wenn er sich zum Reden ansieht, so sieht er in einem Büchlein die einzelnen gemachten Notizen nach und dann erfolgt, wie in einem Gedächtnis, ein Bild nach dem anderen, eine Einzelheit nach der andern, ohne dass die Zuhörer mit dem Verfolgen einer einheitlichen Darstellung befehligt würden. Und wenn die Einzelheiten noch mit Geist und Geschick als Typen der sich entgegenstehenden Auffassungen ersicht wären, aber nichts von allem, vielmehr ein Phrasenheldentum, welches den wiederholten gedämpften Wunsch der Versammlung nach Beendigung des grammatischen Spiels nur zu erfülllich erscheinen ließ. — Wie gestern die "Nordd. Allg.", so fühlt sich heute die "Post" genötigt, über den volkswirtschaftlichen Congres die Schale ihres Hornes auszugießen. Sowas ist sie in der Münzfrage ganz seiner Ansicht; auch sie betont, niets für die Durchführung der Goldwährung eingetreten zu sein. Man kann nur ernstlich bedauern, dass sich das Blatt nicht lebhafter für die Goldwährung interessierte in jenen Beiträgen, als alle Welt vermutete, der Reichskanzler plane eine Befreiung der reinen Goldwährung. Aber die Erklärungen des Congresses gegen die Getreidezölle, gegen Colonialabenteuer, gegen eine Kolleiniung mit Österreich geben doch Anlass, um sich den Anschein zu geben, als sei ihr die Meinung des Congresses eine gleichgültige, lächerliche Sache. Allerdings muss man von der Function des Gütertauschs im Wirtschaftsleben der Nation und von der internationalen Theilung der Arbeit eigentlichliche Ansichten haben, wenn man die Getreidezölle als ein geeignetes Mittel betrachtet, um dem bestagten Mangel an Exportfähigkeit der deutschen Industrie abzuheilen; von diesem eigentlichlich erscheinen, dass der Congress die Notwendigkeit betont, unserer Versorgung mit ausländischem Brodkorn keine Schwierigkeiten zu bereiten. Dass man durch Schutzzölle auch insofern die Exportkraft der heimischen Industrie schädigt, als man den Aufschwung aus dem Wege räumt, welchen die meisten Exporte verurtheilt — die Notwendigkeit, die Importe zu bezahlen, das geht dem Schutzzöllner natürlich.

*+ Eine neue Institution im preußischen Staatsbahnbwesen. Am 1. November treten, wie bereits früchtig gemeldet, auf Anordnung des Minister Präsident Auskunftsbüro des preußischen Staatsbahnhverwaltung ins Leben, die dazu bestimmt sind, dem Verkehrspublicum über alle vor kommenden Rendertungen, namentlich soweit sich dieselben auf das Tarifwesen erfreuen, die wünschenswerthe Benachrichtigung zu ertheilen. Wie wichtig ein solches Institut ist, und wie erfahrliech seine Tätigkeit werden kann, dafür mag die einfache Erwägung sprechen, daß bei der Unzumitte von immerfort erlassenen Specialtarifen, Ausnahmetarifen und Nachträgen die Möglichkeit einer vollständigen Uebersicht nicht bloß beim Geschäftspublicum und bei gewandten Fachleuten, sondern auch bei den Bahnen selbst vollständig in Frage gestellt ist. Schon vor dem Bekanntwerden der Maybach'schen Verfügung war deshalb aus Eisenbahnfachkreis die Anregung ausgegangen, es mögen (sei es durch Gesetz oder im Wege freier Vereinbarung unter den Staats- und Privatbahnen) Tarifregister- und Berichtsstellen im Deutschen Reich errichtet werden.

manus Wilhelm Bieh ist das Concursofahrt eröffnet. Termin: 18. November er.

Egon, 24. October. Seide. In die Condition wurden während der Woche eingeliefert: 24,948 Kilogramm Organinen, 15,018 Röhr. Tramez und 21,059 Röhr. Gogen, zusammen 103,425 Kilogramm gegen 90,529 Kilogramm in der gleichen Woche 1879. Die Zolle unseres Marktes ist eine eigenbümliche; die obigen Zahlen weisen ein beständiges Geschäft nach und hätten zu anderer Zeit die Wirkung, den Markt in eine angenehme Stimmung zu versetzen und wenigstens eine leise Tendenz der Preise hervorzuheben. Nichts von allem, im Gegenteil, es herrschen Verunsicherung und flache Preise dazu. Seit der Gründung der neuen Campagne, also seit fünf Monaten, schon vor fast einer befürchteten Saisone ohne eine kleinen zur Sicherung, trotz eines guten laufenden Geschäfts. Auch diese Woche bröckeln die Preise unter gewöhnlichen Umständen weiter ab.

Gabre, 26. October. Wollauktion. Angeboten 298 Ballen verläuft 1891. Preise unverändert.

Wandsworth, 26. October. 10t Water Armitage 7¹/₂, 10t Water Taylor 8¹/₂, 20t Water Nicholls 9, 20t Water Gold 10, 30t Water Gladstone 10¹/₂, 40t Water Mayall 10¹/₂, 40t Medio Wellington 11¹/₂, 10t Marcopa Qualität Howland 10¹/₂, 40t Double Weston 11¹/₂, 90t Double Weston 13¹/₂, Printers 11¹/₂, 8¹/₂, 28t Rubia.

Kutwerpen, 26. October. Umlauf von Häuten 1600 Stück, Räffer höher, Verläufe 1611 Ballen Rio zu 30-35 und 1850 Ballen Santos zu 37¹/₂, bis 39¹/₂. — Kloster Höpfen loco 50-52, per Januar-Februar 45 Frck.

Gabre, 26. October. Baumwolle matt. Bevölkerung 600 Ballen, sehr ord. Louisiana per Decem-

ber 75 Frck. — Räffer fest. Umsätze 3890 Ballen,

wovon 1800 Ballen Santos ungewöhnlich auf

Verfügung 75 Frck. 2170 Ballen Rio ungewöhnlich

65-82 Frck., 200 Ballen Borba-Prince 74 Frck.

110 Ballen do. neuer 74 Frck.

Tranteman, 26. October. Garnmarkt. Die für

Tex. und Vinegar günstigste Tendenz hält an.

Der heutige Garnmarkt ist auf von Käufern besucht, die Nachfrage ist animiert und es kann abermals nachhaltige Unsicherheit zu Stande. Im Allgemeinen können noch die lehrgemeldeten Preise für heutigen Markt als geltend betrachtet werden, einzelne Spinnereien verlangen jedoch bereits etwas höhere Preise. Man sieht 14er Tengarn mit 50-54, 20er mit 59 bis

44, 80er Bingarn mit 38-43, 40er mit 31-35, 50er

55 70er mit 28-33 Gulden, je nach Qualität, zu

üblichen Handelsbedingungen.

Berlin, 26. October. (Original Bericht über Butter und Eier.) Vergleich und Alstedt Orgler. Über das Buttergeschäft in vergangener Woche ist wenig Erfreuliches zu berichten. Der Markt lag anhaltend still und das Ausland bekräftigte seine Beziehungen nur auf Kleinleuten in allerfeinsten tadelfreier Weise. Eine große Schmälerung erleidet das Geschäft in Alstedt durch die noch immer sehr starken Einlieferungen von sogenannter Süßbuttermilch der Landbevölkerung, denen das günstigste Preisbieten noch reichliches Viehbuttermilch geboten. Vor der Stille im Geschäft ist fast keine einzige Qualität auszunehmen, und selbst die bisher noch am meisten anreichen kleinen Mittelpunkte erlitten in den Preisen nicht unansehnliche Einbußen. Mit geringer Butter zusammen, für die Lager immer mehr an, ohne daß die Rückfragen auf großerem Abstand darin gebeugt hätten. Es notiere ab Versandorte: Feine und feinste Holsteiner und Mecklenburger 130-140 A. Mittel 115-125 A. Ostpreußische Süßbuttermilch 120 bis 130 A. Ostpreußische 118-120 A. Pommersche 84 A. Pommersche feine 90-95 A. Neubrandenburg 92 A. Lübzauer 100 A. Ebingen 92 A. Thüringer 100 A. Hessen 100-102 A. Schlesische 80 A. Schlesische feine und feinste 95-98 A. bairische Landbuttermilch 85 A. bairische Sonnenbuttermilch 100 A. Galizische, Mährische und Ungarische 80-95 A. Polnische 90-95 A. per 50 Kilogramm. Vierter fünf Sorten frisch hier. — Die Eierbörse vom 21. hieß vorerst in sehr ruhiger Stimmung. Bei genügendem Beständen wurde mit 8,35 bis 3,50 A. per Scheit angeboten, ohne daß es zu nennenswerten Erkämpfen gekommen wäre. Am heutigen Vorte wurde bei sehr trüger Geschäft mit 3,40 A. per Scheit verkauft. Durchschnitt 3,50 bis 3,60 A. per Scheit.

Mis de Janeiro, 25. October. Wechselkurs auf London 23¹/₂, do. auf Paris 406. Lebendes des Raffaelemärkte: Steigend. Preis für good firm 4900 ± 5060. Durchschnittliche Tagesfuhrt 14,000 Gad. Ausfuhr nach Nordamerika 55,000, do. nach dem Kanal und Nordeuropa 20,000, do. nach dem Mittelmeer 2500, Borrath von Raffaele in Rio 185,000 Gad.

Magdeburg, 26. October. (Magdeburg Sta.) Butterexpedition, ab Station des Bottsen und erster Dampf.) Kristallzucker I. 24,80-35,25 A. Kornzucker von 96 Broc. 28,80-39,50 A., do. von 96 Broc. 28,00-38,80 A. Rohzucker matt. Raffinade 28,00-38,85 A. Mehl 37,50-37,75 A. Gem. Raffinade 28,00-38,80 A. Gem. Bleist. 38,25 bis 38,50 A. Tendenz unverändert.

Paris, 26. October. Röhrzucker 88¹/₂ ruhig. loco 55,00. — Weißer Röhrzucker, Nr. 8 der 100 Kilogramm per October 59,90, per November 59,30, per November-Januar 59,75, per Januar-April 60,50.

London, 26. October. Havanna zucker Nr. 12 14. Rubis.

London, 26. October. Röhrzucker 88¹/₂ ruhig. westindischer, Röhrzucker, Guayana (Plantation) mitunter 140 billiger, Rio fest. Eine Ladung per "Balboa" wurde zu Rio für Havre begeben. — Jute fest. — Tee, chinesischer Gongop 1¹/₂ billiger. — Reis ruhig. — Brot. Straits 87 U.S. Australien 87¹/₂ U.S. — Kupfer, Guayana 61¹/₂ U.S. — Terpentin 85¹/₂ U.S. — Petroleum 9¹/₂ d per Gallon. — Röhrzucker loco 29¹/₂ U.S. — Steinöl loco 33¹/₂ U.S. per November-December 27¹/₂ U.S. in Hull loco 27¹/₂ U.S.

Santon, 26. October. Colonialwaren. Colonienzucker. Röhrzucker. Borrath 73,692 Ton. Ablieferung an den Konsum für die Woche und für den Export 4500 Ton. Geländet während der Woche 1860 Ton. — Raffaele 20,541 Ton. Ablieferung an den Konsum für die Woche 267 Ton. Ablieferung für den Export 780 Ton. Geländet während der Woche 308 Ton. — Reis. Borrath 80,368 Ton. Ablieferungsort der Woche 308 Ton. Geländet während der Woche 441 Ton.

* Rotterdam, 27. October. Baumwollas. (Telegramm der Herren M. & H. Lovell & Co. hier.) Baumwollas 52¹/₂ A. Billitonjinns 52¹/₂ A.

Wiesbaden, 26. October. Rohzucker. (Schluss)

Witzelnummer warnt 51 sh. — Die Verhandlungen der letzten Woche vor dem atlantischen Ende der

Bereimgang Staaten nach England 163,000, do. nach

Oregon nach England 125,000, do. von Kalifornien und

Oregon nach England 125,000 U.S. Visible Supply an Weizen 15,812,000 Bushels, do. do. an Mais 20,187,000 Bushels.

New-York, 26. October. Baumwolle in New-

York 11¹/₂, do. in New-Orleans 11. — Petro-

leum in New-York 12 nom, do. in Philadelphia

Gladys, 29. October. (Wochenbericht von Reichmann & Co. Nachfolger.) Schottisches Roh-

rohr. Die gegenwärtige Haushaltbewegung an unserem Markt scheint von einer vollkommen gesunden Basis ausgegeben und waren daher die Versuche der Contremine, den Preis durch Blankoverläufe zu drücken, nicht mit Erfolg geführt. M/N-Warrants sind unsere Marktes ist eine eigenbümliche; die obigen Zahlen weisen ein beständiges Geschäft nach und hätten zu anderer Zeit die Wirkung, den Markt in eine angenehme Stimmung zu versetzen und wenigstens eine leise Tendenz der Preise hervorzurufen. Nichts von allem, im Gegenteil, es herrschen Verunsicherung und flache Preise dazu. Seit der Gründung der neuen Campagne, also seit fünf Monaten, schon vor fast einer befürchteten Saisone ohne eine kleinen zur Sicherung, trotz eines guten laufenden Geschäfts. Auch diese Woche bröckeln die Preise unter gewöhnlichen Umständen weiter ab.

Gabre, 26. October. Wollauktion. Angeboten

298 Ballen verläuft 1891. Preise unverändert.

Wandsworth, 26. October. 10t Water Armitage 7¹/₂,

10t Water Taylor 8¹/₂, 20t Water Nicholls 9, 20t

Water Gold 10, 30t Water Gladstone 10¹/₂, 40t

Water Mayall 10¹/₂, 40t Medio Wellington 11¹/₂, 10t Marcopa Qualität Howland 10¹/₂, 40t Double Weston 11¹/₂, 90t Double Weston 13¹/₂, Printers 11¹/₂, 8¹/₂, 28t Rubia.

Kutwerpen, 26. October. Umlauf von Häuten

1600 Stück, Räffer höher, Verläufe 1611 Ballen

Rio zu 30-35 und 1850 Ballen Santos zu 37¹/₂,

bis 39¹/₂. — Kloster Höpfen loco 50-52, per Januar-Februar 45 Frck.

Gabre, 26. October. Baumwolle matt. Bevölkerung 600 Ballen, sehr ord. Louisiana per Decem-

ber 75 Frck. — Räffer fest. Umsätze 3890 Ballen,

wovon 1800 Ballen Santos ungewöhnlich auf

Verfügung 75 Frck. 2170 Ballen Rio ungewöhnlich

65-82 Frck., 200 Ballen Borba-Prince 74 Frck.

110 Ballen do. neuer 74 Frck.

Tranteman, 26. October. Garnmarkt. Die für

Tex. und Vinegar günstigste Tendenz hält an.

Der heutige Garnmarkt ist auf von Käufern besucht,

die Nachfrage ist animiert und es kann abermals

nachhaltige Unsicherheit zu Stande. Im Allgemeinen

können noch die lehrgemeldeten Preise für heutigen

Markt als geltend betrachtet werden, einzelne Spinnereien

verlangen jedoch bereits etwas höhere Preise. Man

sieht 14er Tengarn mit 50-54, 20er mit 59 bis

44, 80er Bingarn mit 38-43, 40er mit 31-35, 50er

55 70er mit 28-33 Gulden, je nach Qualität, zu

üblichen Handelsbedingungen.

Berlin, 26. October. (Original Bericht über Butter und Eier.) Vergleich und Alstedt Orgler. Über das Buttergeschäft in vergangener Woche ist wenig Erfreuliches zu berichten. Der Markt lag anhaltend still und das Ausland bekräftigte seine Beziehungen nur auf Kleinleuten in allerfeinsten tadelfreier Weise. Eine große Schmälerung erleidet das Geschäft in Alstedt durch die noch immer sehr starken

Einlieferungen von sogenannter Süßbuttermilch der Landbevölkerung, denen das günstigste Preisbieten noch reichliches Viehbuttermilch geboten. Vor der Stille im Geschäft ist fast keine einzige Qualität auszunehmen, und selbst die bisher noch am meisten anreichen kleinen Mittelpunkte erlitten in den Preisen nicht unansehnliche Einbußen. Mit geringer Butter zusammen, für die Lager immer mehr an, ohne daß die Rückfragen auf großerem Abstand darin gebeugt hätten. Es notiere ab Versandorte: Feine und feinste Holsteiner und Mecklenburger 130-140 A. Mittel 115-125 A. Ostpreußische Süßbuttermilch 120 bis 130 A. Ostpreußische 118-120 A. Pommersche 84 A. Pommersche feine 90-95 A. Neubrandenburg 92 A. Lübzauer 100 A. Ebingen 92 A. Thüringer 100 A. Hessen 100-102 A. Schlesische 80 A. Schlesische feine und feinste 95-98 A. bairische Landbuttermilch 85 A. bairische Sonnenbuttermilch 100 A. Galizische, Mährische und Ungarische 80-95 A. Polnische 90-95 A. per 50 Kilogramm. Vierter fünf Sorten frisch hier. — Die Eierbörse vom 21. hieß vorerst in sehr ruhiger Stimmung. Bei genügendem Beständen wurde mit 8,35 bis 3,50 A. per Scheit angeboten, ohne daß es zu nennenswerten Erkämpfen gekommen wäre. Am heutigen Vorte wurde bei sehr trüger Geschäft mit 3,40 A. per Scheit verkauft. Durchschnitt 3,50 bis 3,60 A. per Scheit.

Mis de Janeiro, 25. October. Wechselkurs auf London 23¹/₂, do. auf Paris 406. Lebendes des Raffaelemärkte: Steigend. Preis für good firm 4900 ± 5060. Durchschnittliche Tagesfuhrt 14,000 Gad. Ausfuhr nach Nordamerika 55,000, do. nach dem Kanal und Nordeuropa 20,000, do. nach dem Mittelmeer 2500, Borrath von Raffaele in Rio 185,000 Gad.

Magdeburg, 26. October. (Magdeburg Sta.) Butterexpedition, ab Station des Bottsen und erster Dampf.) Kristallzucker I. 24,80-35,25 A. Kornzucker von 96 Broc. 28,80-39,50 A., do. von 96 Broc. 28,00-38,80 A. Rohzucker matt. Raffinade 28,00-38,85 A. Mehl 37,50-37,75 A. Gem. Raffinade 28,00-38,80 A. Gem. Bleist. 38,25 bis 38,50 A. Tendenz unverändert.

Paris, 26. October. Röhrzucker 88¹/₂ ruhig. loco 55,00. — Weißer Röhrzucker, Nr. 8 der 100 Kilogramm per October 59,90, per November 59,30, per November-Januar 59,75, per Januar-April 60,50.

London, 26. October. Havanna zucker Nr. 12 14. Rubis.

London, 26. October. Colonialwaren. Colonienzucker. Röhrzucker. Borrath 73,692 Ton.

Abbildung an den Konsum für die Woche und für den Export 4500 Ton. Geländet während der Woche 1860 Ton. — Raffaele 20,541 Ton.

Abbildung an den Konsum für die Woche 267 Ton.

Abbildung für den Export 780 Ton. Geländet während der Woche 308 Ton. — Reis. Borrath 80,368 Ton. Abbildungsort der Woche 308 Ton.

Abbildung an den Konsum für die Woche 271 Ton.

Abbildung für den Export 441 Ton.

* Rotterdam, 27. October. Baumwollas. (Telegramm der Herren M. & H. Lovell & Co. hier.) Baumwollas 52¹/₂ A. Billitonjinns 52¹/₂ A.

Wiesbaden, 26. October. Roh

Zeit.	Fonds.	pr. St. Thiz.	1. Woche	Amsterdam	Paris	100 Fr.	8 T.	70,4	100	Zins-T.	Indust. Eisenb.-Prior.-Gbl.	pr. St. Thiz.	
Apr. Oct.	Deutsche Reichs-Anleihe	M. 5000-2000	100,10	do.	100,10	100 Fr.	8 T.	70,4	100	Jan. Jul.	Altenburg-König.	100	
do.	do.	M. 1000	100,10	do.	100,10	100 Fr.	8 T.	70,4	100	Altona-Kiel	500 u. 100	101,76 G	
do.	do.	M. 500-200	100,10	do.	100,10	100 Fr.	8 T.	70,4	100	Aachen-Walpurgis-Ztg. M. 1869, St.	100	8,80 P	
Jan. Juli	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000-25	97,25 G	London	98,25 G	100 Fr.	8 T.	70,4	100	Berlin-Anhalt L. A. n. B.	500, 100	102,15 G	
do.	do.	consol. M. 5000-200	100,100	do.	100,100	100 Fr.	8 T.	70,4	100	Berlin-Anhalt	500-500 M.	102,35 G	
Apr. Oct.	do.	do.	1000-50	105,20 G	Bank-Disconto.	Leipzig, Wechsel 4% p. St.	100 Fr.	8 T.	70,4	100	do. (Oberlausitz)	1500, 300	101 G
Jan. Juli	K. S. Renten-Anleihe	M. 5000-3000	77,45 P	Divid. pr.	1878/1879	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Act.	pr. St. Thiz.	100	100	Berlin-Hamburg	1000-100	102,50 G
Apr. Oct.	do.	do.	do.	77,50	do.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	115,50 P.	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	da.	102,80 P
do.	do.	do.	77,50	do.	1. Jan.	Aussig-Teplitz	200 R. P.	212,75 G.	100	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	1868	101,50 G
Apr. Oct.	do.	do.	77,50	do.	1. Jan.	do. Gauern-Sch. p. St. M.	491 G.	100	115,75	do.	do. do.	Lit. K. 1860, 1860, 1860	102 P
Jan. Juli	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Bergisch-Märkische	100	117,75	100	do.	do. v. 1878	100, 100, 100	102,40 P
Apr. Oct.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Berlin-Anhalt	100	122 G.	100	do.	Ostb.-Großschahn	do.	102 G
Jan. Juli	do.	do.	78,25	do.	1. Apr.	do. Dresden	100	128 G.	100	do.	do. Lit. R.	M. 500, 1000	104 P
Apr. Oct.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Görlitzer	21 P.	130 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Potsdam-Magdeb.	do.	130 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Stettin	200, 100	114,50 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Böhmisches Nordbahn	150 R. S.	88,50 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Böh. Westbahn (5% gar.)	2. 200	110 r.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
Jan. Juli	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	200	106,50 P.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Buschtiehrad, Lit. A.	225 R. P.	98,50 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	do. - B.	200	118,50 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Chemnitz-Wirzeznitz	100	130 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Cottbus-Grossenhain	do.	88,50 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Übig-Minden	200	147,50	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Dux-Bodenbach	2. 100	88,75 P.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Elsas.-Westb. (5% gar.)	100	22 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Franz-Josephb. (5% gar.)	do.	79 r.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Galis. Carl-Ludwig	200 R. P.	116,50 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Graz-Köflach	200	88,50 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Halle-Sorau-Guben	100	22 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Magdeburg-Halberstadt	100	147,50 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Mainz-Ludwighafen	250 R. 200 S.	98 r.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Mecklenb. Fr. - Fr. B.	800 M.	145,50 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Oberschl. Lit. A. G. D. R.	100	201 R. 100 S. G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Oest. Nordw. A. (M. p. St.)	do.	—	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Oest. Nordw. A. (M. p. St.)	2. 200	308 P.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Prag-Turnau	335 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P	
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Rechte Oder-Ufer	200 Thiz.	88,50 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Rheinische	250	158,75 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	do. Junge 20%, E.	do.	—	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	do. Lit. R. 4% gar.	do.	—	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Rumänische exl. Prämie	100	—	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Thüringische Lit. A.	do.	175 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	do. Lit. R. 5% gar.	97,50 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P	
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	do. L. B. 5% gar.	108,75 P.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P	
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Oest. Nordw. A. (M. p. St.)	do.	—	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Oest. Nordw. A. (M. p. St.)	do.	308 P.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Prag-Turnau	335 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P	
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Rechte Oder-Ufer	200 Thiz.	148 P.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Rheinische	250	158,75 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	do. Junge 20%, E.	do.	—	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	do. Lit. R. 4% gar.	do.	—	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Rumänische exl. Prämie	100	—	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	Thüringische Lit. A.	do.	175 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	do. L. B. 5% gar.	97,50 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P	
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	do. L. B. 5% gar.	108,75 P.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P	
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	do. Mecklenb. Fr. - Fr. B.	do.	—	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	do. Rostock	100	29,50 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	do. Schlesw.-Holst.	100	88,50 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	do. Sächs.-Böh. - Fr. B.	100	22 G.	100	do.	do. do.	100, 100	104 P
do.	do.	do.	78,25	do.	1. Jan.	do. Sächs.-Böh. - Fr. B.	100	147,50 G.</					

Beratungsstellen für den politischen Theil benanntlich Heinrich Höfe; für den musikalischen Theil Prof. Dr. O. von Gneisenau; für Kunst, Wissenschaft und Literatur Dr. C. Stromer; für den sozialwirthschaftlichen Theil C. W. Nebe, sämmtlich in Leipzig. Druck und Verlag von C. Weiß in Leipzig.